

POLITIK FÜR ALLE

DEN SOZIODEMOGRAFISCHEN GRABEN ÜBERBRÜCKEN



Impressum



Herausgeberin:

Fachhochschule Graubünden FHGR

Pulvermühlestrasse 57

CH-7004 Chur

Tel. +41 81 286 24 24 / www.fhgr.ch

Projektleiterinnen und Autorinnen:

Prof. Dr. Amina Ovcina Cajacob

Tel. +41 81 286 37 24

amina.cajacob@fhgr.ch

MA UZH Yvonne Herzig Gainsford

Tel. +41 81 286 34 03

yvonne.herzig@fhgr.ch

Mitarbeit:

Christina Benz, studentische Tutorin

Anna Maria Panier, studentische Tutorin

Prof. Dr. Oliver Hümbelin, BFH Soziale Arbeit, Institut Soziale Sicherheit und Sozialpolitik

Sara Schmid, DSJ Dachverband Schweizer Jugendparlamente

Förderstiftungen:

ERNST GÖHNER STIFTUNG

VHB  **STIFTUNG**
VERONIKA & HUGO BOHNY STIFTUNG

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die an dieser Umfrage teilgenommen und die diese Arbeit unterstützt haben.

© Mai 2024 FH Graubünden

Inhaltsverzeichnis



| | |
|---|-----------|
| Einleitung | 1 |
| Soziodemografische Daten | 3 |
| Sozioökonomischer Status | 5 |
| Gaming | 12 |
| Politisches Interesse | 25 |
| Politisches Engagement | 37 |
| Mediennutzung im Zusammenhang mit politischen Themen | 45 |
| Interpretation | 62 |
| Literaturverzeichnis | 64 |

Einleitung



Eine Studie des Dachverbands Schweizer Jugendparlamente (DSJ) und des Instituts für Multimedia Production (IMP) der Fachhochschule Graubünden (FHGR) untersucht, wie digitale Mittel die politische Partizipation junger Menschen beeinflussen können (Räss, Differding & Oderematt, 2021). In Diskussionsrunden mit politisch interessierten Jugendlichen wurde dabei festgestellt, dass sie die Digitalisierung als Chance für politische Beteiligung sehen. Dabei stellt sich dir Frage, ob Jugendliche aus weniger privilegierten sozioökonomischen Verhältnissen diese Einschätzung teilen. Untersuchungen zeigen nämlich, dass Personen mit höherem Bildungsgrad und Einkommen tendenziell aktiver am politischen Leben teilnehmen (BFS, 2019), dass die familiäre Umgebung also eine wichtige Rolle spielt bei der politischen Bildung von Jugendlichen (Ovcina Cajacob, 2014).

Das Projekt «Politik für alle – den soziodemografischen Graben überbrücken» untersucht die Ursachen für politisches Desinteresse, insbesondere im sozioökonomischen Bereich, indem sowohl politisch interessierte als auch nicht interessierte Kinder und Jugendliche zu verschiedenen Aspekten der politischen Beteiligung befragt wurden. Die Befragung soll nicht nur Erkenntnisse zur politischen Partizipation von jungen Menschen liefern, sondern auch als Grundlage für die Entwicklung eines Serious Games dienen, welches das politische Interesse wecken und das Verständnis für politische Themen fördern soll. Der innovative Ansatz des Projekts liegt im aktiven Miteinbezug der Zielgruppe, die den Entwicklungsprozess und damit schlussendlich das Produkt mitgestaltet. Das Hauptziel besteht darin, bei politisch desinteressierten Kindern und Jugendlichen aus sozioökonomisch eher benachteiligten Schichten eine intrinsische Motivation für politisches Interesse und Engagement zu fördern.

Theoretische Grundlage und Fragestellungen

Das Projekt basiert auf der Wissensklufthypothese von Tichenor, Donohue und Olien (1970), welche die strukturelle Ungleichverteilung von Wissen durch Massenmedien beschreibt.

Im Mittelpunkt des Projekts stehen folgende Kernfragen:

- Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zeigen sich in der Wahrnehmung politischer Themen und der politischen Beteiligung zwischen Kindern und Jugendlichen (im Alter von 10 bis 17 Jahren) aus verschiedenen sozioökonomischen Hintergründen?
- Wie kann das Bewusstsein bei Kindern und Jugendlichen aus niedrigeren sozioökonomischen Schichten dafür geschärft werden, dass Politik einen direkten Einfluss auf ihr Leben hat?
- Auf welche Weise können digitale Medien genutzt werden, um das Interesse dieser Kinder und Jugendlichen an politischen Themen zu wecken und der strukturellen Ungleichheit im Wissensstand entgegenzuwirken?

Durchführung der Umfrage

Für diese Studie wurden im Zeitraum vom 1. bis 15. März 2024 Kinder und Jugendliche über das Online Tool LimeSurve befragt. Insgesamt nahmen 1'044 Personen daran teil, wobei 67 Teilnehmende aufgrund fehlender Altersangabe ausgeschlossen wurden. 5 Teilnehmende waren jünger als 10 Jahre und 107 älter als 17 Jahre, womit sie nicht zur Zielgruppe gehören. Ausgewertet wurden schlussendlich die Antworten von 865 Teilnehmenden. Die Anzahl der Antworten variiert bei den einzelnen Fragen, die jeweilige Anzahl ist unter der entsprechenden Grafik angegeben.

Um eine gewisse Repräsentativität zu erreichen, wurden ganze Schulklassen zur Teilnahme eingeladen, sodass nicht nur besonders interessierte Kinder und Jugendliche zu den Befragten gehörten. Die Teilnehmenden wurden jedoch nicht nach repräsentativen Kriterien ausgewählt. Ein grosser Teil der Befragten waren Schüler:innen der Oberstufe und Gymnasiast:innen aus den Kantonen Appenzell Ausserrhoden/Innerrhoden, Graubünden, St. Gallen, Glarus, Schaffhausen und Thurgau. Von den Befragten sind 49% weiblich und 48% männlich, 3% wählten beim Geschlecht die Option «Anders» .

Auswertung und Interpretation

Die erhobenen Daten wurden mithilfe der Statistiksoftware SPSS ausgewertet, wobei Häufigkeits- und Kreuztabellen zum Einsatz kamen. Kreuztabellen ermöglichen die Darstellung der gemeinsamen Verteilung zweier Variablen in einer Tabelle. Der statistische Chi-Quadrat-Test wurde genutzt, um zu prüfen, ob ein Zusammenhang zwischen den Variablen besteht und ob dieser für die Grundgesamtheit verallgemeinert werden kann.

Follow-up

Um die Grundlage für die Entwicklung des Serious Games zu schaffen, wird nach dieser umfassenden quantitativen Befragung zur (digitalen) politischen Partizipation von politisch interessierten und nicht interessierten Kindern und Jugendlichen mit der Moderationsmethode gearbeitet. Geplant sind drei Moderationsrunden: eine Runde mit politisch interessierten Kindern und Jugendlichen, eine mit politisch nicht interessierten und eine mit einer gemischten Gruppe.

Durch diese Vorgehensweise wird die Zielgruppe direkt in die Konzeption des Spiels miteinbezogen. Die Teilnehmenden der Moderationsrunden haben damit einen erheblichen Einfluss darauf, wie die Inhalte und die Art und Weise, wie die Nutzer:innen in das Spiel involviert werden sollen, gestaltet werden. Der letzte Projektschritt umfasst die Produktion, den Einsatz und die Wirkungsmessung des Serious Games.

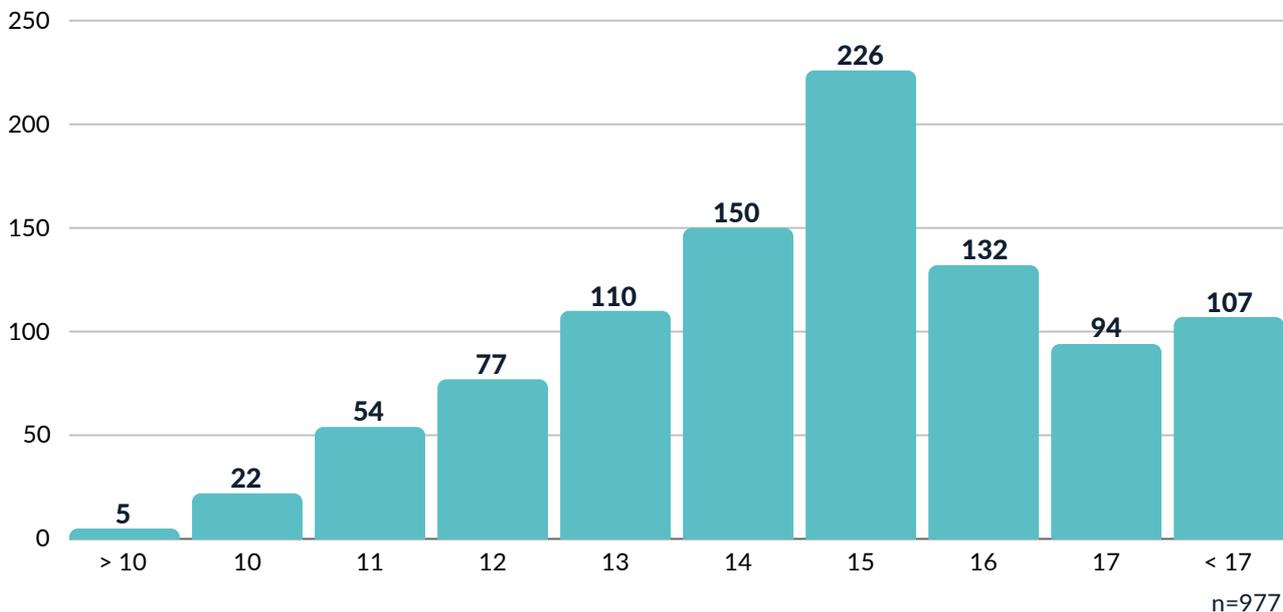
Kooperationen

Die folgenden Organisationen sind als Projektpartner:innen beteiligt:

- Berner Fachhochschule (BFH), Soziale Arbeit, Institut Soziale Sicherheit und Sozialpolitik: Mit diesem Projekt wird auch ein Bezug zur Ungleichheitsthematik in Verbindung mit der Digitalisierung hergestellt.
- Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ): Mit dem DSJ wurden bereits zwei Projekte zum Thema Jugendliche und Politik erfolgreich durchgeführt.
- Fachhochschule Yverdon-les-Bains (HEIG-VD): Für den Bereich Serious Gaming ist eine Zusammenarbeit mit der HEIG-VD vorgesehen, wo dieses Thema zentral in Forschung und Lehre ist.

Soziodemografische Daten

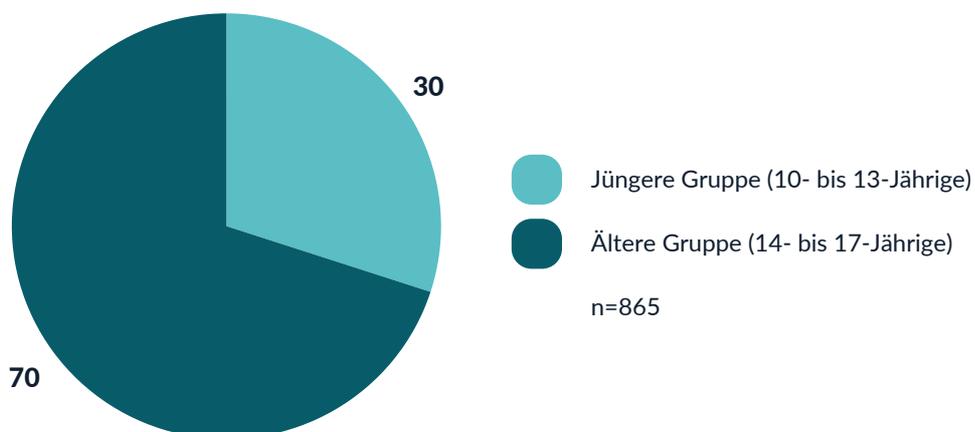
Alter der Teilnehmenden



An dieser Umfrage haben insgesamt 1'044 Kinder und Jugendliche teilgenommen. Die Zielgruppe der Befragung waren 10- bis 17-Jährige. Von den 1'044 Teilnehmenden sind 5 jünger als 10 Jahre und 107 älter als 17 Jahre. 67 Teilnehmende haben keinen Wert angegeben, was in der Auswertung als fehlende Werte betrachtet wurde. Diese Gruppen wurden aus der Befragung ausgeschlossen, sodass insgesamt 865 gültige Fälle verblieben.

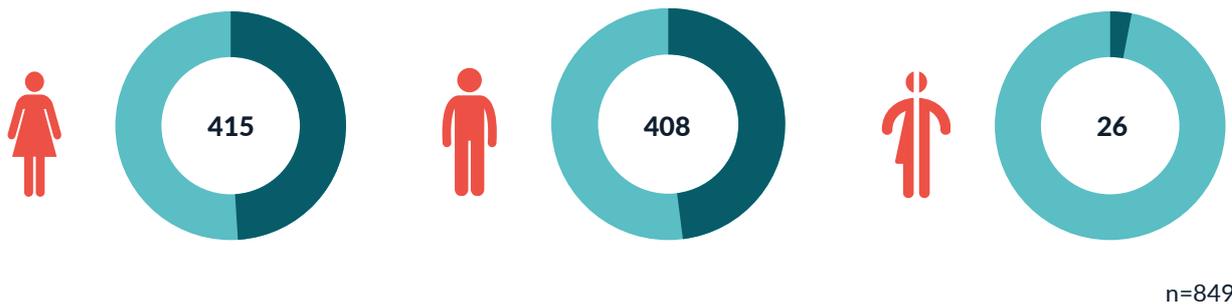
Gruppiert nach Alter

In Prozenten (%)



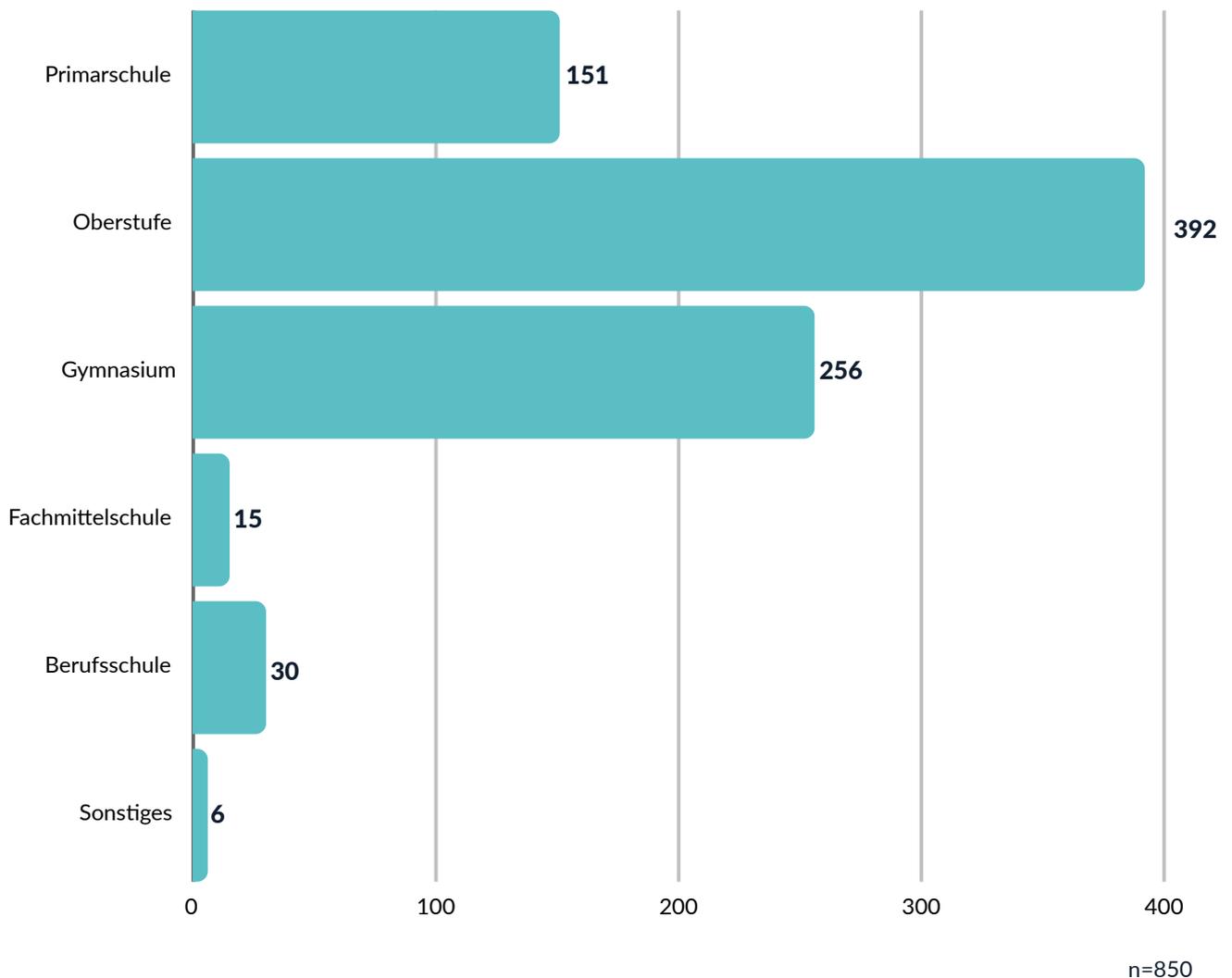
Die Teilnehmenden mit ausgewerteten Antworten wurden in eine jüngere und eine ältere Subgruppe aufgeteilt. Die jüngere Gruppe (10- bis 13-jährig) besteht aus 263 Teilnehmenden (30%), die ältere Gruppe (14- bis 17-jährig) besteht aus 602 Teilnehmenden (70%).

Geschlecht



Von insgesamt 849 Teilnehmenden, welche die Frage nach dem Geschlecht beantwortet haben, sind 415 weiblich (49%) und 408 männlich (48%). 26 Teilnehmende (3%) wählten die Option «Anderes».

Schule

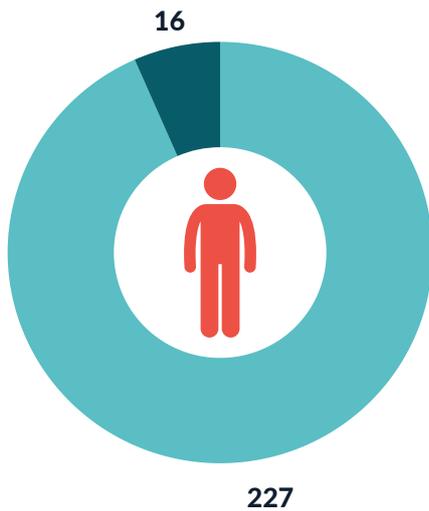


151 der Befragten (18%) besuchen eine Primarschule, 392 (46%) die Oberstufe, 256 (30%) das Gymnasium, 15 (2%) die Fachmittelschule und 30 (3%) eine Berufsschule. 6 Befragte (1%) haben unter «Sonstiges» eine andere Institution angegeben.

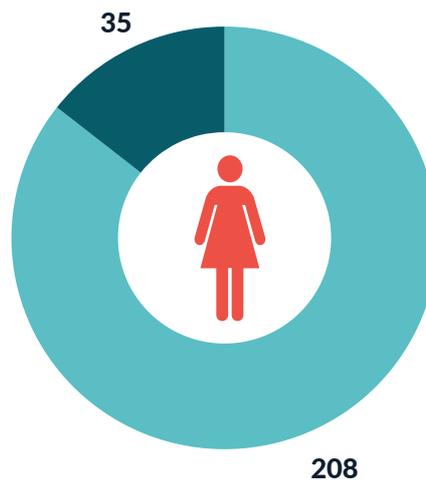
Sozioökonomischer Status

Beruf der Eltern

Vater



Mutter

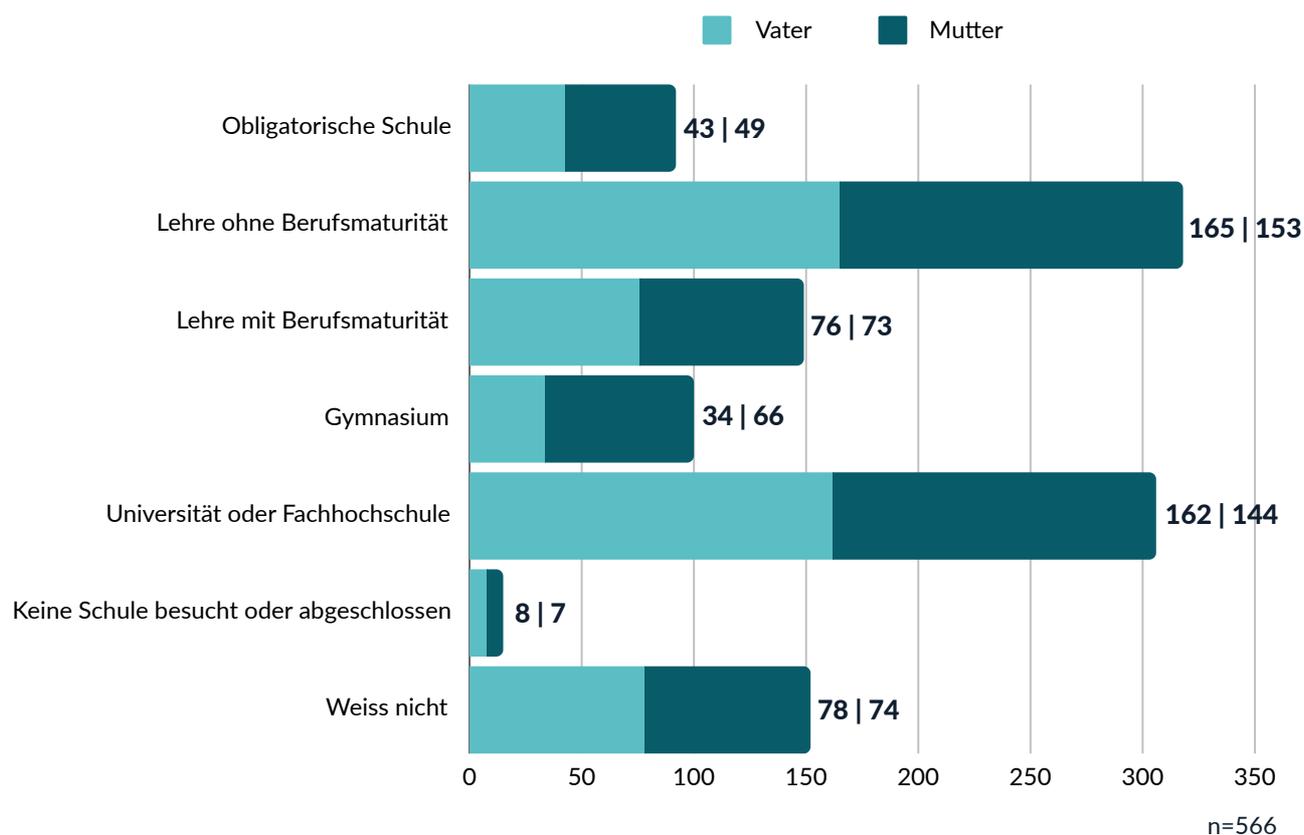


berufstätig
arbeitslos
n=243

35 der Befragten (14%) gaben an, dass ihre Mütter arbeitslos sind, 208 (86%) haben eine berufstätige Mutter. Einige der Befragten haben Hausfrau als Beruf bezeichnet. Weitere Berufe, die genannt wurden, sind: Pflegefachfrau, Lehrerin, Landwirtin, Kauffrau, Buchhalterin.

Insgesamt gaben 227 der Befragten (93%) an, dass ihre Väter berufstätig sind, 16 (7%), dass ihre Väter nicht arbeiten. Die meisten Berufe sind handwerklicher Natur.

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern



Vater

- An erster Stelle steht eine Lehre ohne Berufsmatura als höchste abgeschlossene Ausbildung des Vaters mit insgesamt 165 Antworten (29%).
- 162 (29%) studierten an einer Universität oder Fachhochschule.
- 78 der befragten Personen (14%) wissen nicht, welche Ausbildung ihr Vater abgeschlossen hat.
- 76 (13%) machten nach der Schule eine Lehre mit Berufsmatura.
- 43 (8%) haben ausschliesslich die obligatorische Schule besucht.
- 34 (6%) haben ein Gymnasium besucht und die Matura gemacht.
- 8 (1%) haben entweder keine Schule besucht oder keine Schule abgeschlossen.

Mutter

- 153 (27%) gaben an, dass ihre Mutter nach der obligatorischen Schule eine Lehre (ohne Berufsmatura) abgeschlossen hat.
- An zweiter Stelle steht die Universität bzw. Fachhochschule als höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter mit insgesamt 144 Antworten (25%).
- 73 der Befragten (13%) nannten die Lehre mit Berufsmatura.
- 66 (12%) haben ein Gymnasium (mit Matura) besucht.
- 49 Mütter (9%) haben die obligatorische Schule als höchste abgeschlossene Ausbildung besucht.
- 74 Befragte (13%) wissen nicht, welches die höchste abgeschlossene Ausbildung ihrer Mutter ist.
- 7 (1%) gaben an, dass die Mutter keine Schule besucht oder abgeschlossen hat.

Sprache(n)

Bei der Frage nach der Sprache, die zu Hause mit der Familie gesprochen wird, wurde mehrheitlich Deutsch oder Schweizerdeutsch angegeben 698 (85%). Danach folgen Rätoromanisch 56 (7%), Italienisch 46 (5%) und Französisch 21 (3%).

Unter «Sonstiges» wurden zudem folgende Sprachen genannt: Albanisch (55), Portugiesisch (29), Tamilisch (9), Türkisch (15), Russisch/Ukrainisch (11), Spanisch (17) und Serbokroatisch (17).

Staatsangehörigkeit(en)

136 Befragte (17%) gaben an, dass sie eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen.

565 Befragte (70%) gaben an, dass sie die Schweizer Staatsangehörigkeit besitzen.

110 Befragte (13%) gaben an, dass sie die Staatsangehörigkeit von zwei oder mehreren Ländern besitzen.

Ausländische Staatsangehörigkeit(en)

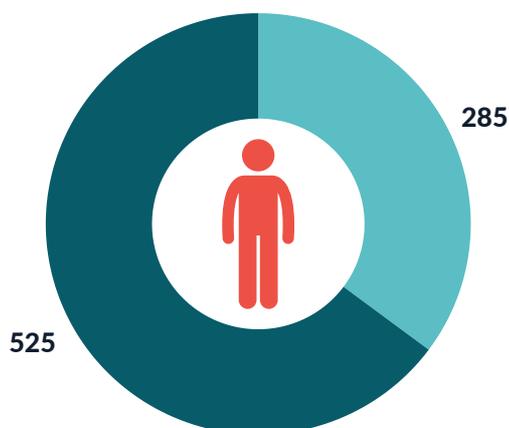
Insgesamt wurden Befragte mit folgenden ausländischen Staatsangehörigkeiten identifiziert: Albanien/Kosovo (6), Deutschland (61), Italien (12), Türkei (10), Portugal (10), Spanien (8), Ukraine (3). Es ist anzumerken, dass einige Befragte dieser Gruppe mehrere Staatsangehörigkeiten besitzen, z.B. Brasilien/Italien, Deutschland/England, Deutschland/Polen, Deutschland/Mexiko, Italien/Schweiz, Italien/Bosnien und Herzegowina, Japan/Schweiz, Mexiko/USA, Schweiz/Kolumbien, Spanien/Italien, USA/Türkei/Kolumbien.

Aufenthaltsbewilligung

Von insgesamt 143 Befragten mit einer Aufenthaltsbewilligung besitzen 79 eine Niederlassungsbewilligung (Ausweis C), 35 eine Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B), 23 haben keine gültige Aufenthaltsbewilligung, 4 erhielten vorübergehenden Schutz als Schutzbedürftige, jeweils 1 Person besitzt eine Grenzgängerbewilligung (Ausweis G) und eine vorläufige Aufnahme als Ausländer:in (Ausweis F).

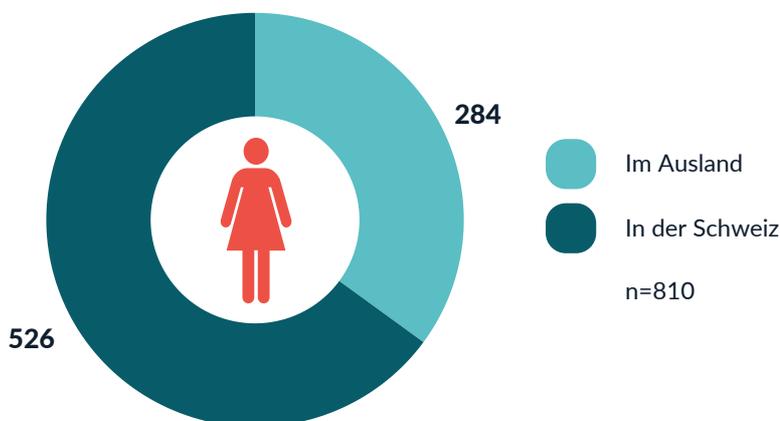
In welchem Land sind deine Eltern geboren?

Vater



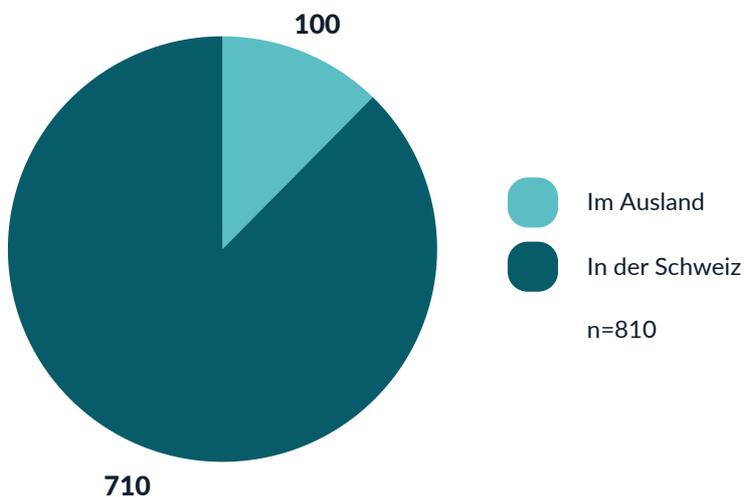
525 Befragte (65%) gaben an, dass ihr Vater in der Schweiz geboren wurde, bei 285 Befragten (35%) liegt der Geburtsort des Vaters im Ausland. Die dabei am häufigsten genannten Länder sind Deutschland (60), Kosovo (25) und Portugal (24).

Mutter



526 Befragte (65%) gaben an, dass ihre Mutter in der Schweiz geboren wurde, 284 (27%) gaben an, dass ihre Mutter im Ausland geboren wurde. Von den 284 im Ausland geborenen Müttern stammen die meisten aus den Ländern Deutschland (69) und Portugal (18).

In welchem Land bist du geboren?

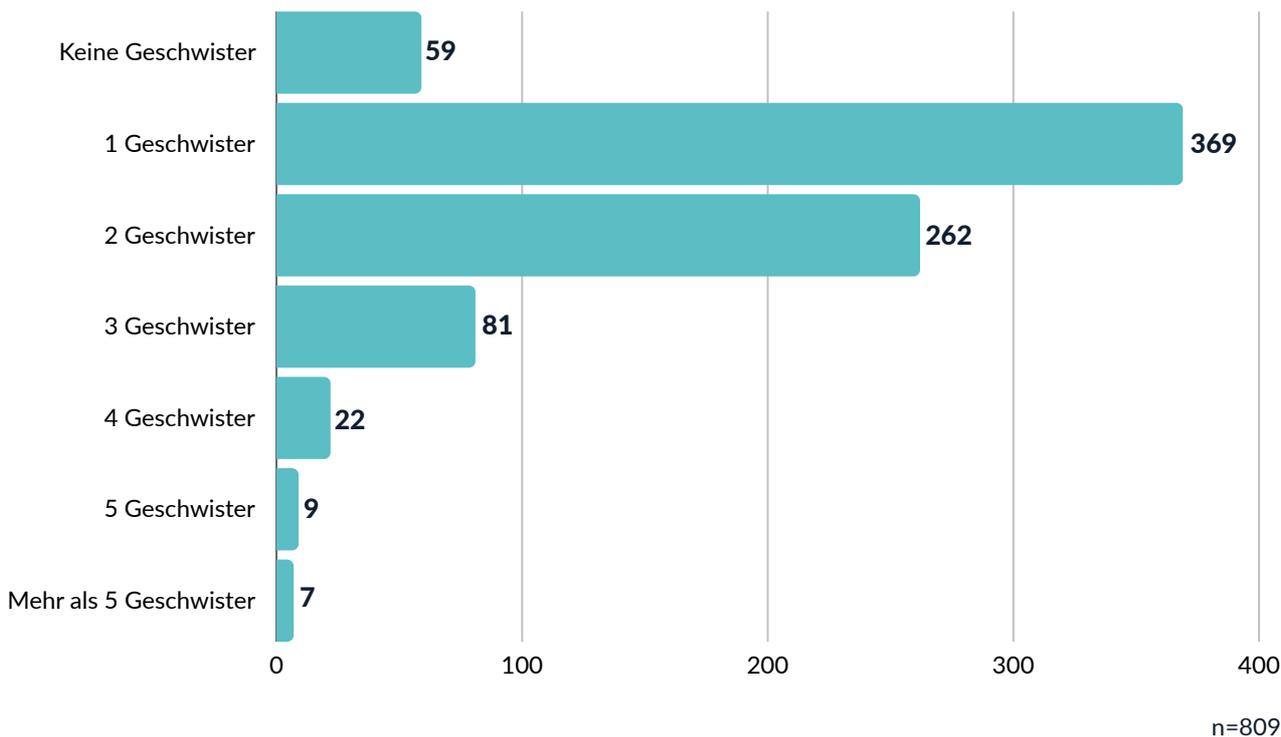


710 Befragten gaben an, in der Schweiz geboren worden zu sein (88%), 100 gaben an, im Ausland geboren worden zu sein (12%). Deutschland (28) und Portugal (6) waren die am häufigsten genannten Geburtsländer.

Seit wann lebst du in der Schweiz?

499 Befragte (88%) leben seit ihrer Geburt in der Schweiz, auf die übrigen 68 (12%) trifft dies nicht zu.

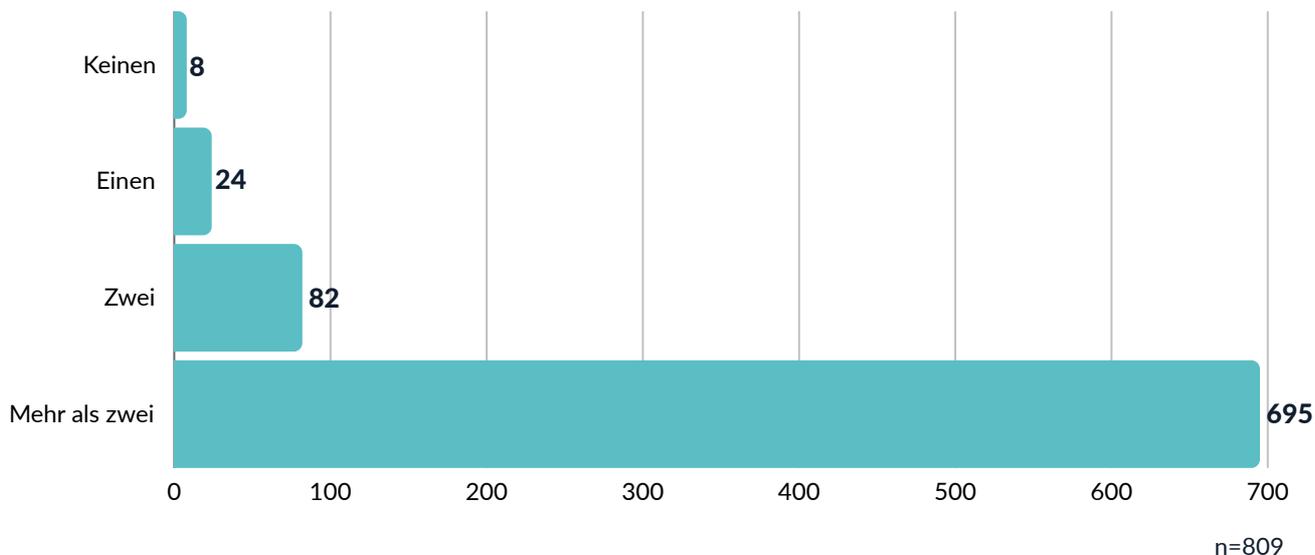
Anzahl Geschwister



750 der befragten Kinder und Jugendlichen haben Geschwister (93%), 59 (7%) haben keine Geschwister.

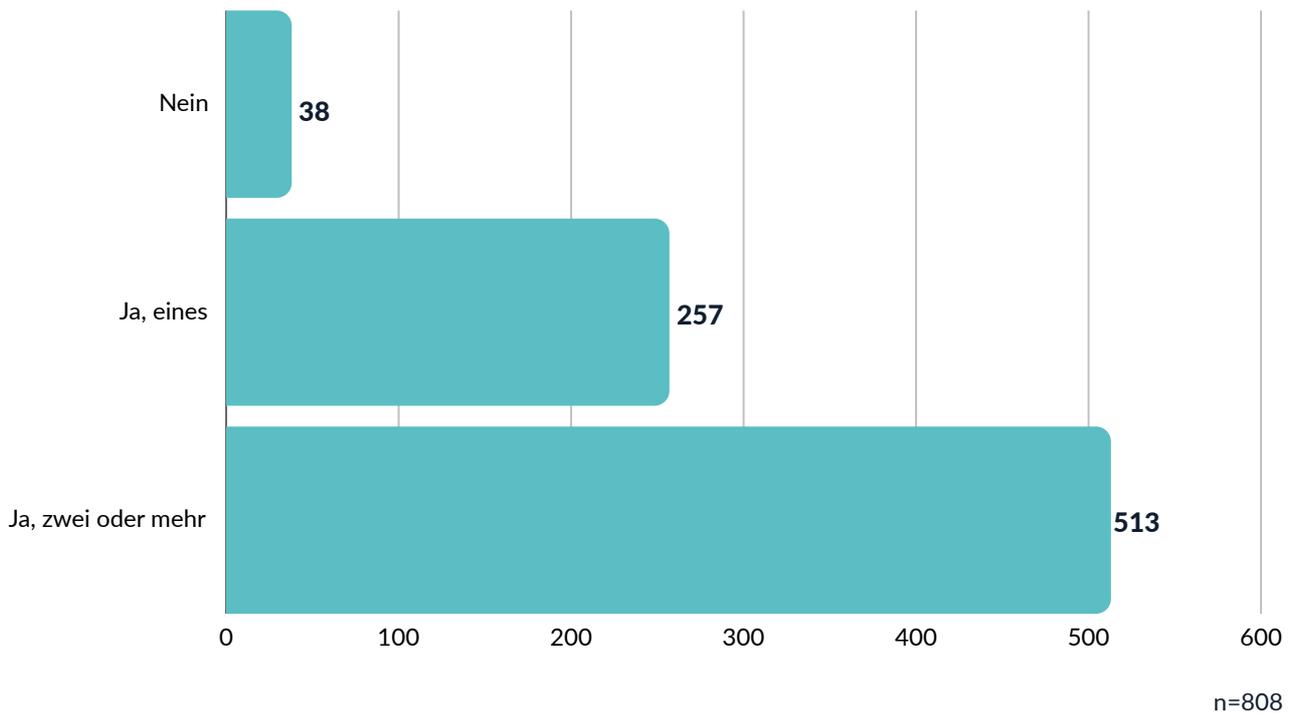
Von denen, die Geschwister haben, haben 369 (49%) einen Bruder oder eine Schwester, 262 (35%) haben zwei Geschwister und 81 (11%) haben drei Geschwister.

Anzahl Computer/Laptops/Tablets in der Familie



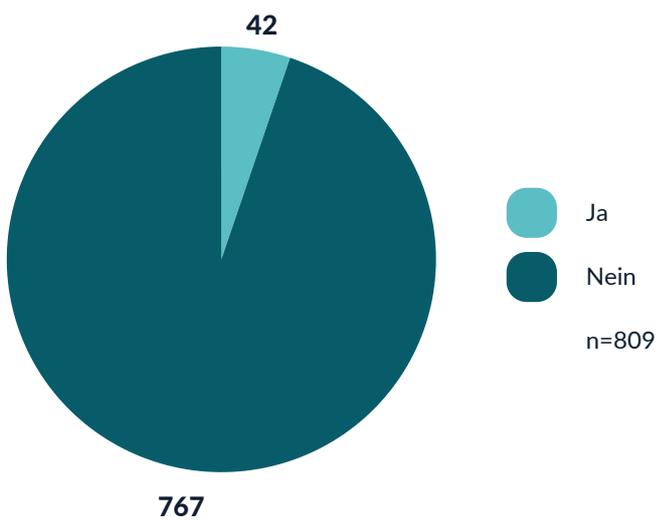
695 der Befragten (86%) gaben an, dass ihre Familie mehr als zwei Computer, Laptops oder Tablets besitzt. Danach folgen Familien mit zwei Computern, Laptops oder Tablets (82/10%) und Familien mit einem Computer, Laptop oder Tablet (24/3%). 8 Familien (1%) besitzen weder Computer noch Laptop oder Tablet.

Besitzt deine Familie ein Auto?



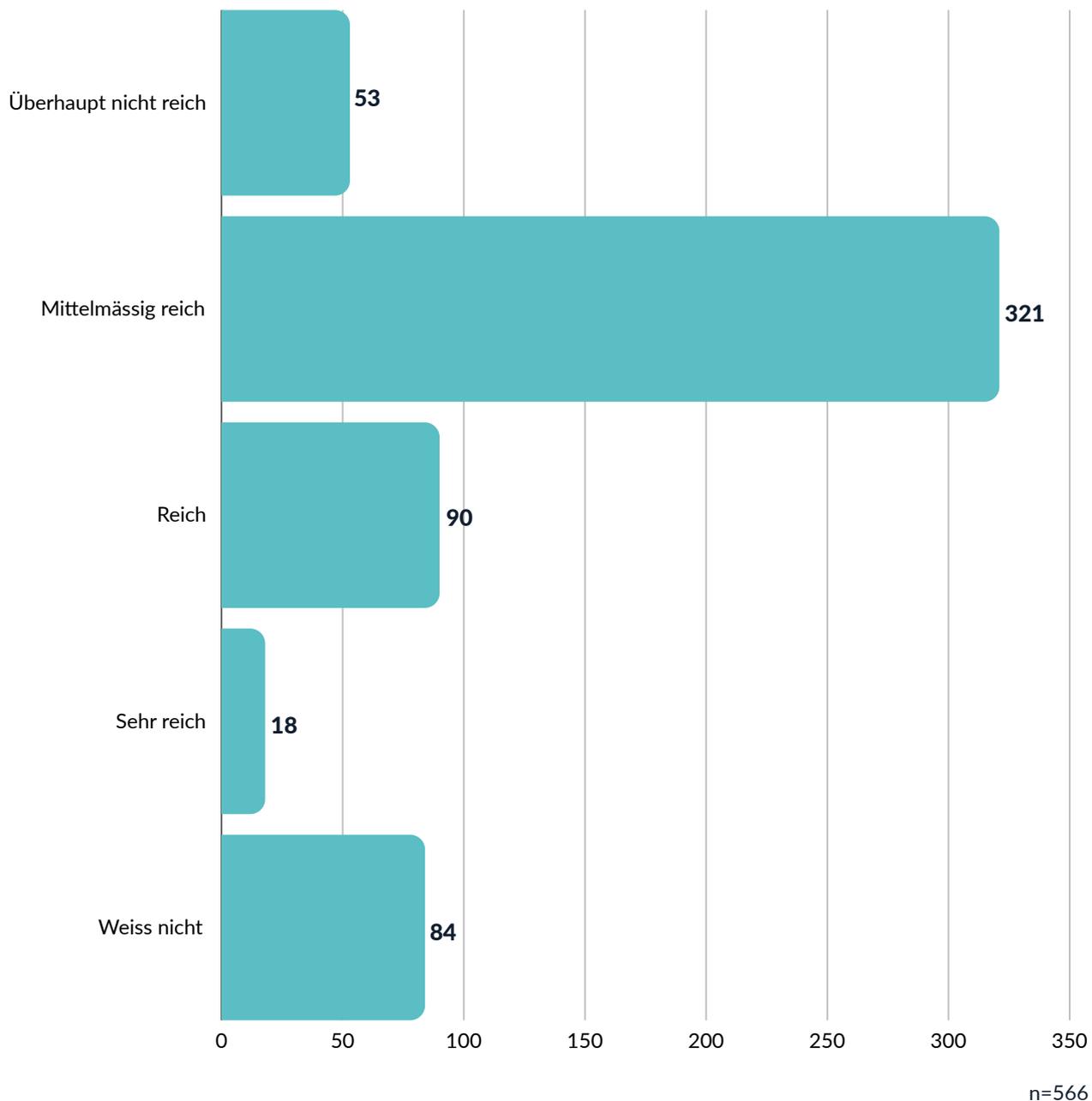
Über die Hälfte der Befragten (63%) gab an, dass ihre Familie zwei oder mehr Autos besitzt. 32% der Familien besitzen ein Auto. 5% der Familien haben kein Auto.

Hast du ein eigenes Zimmer nur für dich allein?



Eine grosse Mehrheit der befragten Kinder und Jugendlichen, nämlich 767, verfügt über ein eigenes Zimmer (95%), während 42 (5%) kein eigenes Zimmer haben.

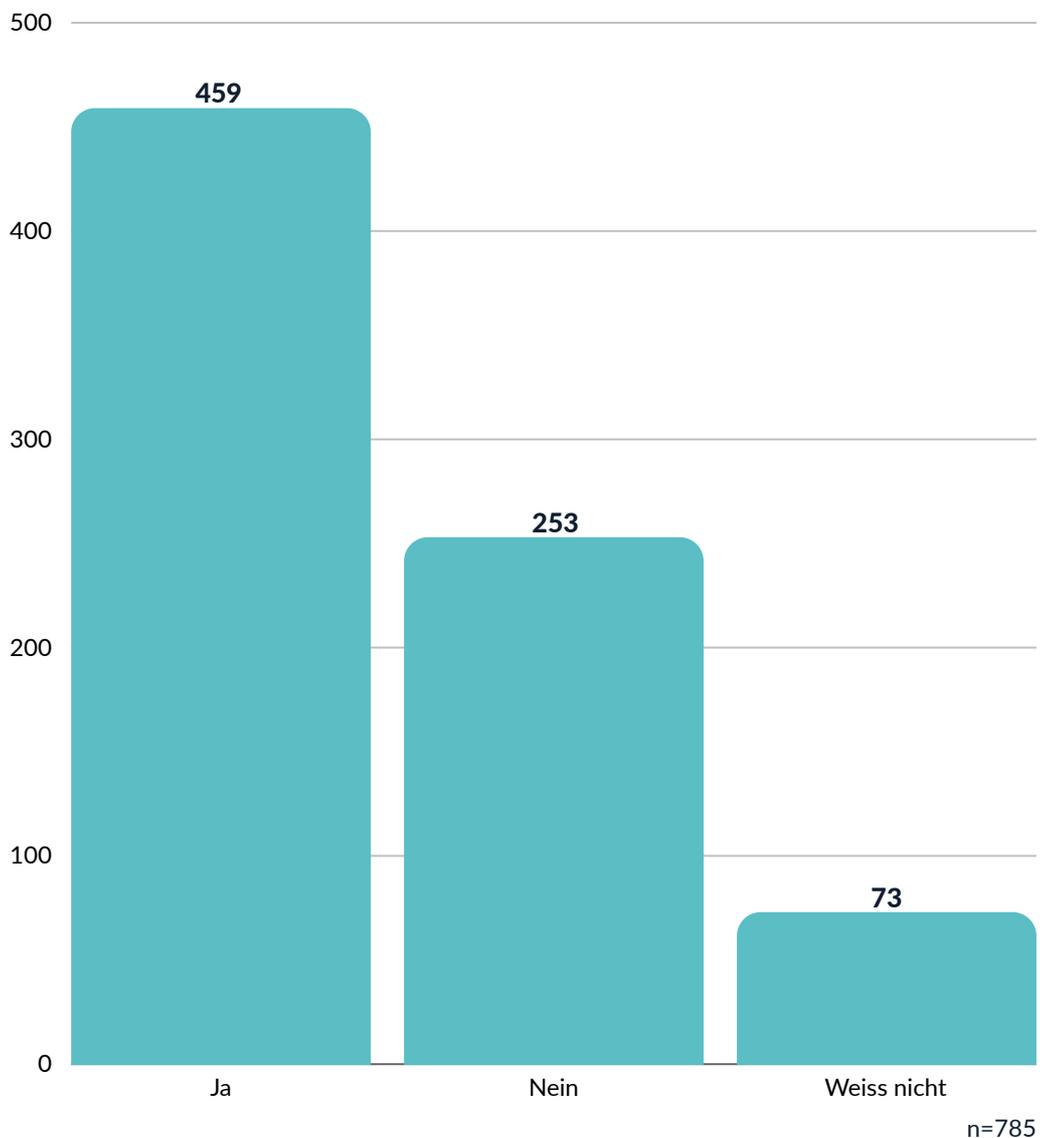
Was denkst du: Wie reich ist deine Familie?



Von den 566 Befragten sind 321 (57%) Kinder und Jugendliche die Meinung, dass ihre Familie mittelmässig wohlhabend ist. 90 (17%) davon empfinden ihre eigene Familie als reich, während 53 (9%) die eigene Familie als überhaupt nicht reich empfinden.

Gaming

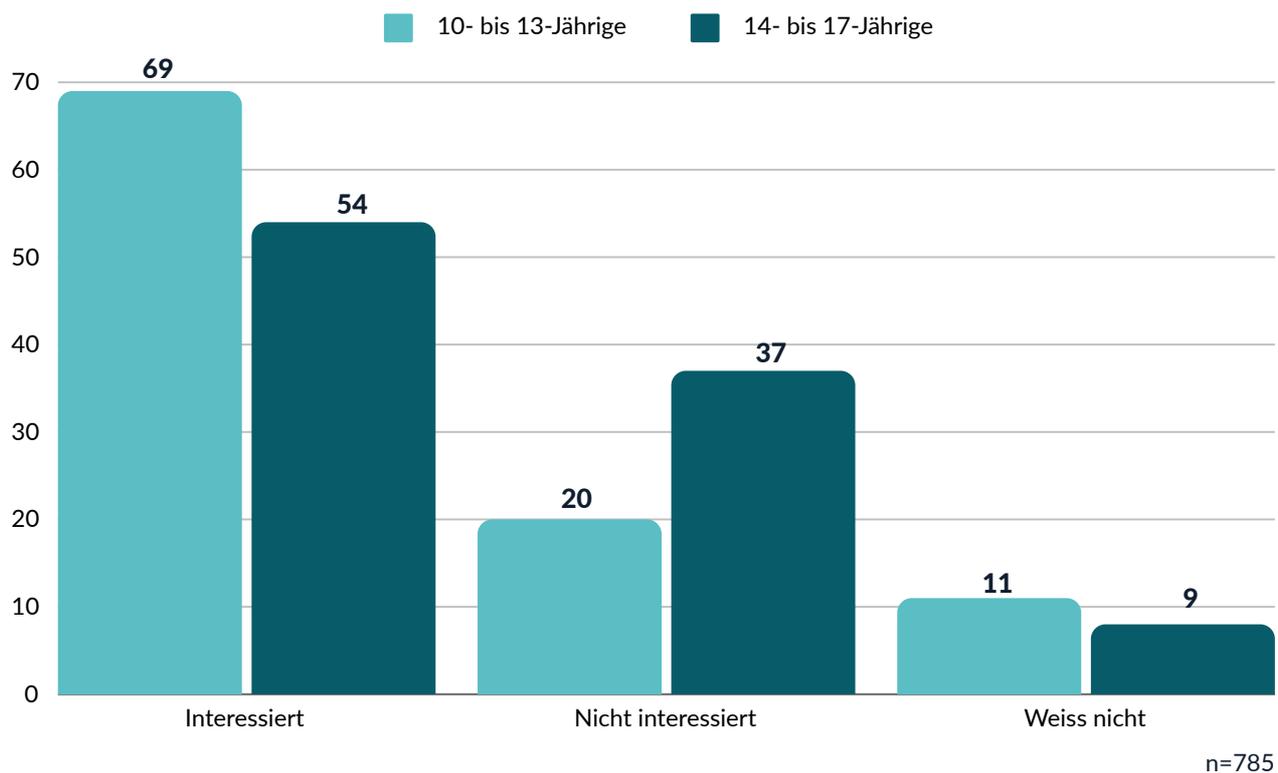
Interessierst du dich für Videogames?



Videogames sind für die Mehrheit der Befragten, nämlich 459 (59%), interessant. 253 Teilnehmende (32%) finden Videogames nicht interessant, 73 (9%) der Befragten waren in dieser Frage unschlüssig.

Zusammenhang «Alter und Interesse für Videogames»

In Prozenten (%)



Mit einer Kreuztabelle wurde ein möglicher Zusammenhang zwischen dem Alter der Befragten und dem Interesse für Videogames untersucht. Dabei zeigt sich, dass sich von den 10- bis 13-Jährigen 69% für Videogames interessieren, von den 14- bis 17-Jährigen 54%. Die jüngere Gruppe zeigt also ein grösseres Interesse als die ältere.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

Der Chi-Quadrat-Test ($p=0.000$) zeigt, dass es einen sehr signifikanten Zusammenhang zwischen dem Alter der Befragten und dem Interesse an Videogames gibt.

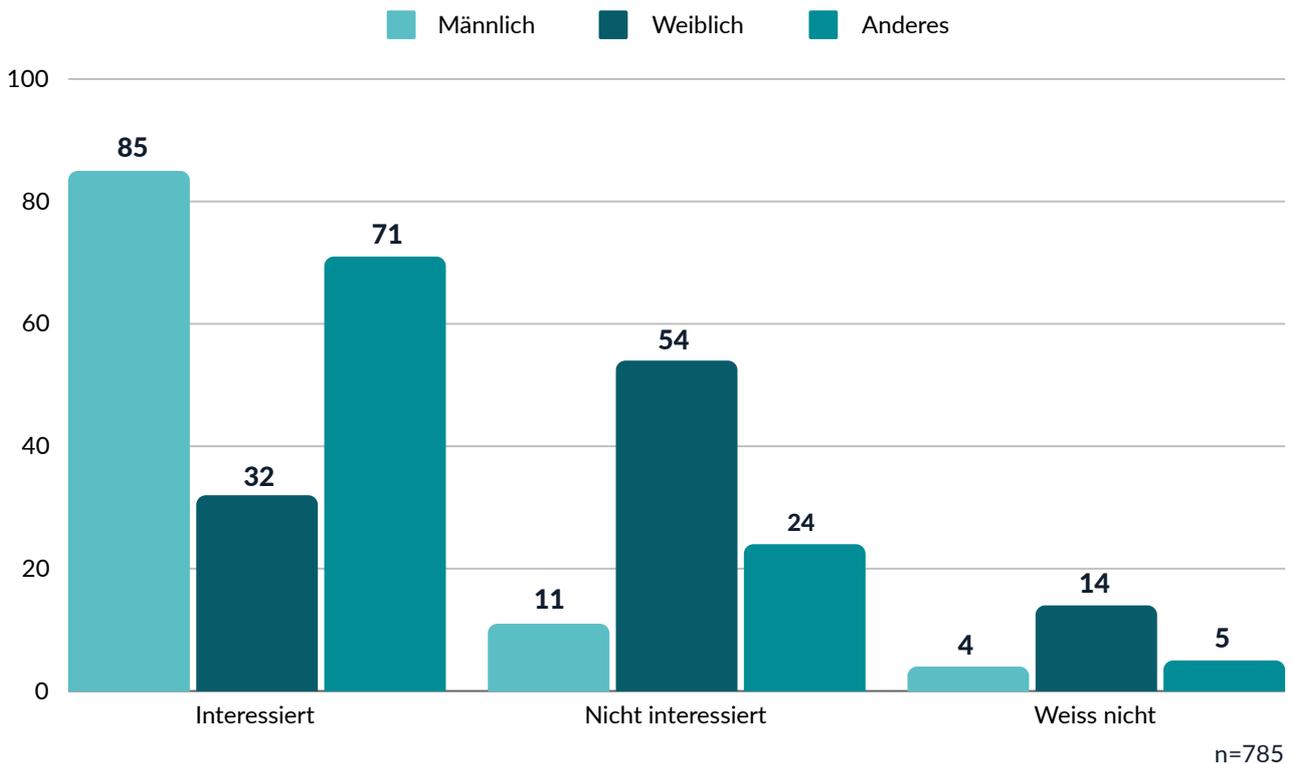
| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 22.073a | 2 | 0.000 |
| Likelihood-Quotient | 23.267 | 2 | 0.000 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 785 | | |

a. 0 Zellen (0.0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 21.67.

Der Chi-Quadrat-Test - χ^2 , angewandt auf Kreuztabellen, überprüft, ob zwei Variablen vollkommen unabhängig voneinander verteilt sind oder ob ein Zusammenhang zwischen den Variablen besteht. Für die Analyse ist der Wert für Asymptotische Signifikanz (p) von Bedeutung. Bei einem Wert $p < .01$ ist die Wahrscheinlichkeit eines Zusammenhangs grösser als 99 Prozent, also ist das Ergebnis hoch signifikant. Bei einem Wert $p < .05$ ist mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 95 Prozent anzunehmen (oder mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von weniger als 5 Prozent), dass tatsächlich ein Zusammenhang zwischen den Variablen besteht (Ergebnis ist signifikant).

Zusammenhang «Geschlecht und Interesse für Videogames»

In Prozenten (%)



In dieser Kreuztabelle geht es um einen möglichen Zusammenhang zwischen dem Geschlecht der Befragten und dem Interesse für Videogames. Von den Umfrageteilnehmer:innen, die sich für Videogames interessieren, sind 32% weiblich, 85% männlich und 71% mit Geschlecht «Anderes». 54% der weiblichen Befragten gaben an, sich nicht für Videogames zu interessieren, bei den männlichen Befragten sind 11% ohne Interesse für Videogames, in der Gruppe mit Geschlecht «Anderes» sind es 24%. Es sind somit eher die männlichen Befragten und diejenigen, die beim Geschlecht «Anderes» gewählt haben an Videogames interessiert.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

Der Zusammenhang zwischen dem Geschlecht der Befragten und dem Interesse an Videogames ist statistisch sehr signifikant ($p=0.000$).

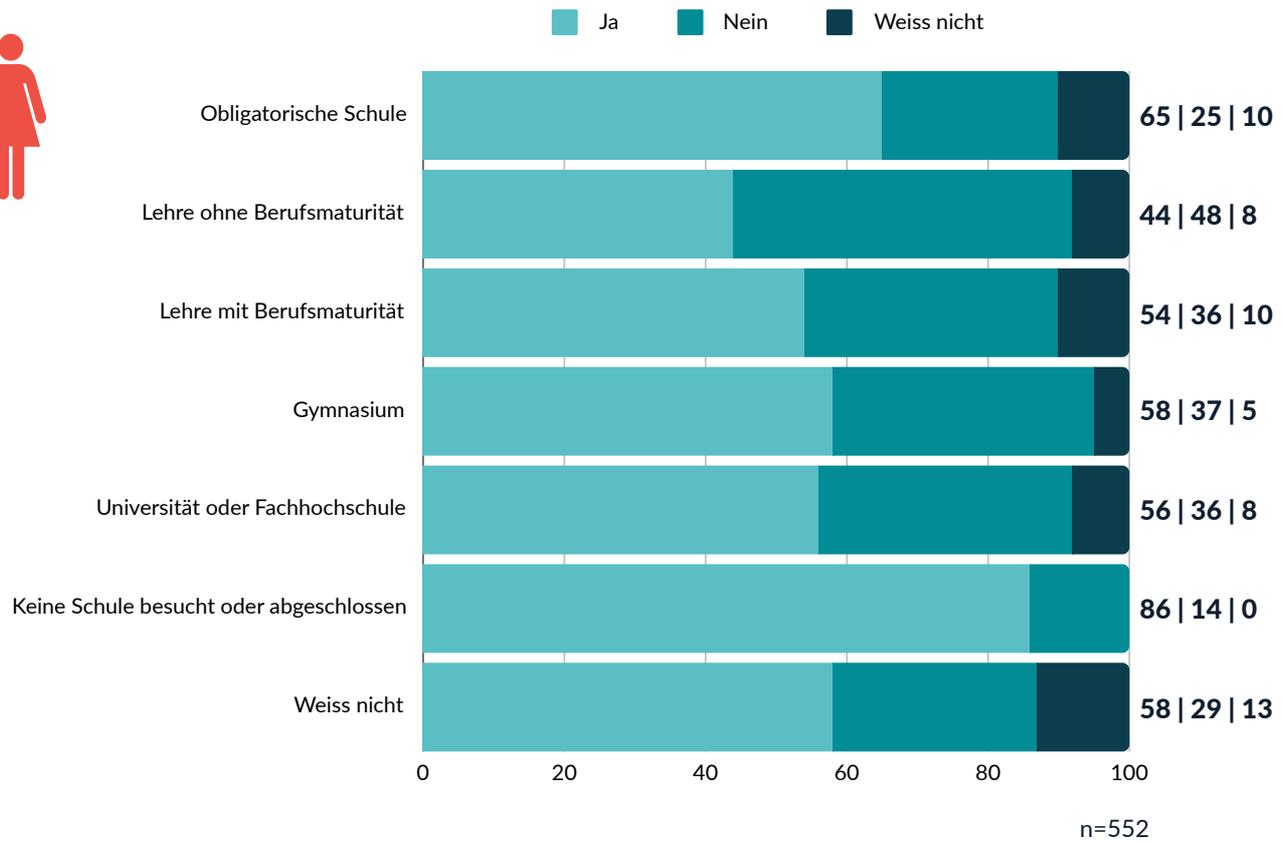
| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|----------------------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 221.487 ^a | 4 | 0.000 |
| Likelihood-Quotient | 235.626 | 4 | 0.000 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 785 | | |

a. 1 Zellen (11.1%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 1.95.

Zusammenhang

«Höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter und Interesse für Videogames»

In Prozenten (%)



Bei diesem Test geht es um einen möglichen Zusammenhang zwischen der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Mutter und dem Interesse an Videogames. Von den Befragten, die sich für Videogames interessieren, haben 86% eine Mutter, die keine Schule besucht oder abgeschlossen hat und 65% haben eine Mutter, bei der die höchste abgeschlossene Ausbildung die obligatorische Schule ist. 58% der Befragten, deren Mütter einen Abschluss eines Gymnasiums als höchste Ausbildung haben und 56% der Befragten mit einer Mutter mit Studium interessieren sich ebenfalls für Videogames. Tendenziell zeigt sich ein etwas stärkeres Interesse bei Kindern, deren Mütter ein tieferes Bildungsniveau haben.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

Die Überprüfung eines möglichen Zusammenhangs zwischen der höchsten Ausbildung der Mutter und dem Interesse an Videogames zeigt, dass es keinen signifikanten Zusammenhang zwischen diesen beiden Variablen ($p=0.111$) gibt.

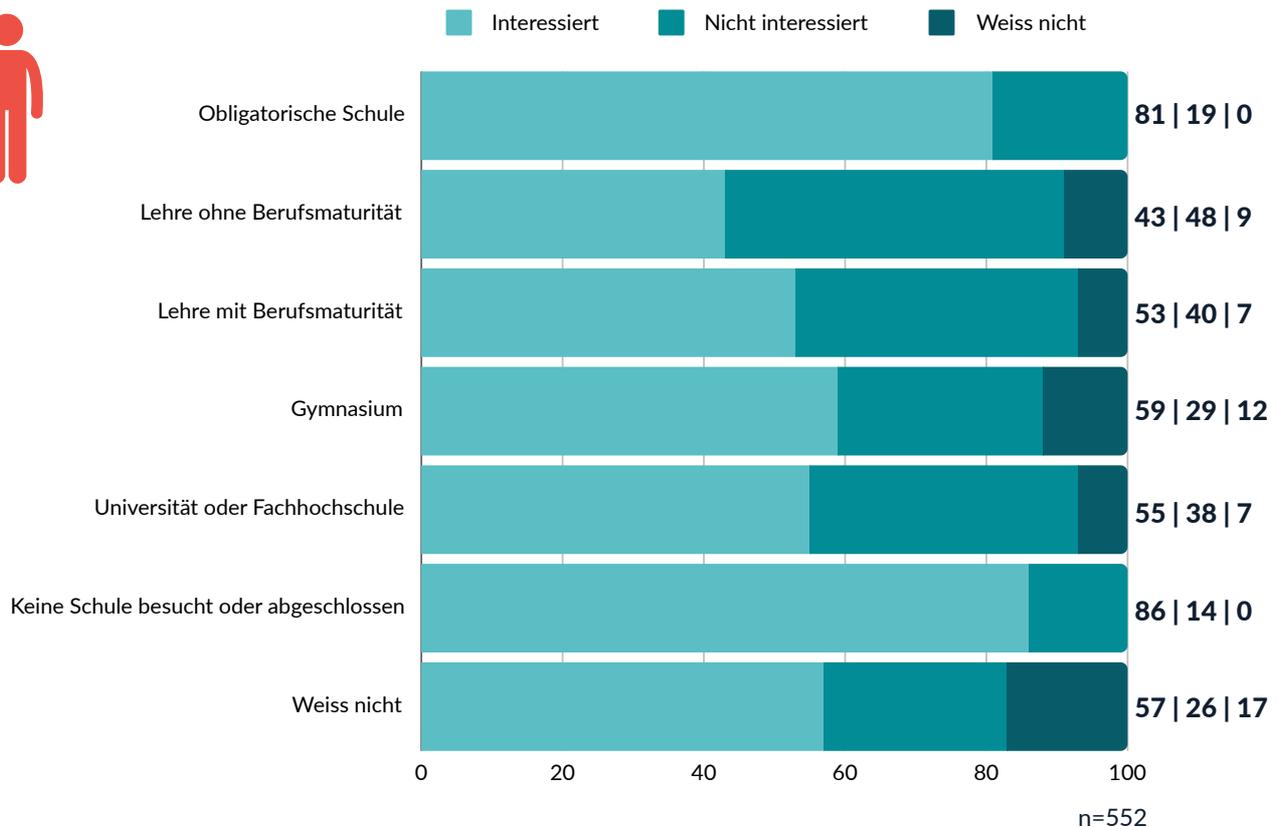
| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 18.157a | 12 | 0.111 |
| Likelihood-Quotient | 18.995 | 12 | 0.089 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 552 | | |

a. 4 Zellen (19.0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist .60.

Zusammenhang

«Höchste abgeschlossene Ausbildung des Vaters und Interesse für Videogames»

In Prozenten (%)



Beim Zusammenhang zwischen dem Bildungsniveau der Väter und dem Interesse an Videogames zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Müttern. Am stärksten interessieren sich diejenigen Kinder und Jugendlichen für Videogames, deren Väter keine Schule besucht oder abgeschlossen haben (86%). 81% der Befragten mit Interesse für Videogames gaben an, dass ihr Vater die obligatorische Schule besucht hat. Am wenigsten Interesse an Videogames zeigen die Befragten, deren Väter eine Berufslehre ohne Matura absolviert haben. 59% der Kinder und Jugendlichen, die sich für Videogames interessieren, haben einen Vater, der eine Matura als höchsten Abschluss hat, 55% haben einen Vater mit Hochschulabschluss. Auch hier sind es eher die Kinder von Vätern mit tieferem Bildungsniveau, die sich für Videogames interessieren.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

Die Überprüfung der Daten mit dem Chi-Quadrat-Test verweist auf einen signifikanten Zusammenhang ($p=0.000$) zwischen dem Bildungsniveau des Vaters und dem Interesse an Videogames.

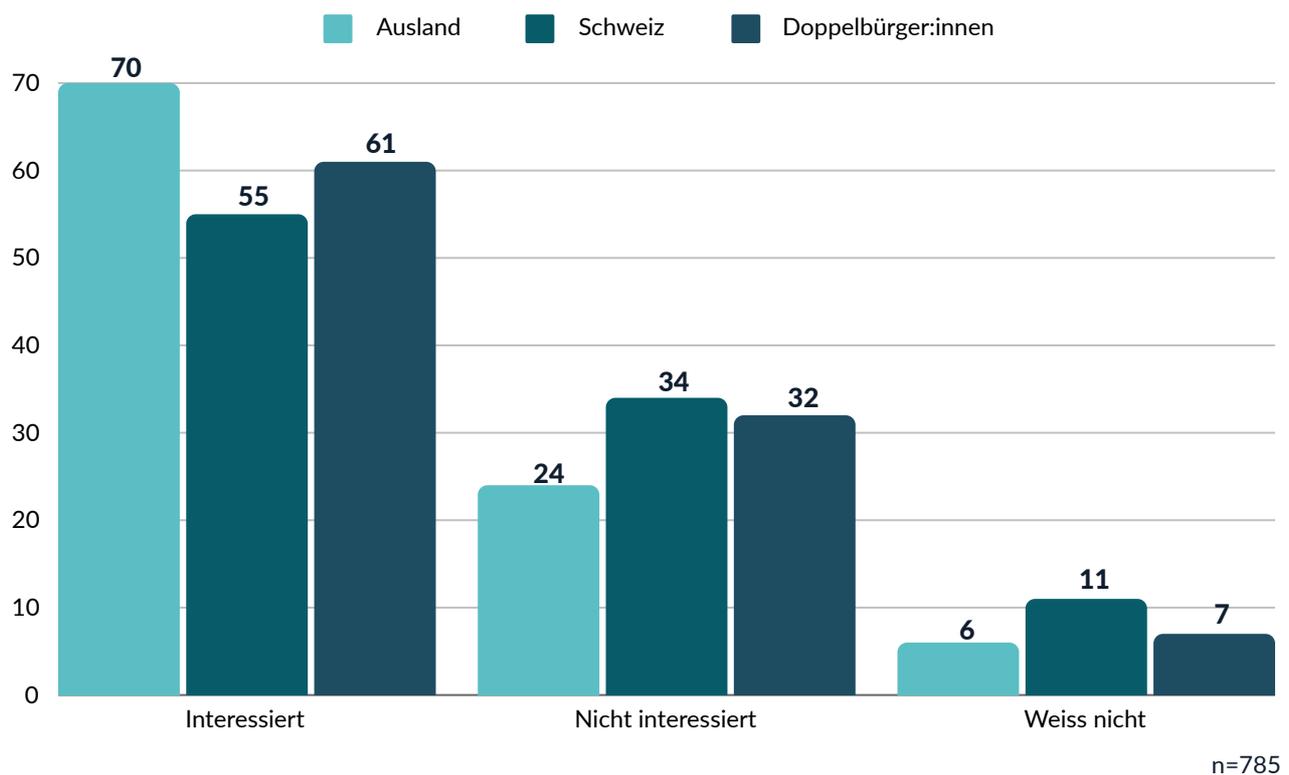
Da aber bei mehr als 20% der Kategorien die erwartete Häufigkeit unter 5 liegt, könnte die Zuverlässigkeit des Chi-Quadrat-Tests beeinträchtigt sein.

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------------------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 35.127 ^a | 12 | 0.000 |
| Likelihood-Quotient | 38.163 | 12 | 0.000 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 552 | | |

a. 5 Zellen (23.8%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist .60.

Zusammenhang «Staatsbürgerschaft und Interesse für Videogames»

In Prozenten (%)



Hier wird untersucht, ob es einen Zusammenhang gibt zwischen der Staatsbürgerschaft und dem Interesse an Videogames. Den höchsten Wert in der Gruppe der Interessierten erzielten Befragte mit ausländischem Pass. 70% dieser Gruppe gaben an, sich für Videogames zu interessieren. Bei den Doppelbürger:innen interessieren sich 61% für Videogames, während es bei den Schweizer:innen 55% sind.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

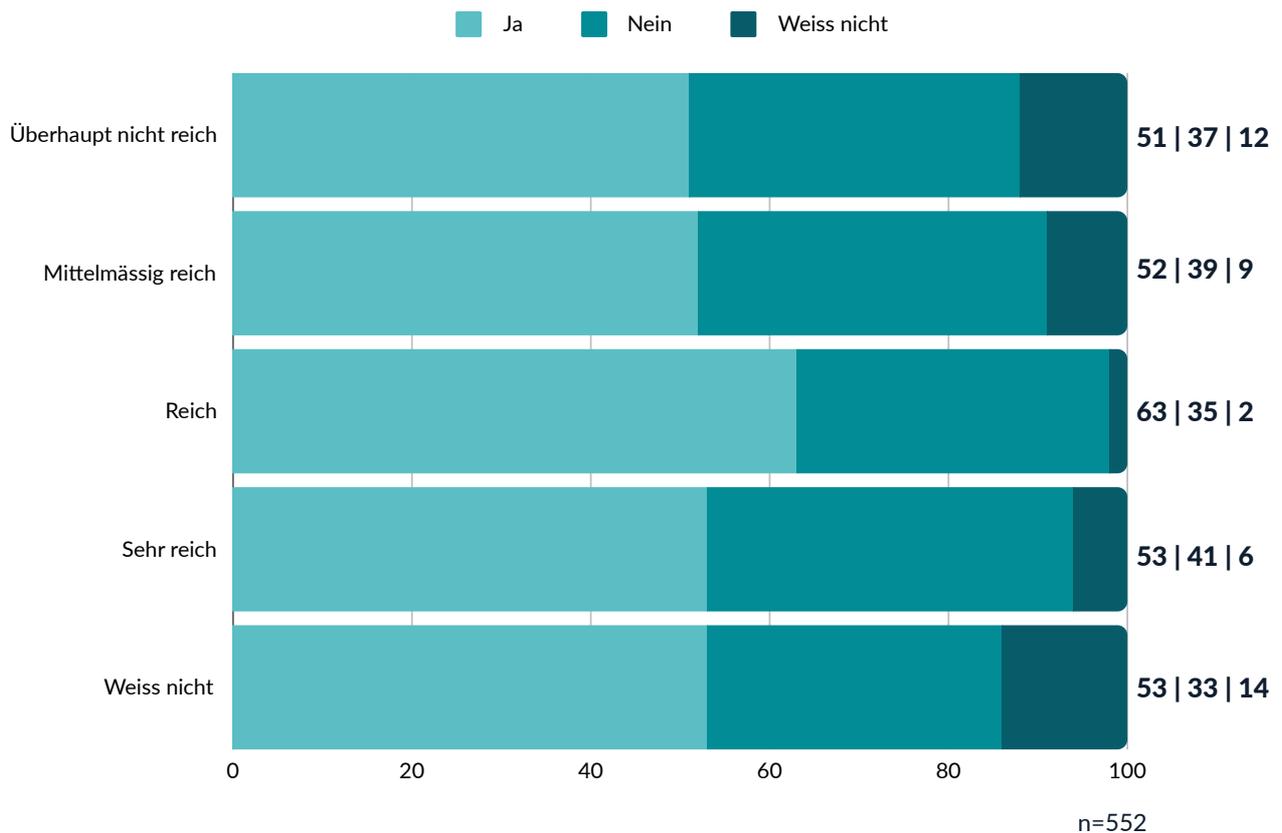
Der Zusammenhang zwischen der Staatsbürgerschaft und dem Interesse an Videogames ist statistisch signifikant ($p=0.033$).

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 10.506a | 4 | 0.033 |
| Likelihood-Quotient | 10.840 | 4 | 0.028 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 785 | | |

a. 0 Zellen (0.0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 9.67.

Zusammenhang «Einschätzung Reichtum und Interesse für Videogames»

In Prozenten (%)



Die Überprüfung eines möglichen Zusammenhangs zwischen der Einschätzung der wirtschaftlichen Situation der eigenen Familie und dem Interesse an Videogames zeigt, dass das Interesse über die verschiedenen Einschätzungskategorien des Reichtums eher ausgeglichen verteilt ist. Die Werte liegen zwischen 51% und 63%. Es scheint keinen klaren Zusammenhang zwischen der Einschätzung des eigenen Reichtums und dem Interesse an Videogames zu geben.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

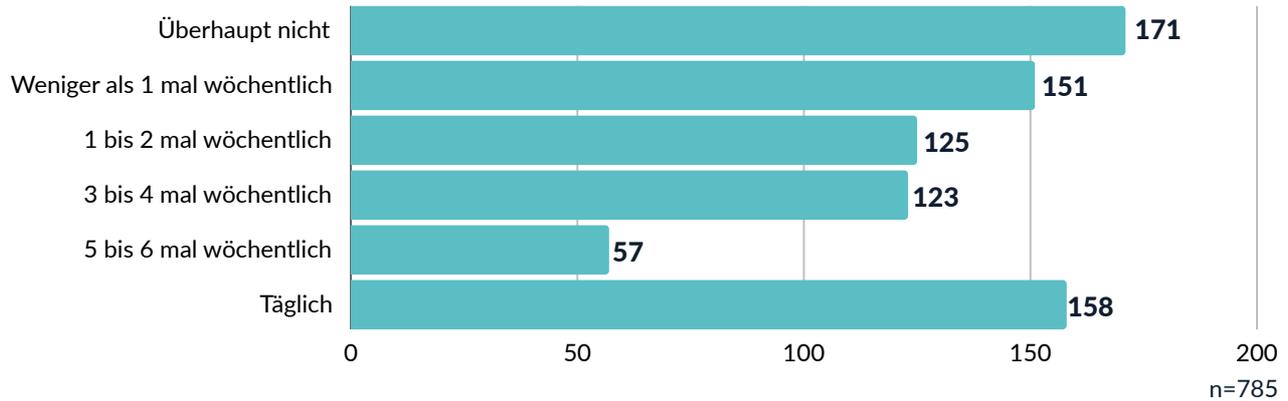
Der Chi-Quadrat-Test zeigt, dass es keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen der Einschätzung des Reichtums und dem Interesse an Videogames gibt. Der p-Wert liegt bei 0.269 und ist damit höher als das Signifikanzniveau von 0.05.

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|--------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 9.940a | 8 | 0.269 |
| Likelihood-Quotient | 11.224 | 8 | 0.189 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 552 | | |

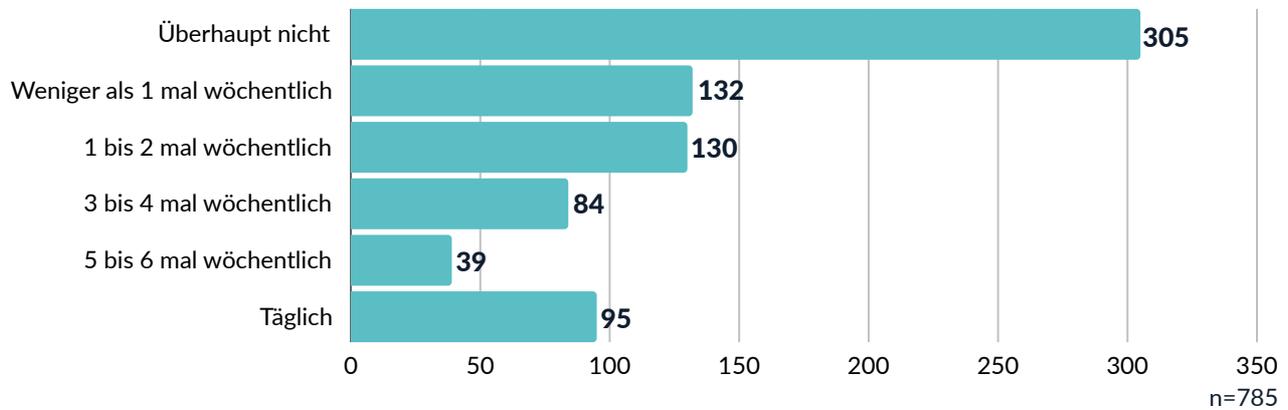
a. 2 Zellen (13.3%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 1.45.

Wie häufig und auf welche Art spielst du Videogames?

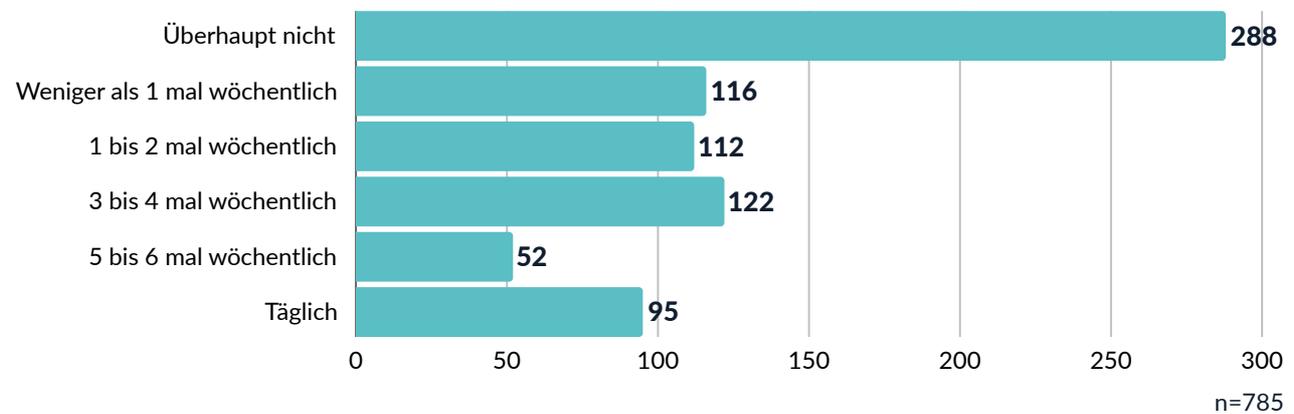
Gratisgames



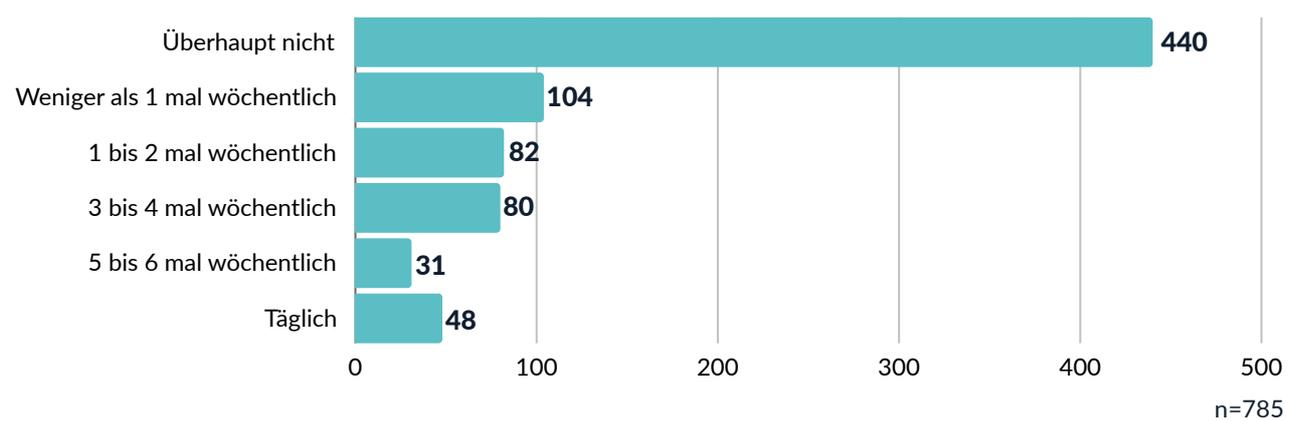
Alleine online



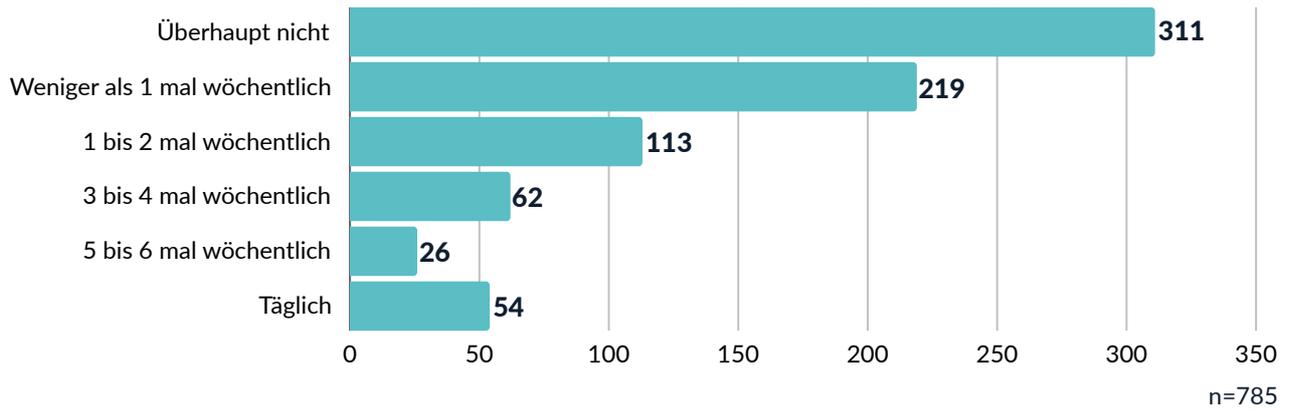
Mit anderen online



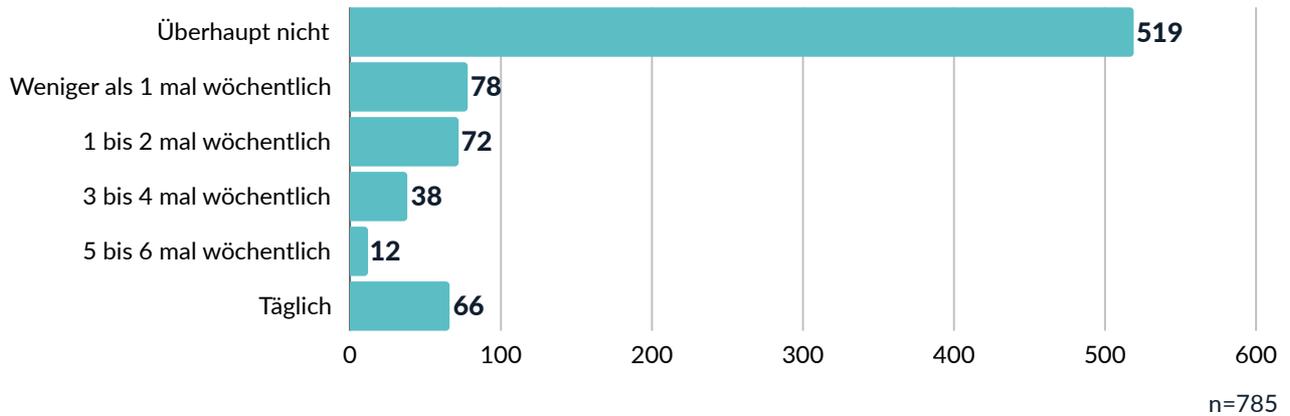
Kostenpflichtige Games



Mit andern im selben Raum

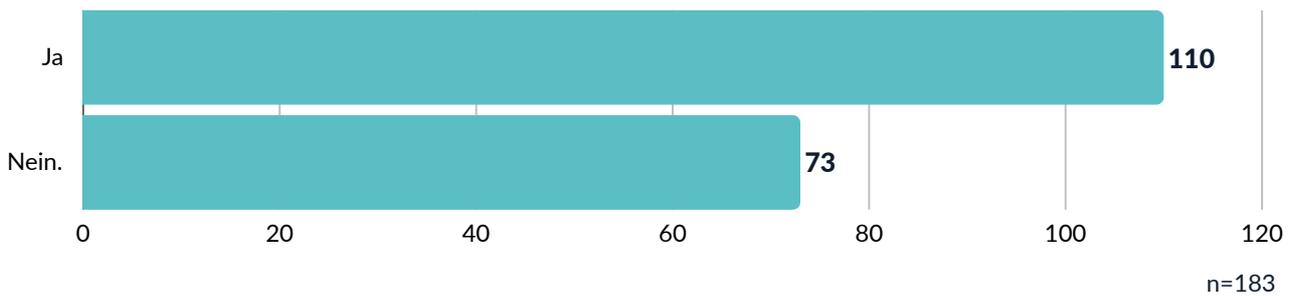


Anderes

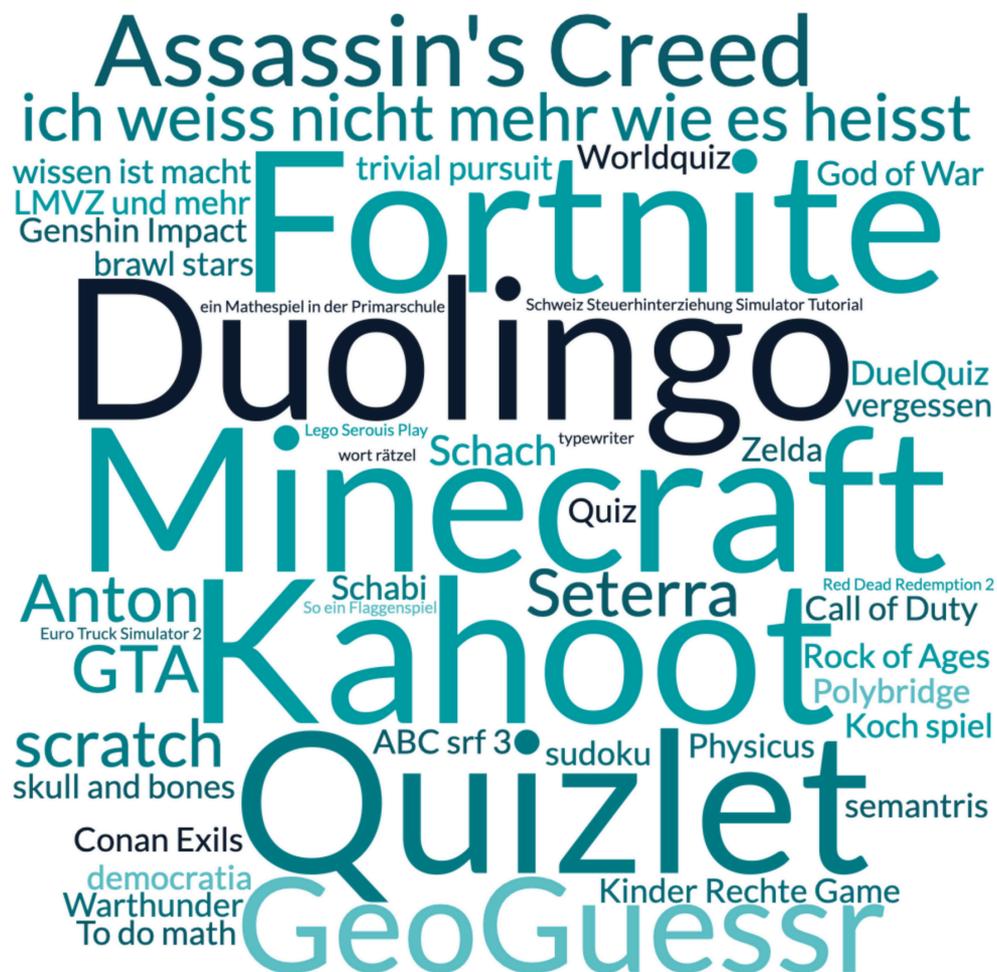


Bei der Beantwortung der Frage, wie häufig und auf welche Art Videogames gespielt werden, zeigen sich folgende Tendenzen: Wenn Games gespielt werden, sind es am ehesten Gratisgames. 158 (20%) tun dies täglich, 57 (7%) 5 bis 6 mal wöchentlich, 123 (16%) 3 bis 4 mal in der Woche. Jeweils über ein Drittel spielt weder allein online noch mit andern online Videogames (39% und 37%), während dies je 95 Befragte (12%) täglich tun. Bei den kostenpflichtigen Spielen zeigt sich, dass 440 Befragte (56%) nie Games spielen, die etwas kosten.

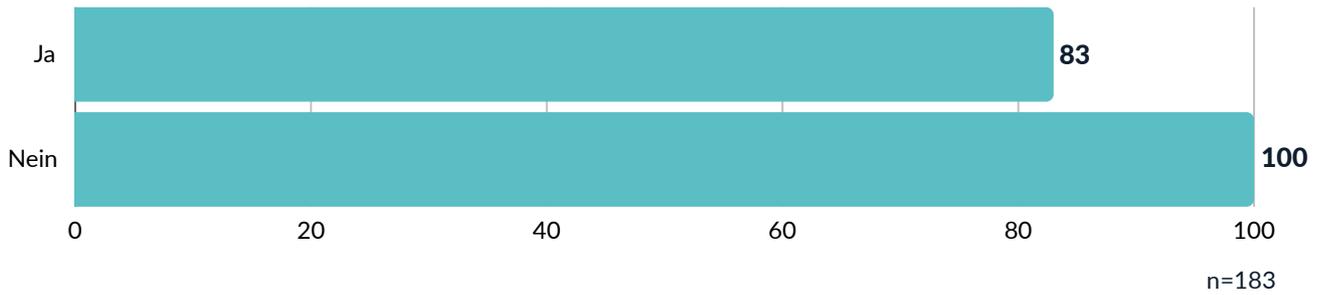
Hast du schon einmal ein Serious Game gespielt?



73 Befragte (40%), denen Serious Game ein Begriff ist, haben noch nie ein solches gespielt. Bei den 110 Befragten, die schon einmal ein Serious Game gespielt haben, wurden wiederum «Minecraft», «Fortnite», «Kahoot», «Duolingo» und «Schach» mehr als zweimal genannt. Die Nennungen sind unten dargestellt.



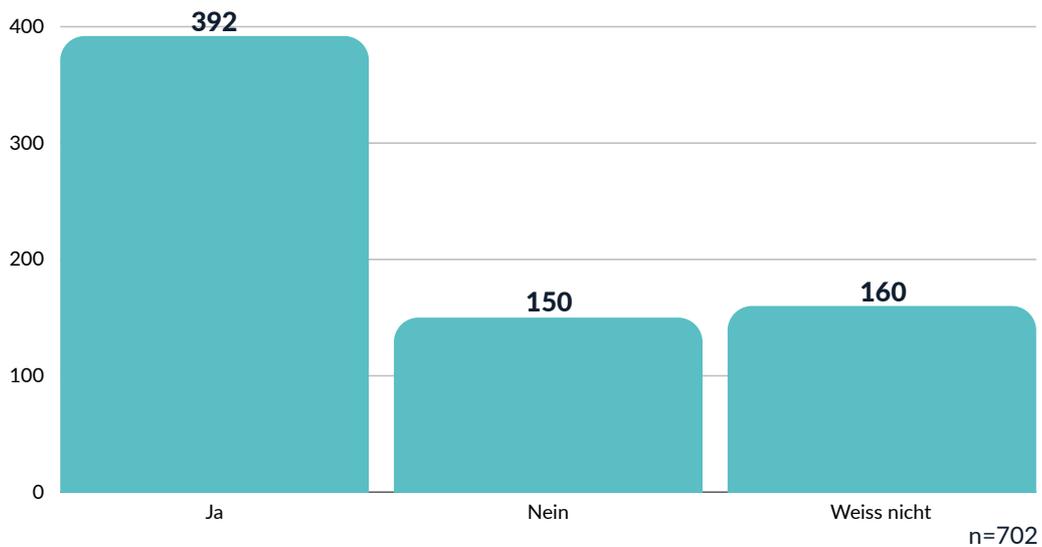
Hast du schon einmal ein Serious Game in der Schule genutzt?



83 Befragte (45%) der Gruppe, die Serious Games kennen, haben bereits eines in der Schule genutzt. Mehr als zwei Nennungen erhielten «Anton», «Kahoot», «Minecraft», «Quizlet» und «Seterra». Eine Übersicht der Nennungen ist unten zusammengestellt.

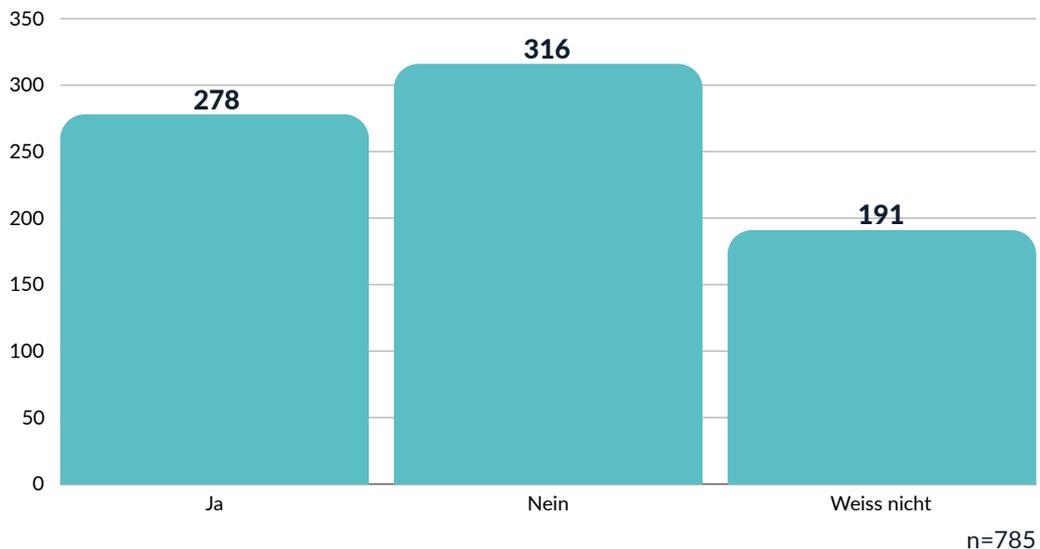


Kannst du dir vorstellen, mit einem Serious Game den Schulstoff zu lernen/zu üben?



Von den Teilnehmenden, die noch nie etwas von Serious Games gehört haben oder noch nie eines in der Schule genutzt haben, kann sich eine Mehrheit (392/56%) vorstellen, mit einem Game den Schulstoff zu üben. 150 Befragte (21%) können sich das nicht vorstellen, fast gleich viele (160/23%) sind unschlüssig in dieser Frage.

Kannst du dir vorstellen, Gaming mit politischen Themen zu verbinden?

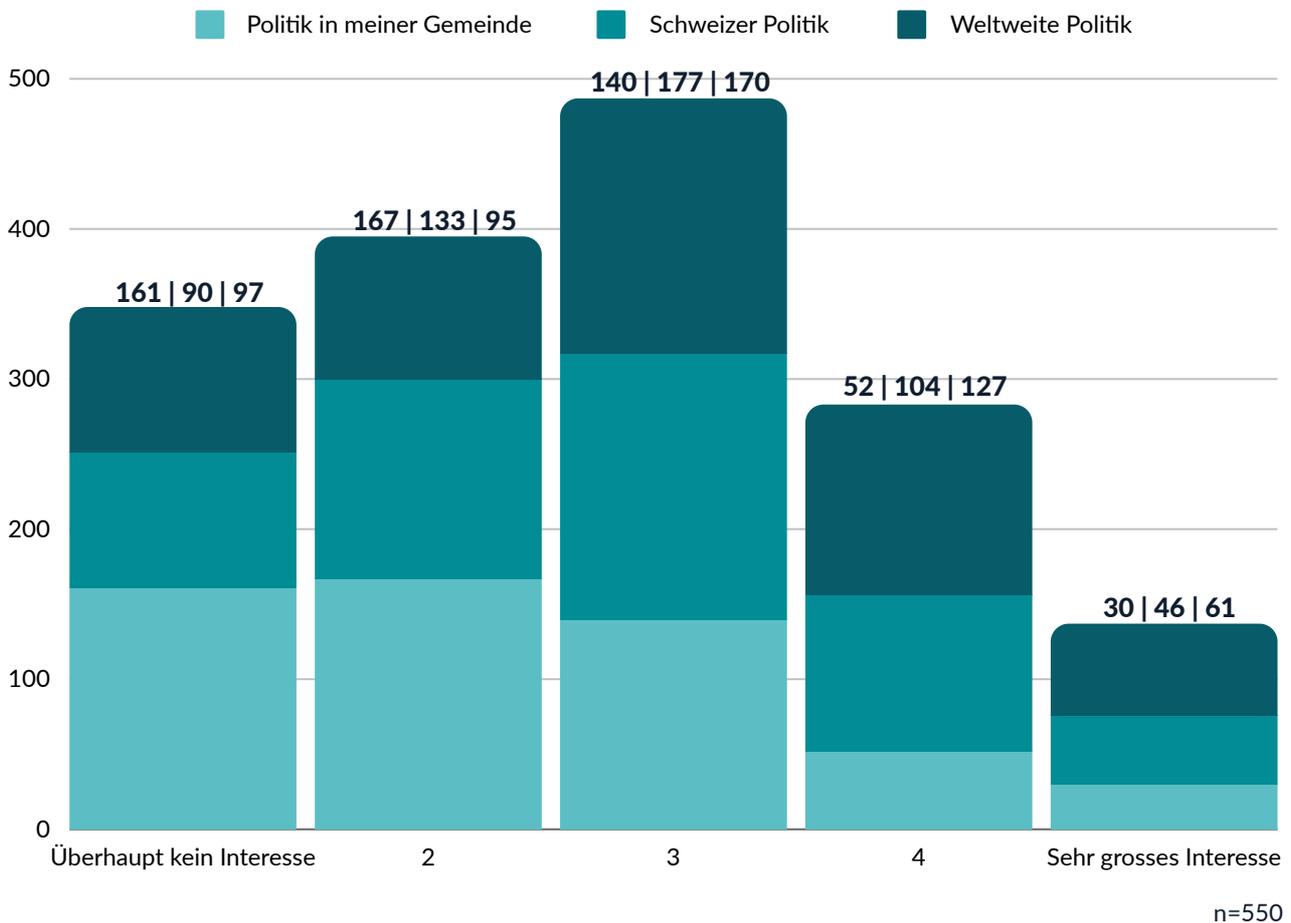


Gaming mit politischen Themen zu verbinden, können sich 316 Befragte (40%) nicht vorstellen, 278 (36%) jedoch schon. 191 Befragte (24%) können sich in dieser Frage nicht entscheiden.

Politisches Interesse

Wie sehr interessiert dich Politik?

Diese Frage wurde nur den 14- bis 17-Jährigen gestellt.

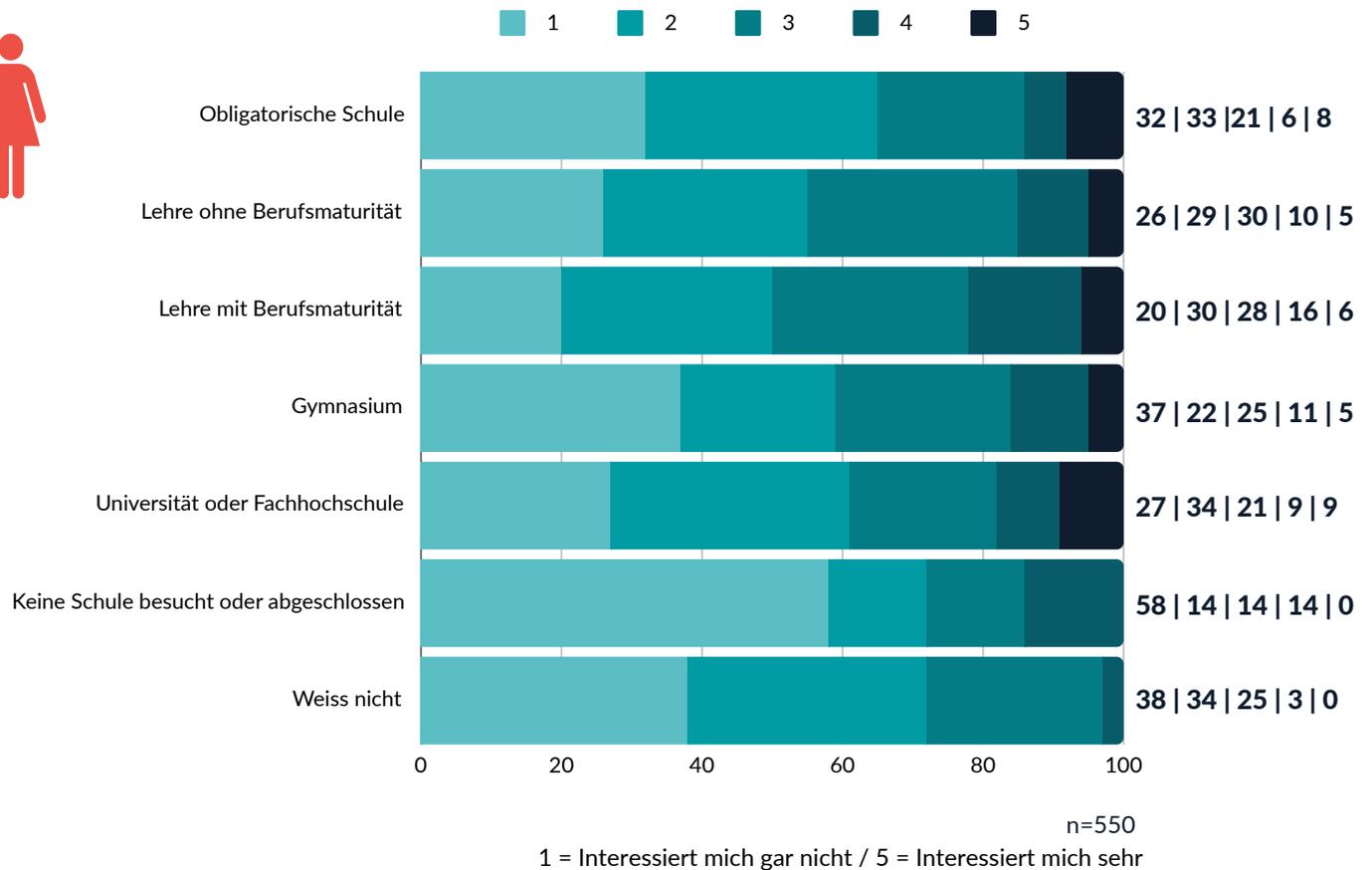


Eine Mehrheit der Befragten interessiert sich tendenziell nicht für Gemeindepolitik, 161 (29%) davon gar nicht, 167 (30%) eher nicht. Schweizer Politik stösst auf etwas grösseres Interesse: 177 Teilnehmende (32%) wählten den mittleren Wert (3), 104 Teilnehmende (19%) gaben an, sich eher für Schweizer Politik zu interessieren, 46 (8%) interessieren sich sehr dafür. Auch das Interesse für weltweite Politik ist im Vergleich mit dem Interesse an Gemeindepolitik etwas grösser: 127 Befragte (23%) interessieren sich eher dafür, 61 (11%) sehr.

Zusammenhang

«Höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter und Interesse an Gemeindepolitik»

In Prozenten (%)



Oben wurde gezeigt, dass Politik auf Gemeindeebene viele Befragte überhaupt nicht oder eher nicht interessiert. Die Untersuchung eines möglichen Zusammenhangs zwischen dem Interesse an Gemeindepolitik und der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Mutter ergibt Folgendes: Überhaupt kein Interesse zeigen am deutlichsten die Gruppen der Befragten, deren Mütter keine Schule besucht oder abgeschlossen haben (58%) oder deren Mütter als höchsten Abschluss das Gymnasium besucht haben (37%). Eher kein Interesse zeigen etwas deutlicher Befragte mit einer Mutter, die studiert hat (34%) oder einer Mutter, die als höchsten Abschluss die obligatorische Schule besucht hat (33%).

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

Es gibt keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem Bildungsniveau der Mutter und dem Interesse an Gemeindepolitik ($p=0.207$).

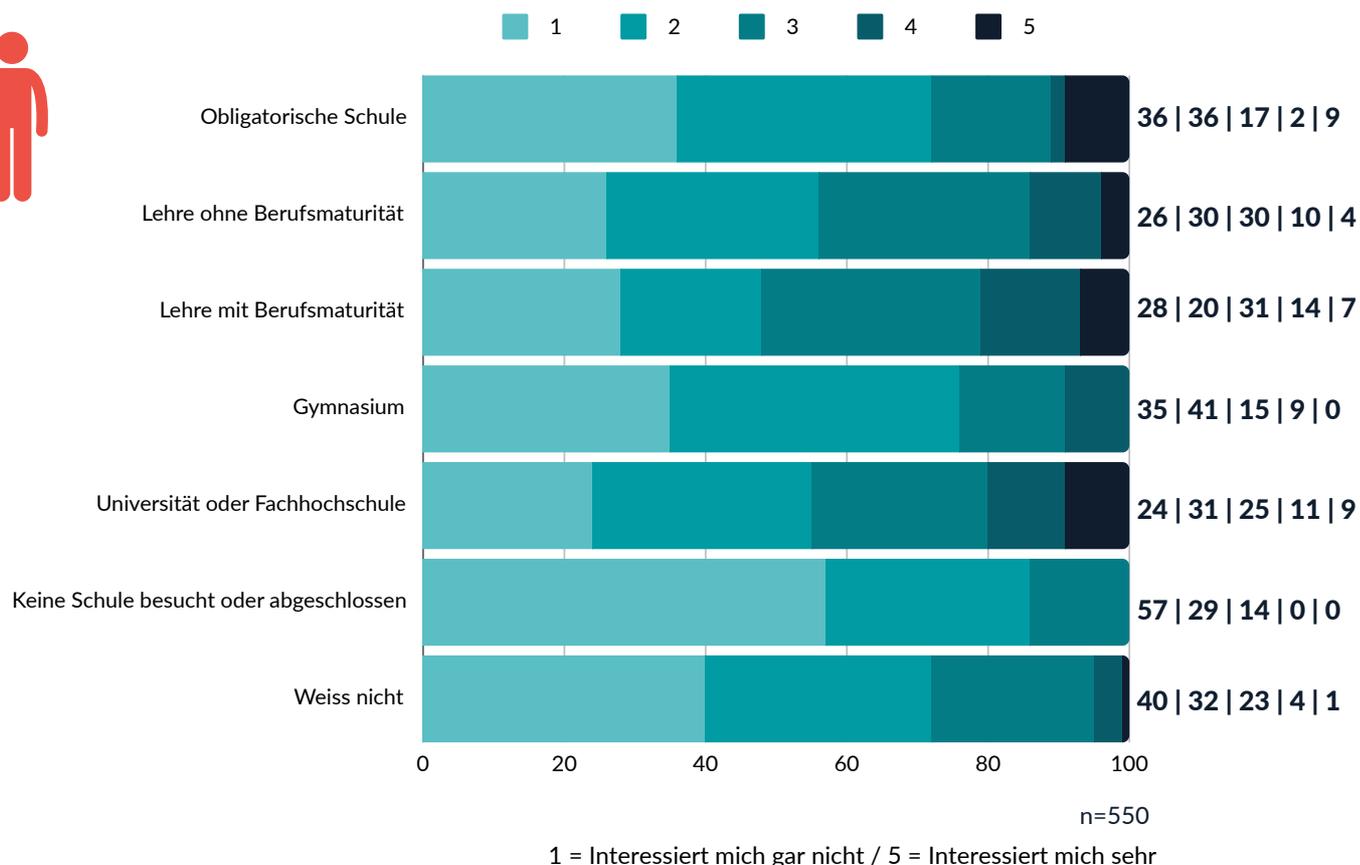
| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 29.348a | 24 | 0.207 |
| Likelihood-Quotient | 33.864 | 24 | 0.087 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 550 | | |

a. 10 Zellen (28.6%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist .38.

Zusammenhang

«Höchste abgeschlossene Ausbildung des Vaters und Interesse an Gemeindepolitik»

In Prozenten (%)



Die Überprüfung des Zusammenhangs zwischen der Ausbildung des Vaters und dem Interesse an Gemeindepolitik ergibt folgendes Bild: Am wenigsten interessieren sich Befragte mit einem Vater, der keine Schule besucht oder abgeschlossen hat oder dessen höchster Abschluss die obligatorische Schule (36%) oder die Matura (35%) ist. In der Gruppe der eher nicht Interessierten sind diese Werte sehr ähnlich bzw. identisch (41% und 36%).

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

Der Chi-Quadrat-Test verweist tendenziell auf einen statistisch signifikanten Zusammenhang ($p=0.046$). Da aber bei mehr als 20% der Kategorien die erwartete Häufigkeit unter 5 liegt, könnte die Zuverlässigkeit des Chi-Quadrat-Tests beeinträchtigt sein.

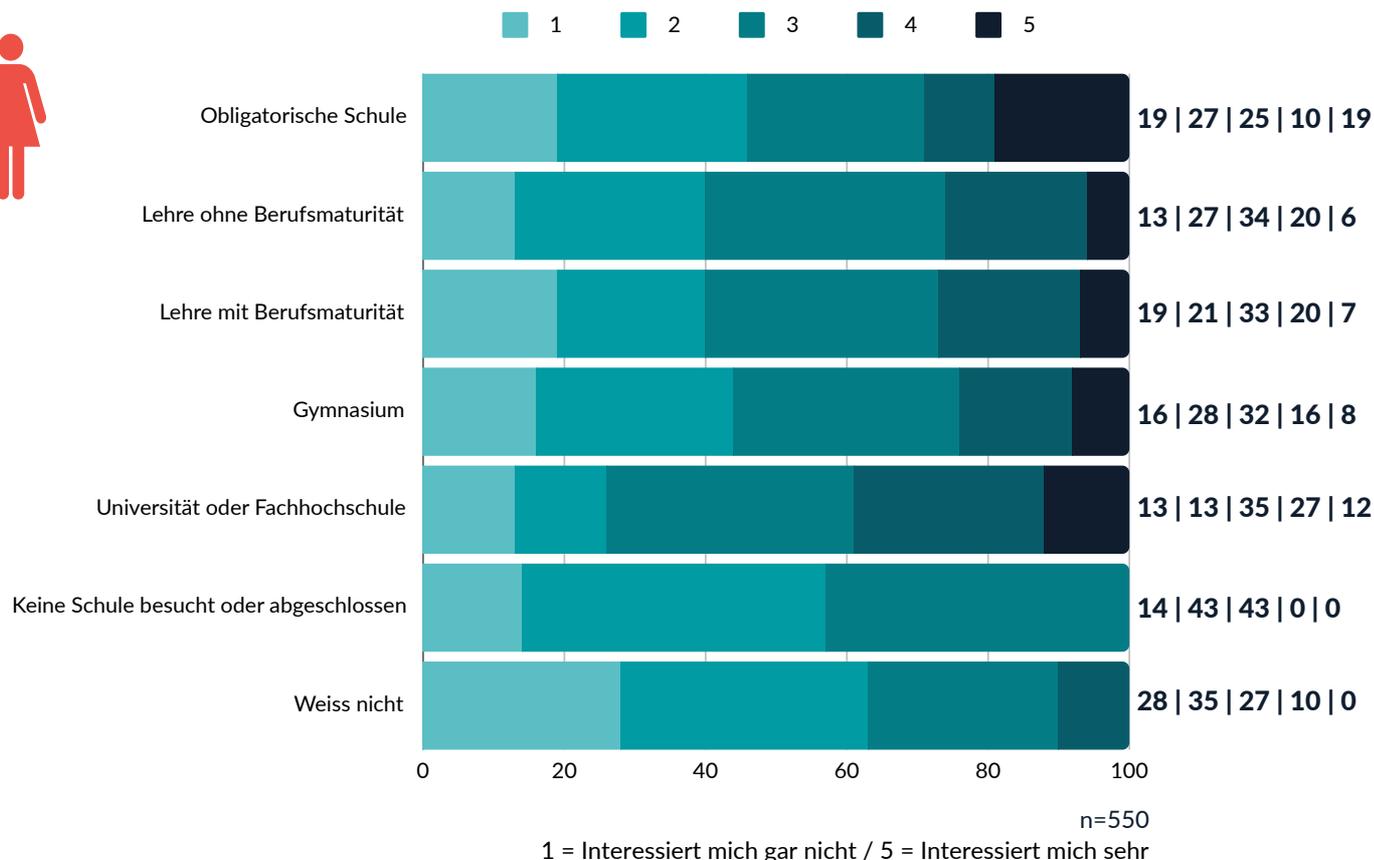
| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 36.760a | 24 | 0.046 |
| Likelihood-Quotient | 41.179 | 24 | 0.016 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 550 | | |

a. 11 Zellen (31.4%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist .38.

Zusammenhang

«Höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter und Interesse an Schweizer Politik»

In Prozenten (%)



Bei der Frage nach dem Zusammenhang zwischen der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Mutter und dem Interesse an Schweizer Politik zeigt sich, dass das Interesse insgesamt über alle Ausbildungsniveaus der Mütter hinweg etwas höher liegt als beim Interesse an Gemeindepolitik. 35% der Befragten, die den Mittelwert gewählt haben, haben eine Mutter mit Studium, 43% dieser Gruppe haben eine Mutter, die keine Schule besucht oder abgeschlossen hat. 19% der Befragten, deren Mütter ausschliesslich die obligatorische Schule besucht haben, gaben an, sich sehr stark für Schweizer Politik zu interessieren.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

Die Auswertung zeigt, dass der Chi-Quadrat-Test statistisch signifikant ist ($p=0.001$).

Da aber bei mehr als 20% der Kategorien die erwartete Häufigkeit unter 5 liegt, könnte die Zuverlässigkeit des Chi-Quadrat-Tests beeinträchtigt sein.

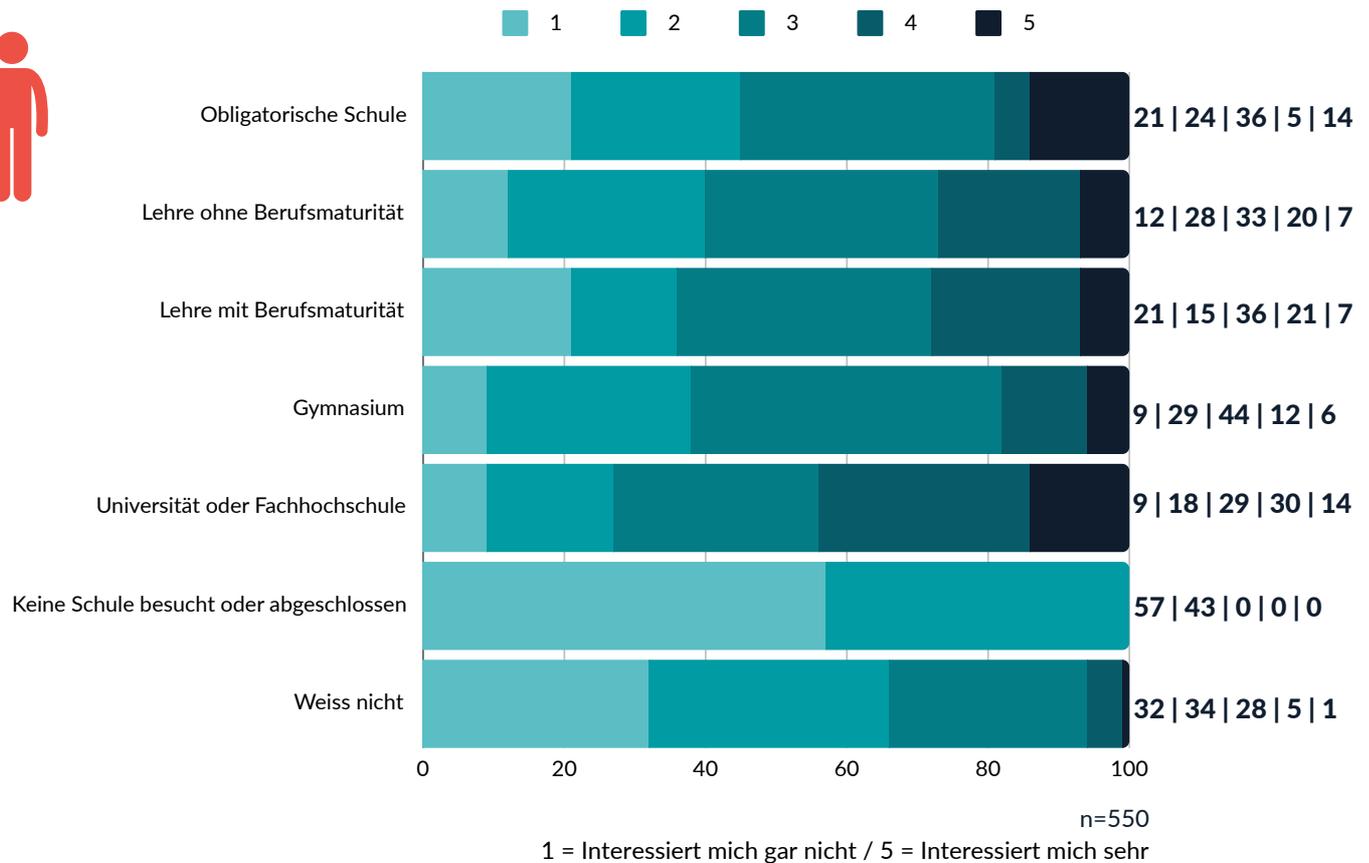
| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 51.187a | 24 | 0.001 |
| Likelihood-Quotient | 57.566 | 24 | 0.000 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 550 | | |

a. 10 Zellen (28.6%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist .38.

Zusammenhang

«Höchste abgeschlossene Ausbildung des Vaters und Interesse an Schweizer Politik»

In Prozenten (%)



Die Auswertung des Interesses an Schweizer Politik zusammen mit dem Bildungsniveau des Vaters zeigt, dass sich 57% der Befragten, deren Väter keine Schule besucht oder abgeschlossen haben, gar nicht für nationale Politik interessieren. Insgesamt ist aber auch hier das Interesse an Schweizer Politik etwas höher als an Gemeindepolitik. Je 36% der Befragten mit einem Vater, der die obligatorische Schule als höchsten Abschluss hat oder der eine Berufslehre mit Matura absolviert hat, haben den Mittelwert gewählt, ebenso wie 44% der Gruppe mit einem Vater, der mit der Matura abgeschlossen hat.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

Der Zusammenhang zwischen dem Ausbildungsniveau des Vaters und dem Interesse an Schweizer Politik scheint statistisch signifikant zu sein ($p=0.000$). Da aber bei mehr als 20% der Kategorien die erwartete Häufigkeit unter 5 liegt, könnte die Zuverlässigkeit des Chi-Quadrat-Tests beeinträchtigt sein.

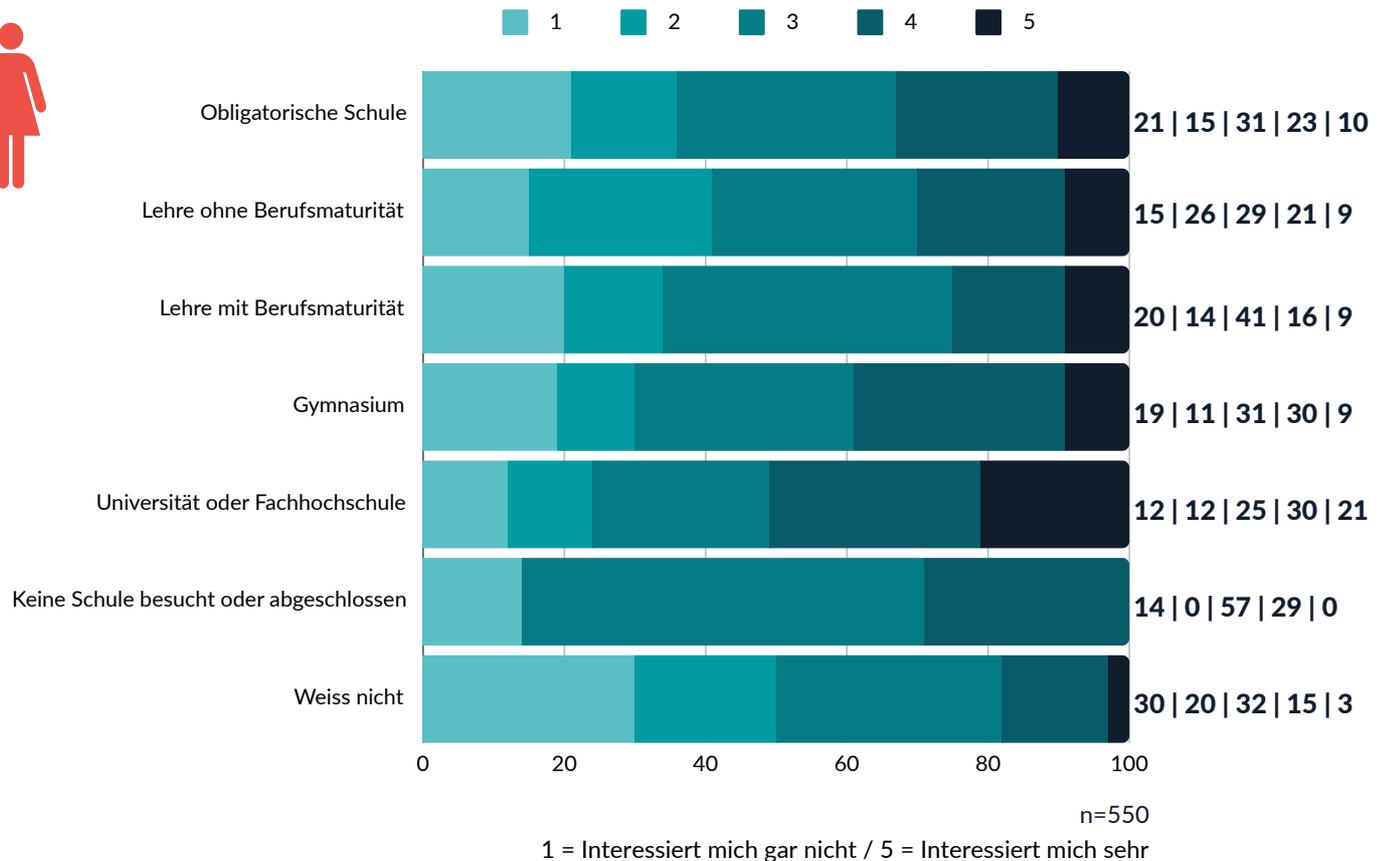
| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 80.241a | 24 | 0.000 |
| Likelihood-Quotient | 85.200 | 24 | 0.000 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 550 | | |

a. 10 Zellen (28.6%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist .38.

Zusammenhang

«Höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter und Interesse an weltweiter Politik»

In Prozenten (%)



Bei der Frage nach einem Zusammenhang zwischen der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Mutter und dem Interesse für Weltpolitik zeigt die mittlere Kategorie (Wert = 3) die deutlichsten Ausprägungen. Diese Kategorie wurde am häufigsten gewählt von Befragten mit einer Mutter, die entweder keine Schule besucht oder abgeschlossen (57%) oder eine Berufslehre mit Berufsmatura (41%) absolviert hat. Eher interessiert sind Kinder und Jugendliche, deren Mütter mit einer Matura abgeschlossen oder die studiert haben (je 30%). Das Bildungsniveau der Mutter scheint das Interesse an Weltpolitik zu beeinflussen.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

Der Chi-Quadrat-Test zeigt, dass es hier einen statistisch sehr signifikanten Zusammenhang gibt ($p=0.000$).

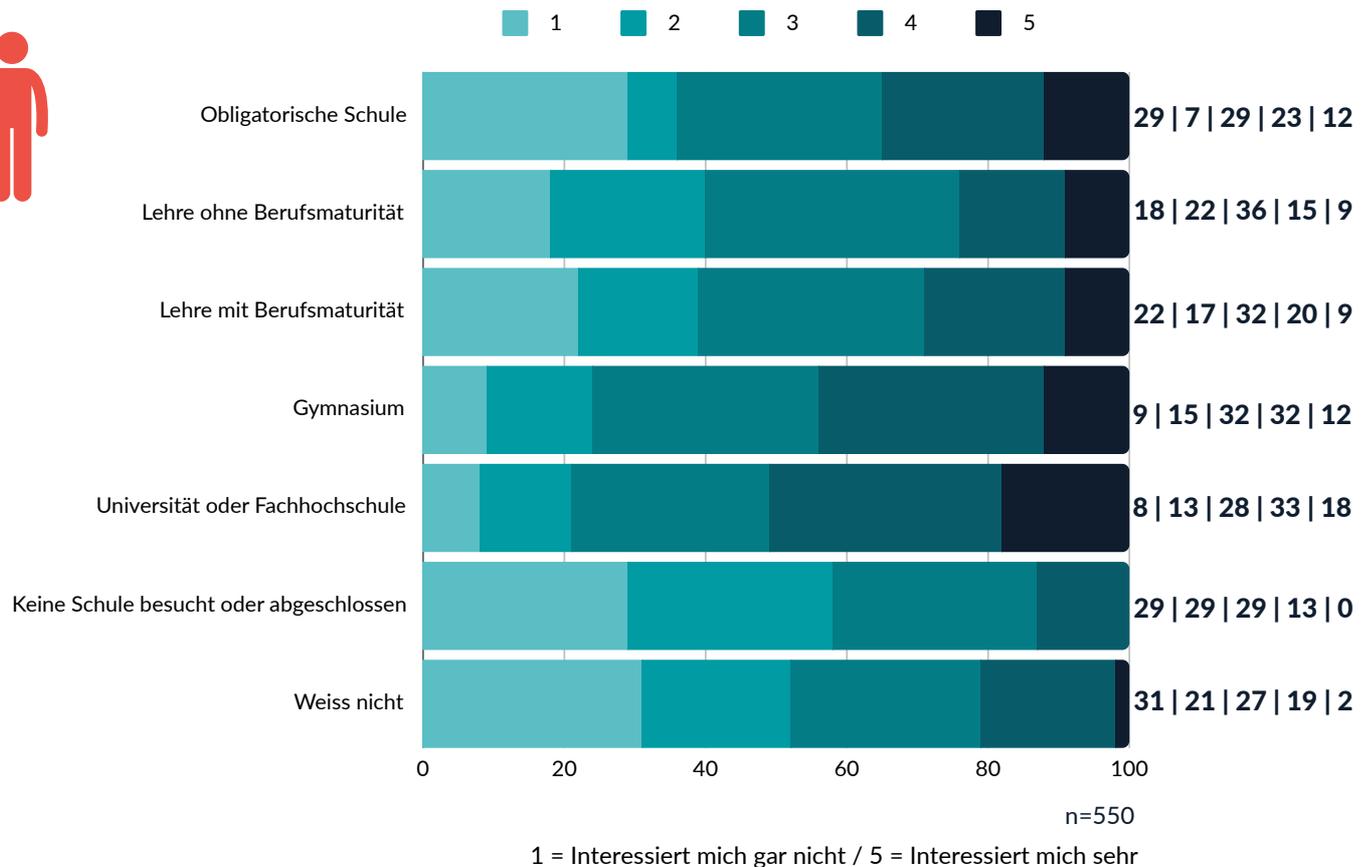
| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 54.571a | 24 | 0.000 |
| Likelihood-Quotient | 54.534 | 24 | 0.000 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 550 | | |

a. 5 Zellen (14.3%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist .78.

Zusammenhang

«Höchste abgeschlossene Ausbildung des Vaters und Interesse an weltweiter Politik»

In Prozenten (%)



Die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen der Ausbildung des Vaters und dem Interesse für weltweite Politik zeigt, dass auch hier der mittlere Wert (3) über fast alle Ausbildungsniveaus der Väter am häufigsten gewählt wurde. Je 29% Befragte mit einem Vater mit obligatorischer Schule als höchstem Abschluss oder mit einem Vater, der keine Schule besucht oder abgeschlossen hat, interessieren sich überhaupt nicht für weltweite Politik. 33% der Befragten mit einem Vater, der eine Universität oder Fachhochschule besucht hat und 32% der Befragten mit einem Vater mit Matura haben ein eher grosses Interesse an Weltpolitik.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

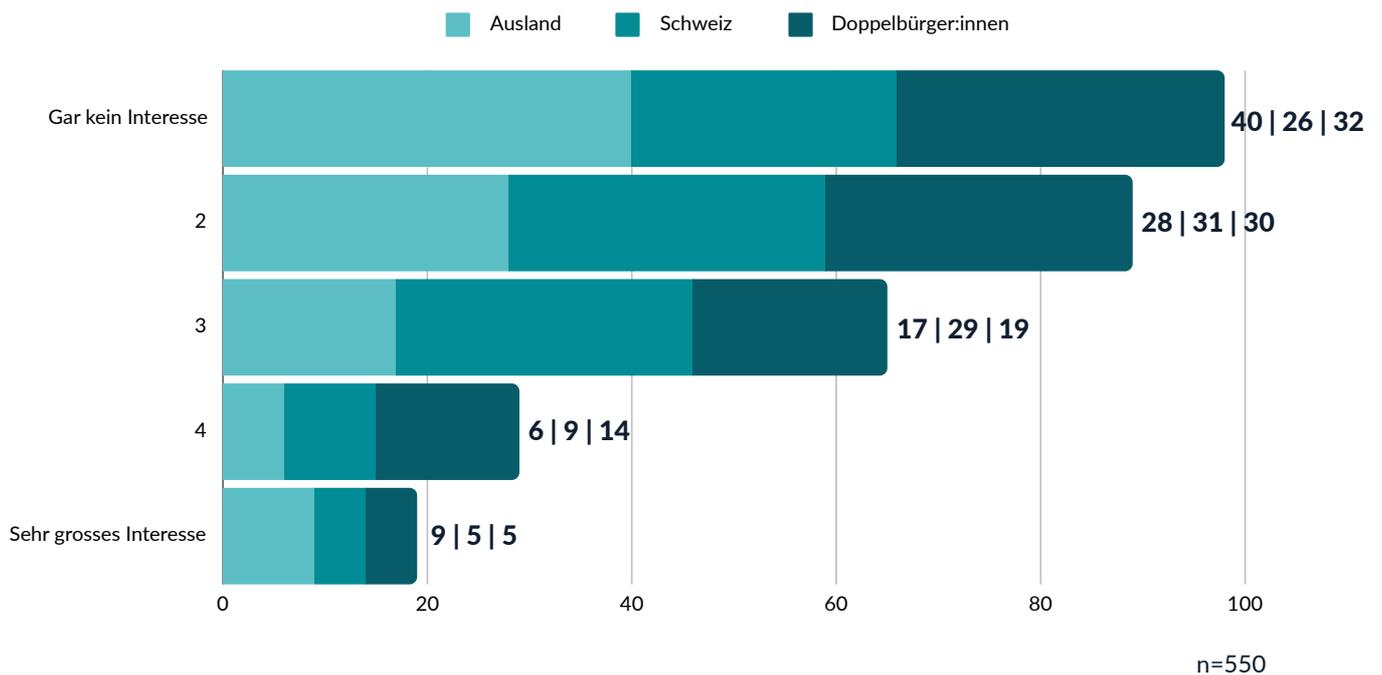
Der Chi-Quadrat-Test zeigt, dass es einen statistisch sehr signifikanten Zusammenhang gibt zwischen der Ausbildung des Vaters und dem Interesse an Weltpolitik ($p=0.000$).

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------------------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 57.669 ^a | 24 | 0.000 |
| Likelihood-Quotient | 60.469 | 24 | 0.000 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 550 | | |

a. 7 Zellen (20.0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist .78.

Zusammenhang «Staatsbürgerschaft und Interesse an Gemeindepolitik»

In Prozenten (%)



Die Untersuchung eines möglichen Zusammenhangs zwischen der Staatsbürgerschaft und dem Interesse an Gemeindepolitik zeigt, dass 40% der ausländischen Befragten sowie 32% der Doppelbürger:innen sich überhaupt nicht für Gemeindepolitik interessieren. Gleichzeitig haben die ausländischen Befragten auch am häufigsten angegeben, sich sehr für Gemeindepolitik zu interessieren (9%). 29% der Schweizer:innen haben den Mittelwert gewählt, 14% der Doppelbürger:innen interessieren sich eher für Gemeindepolitik.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

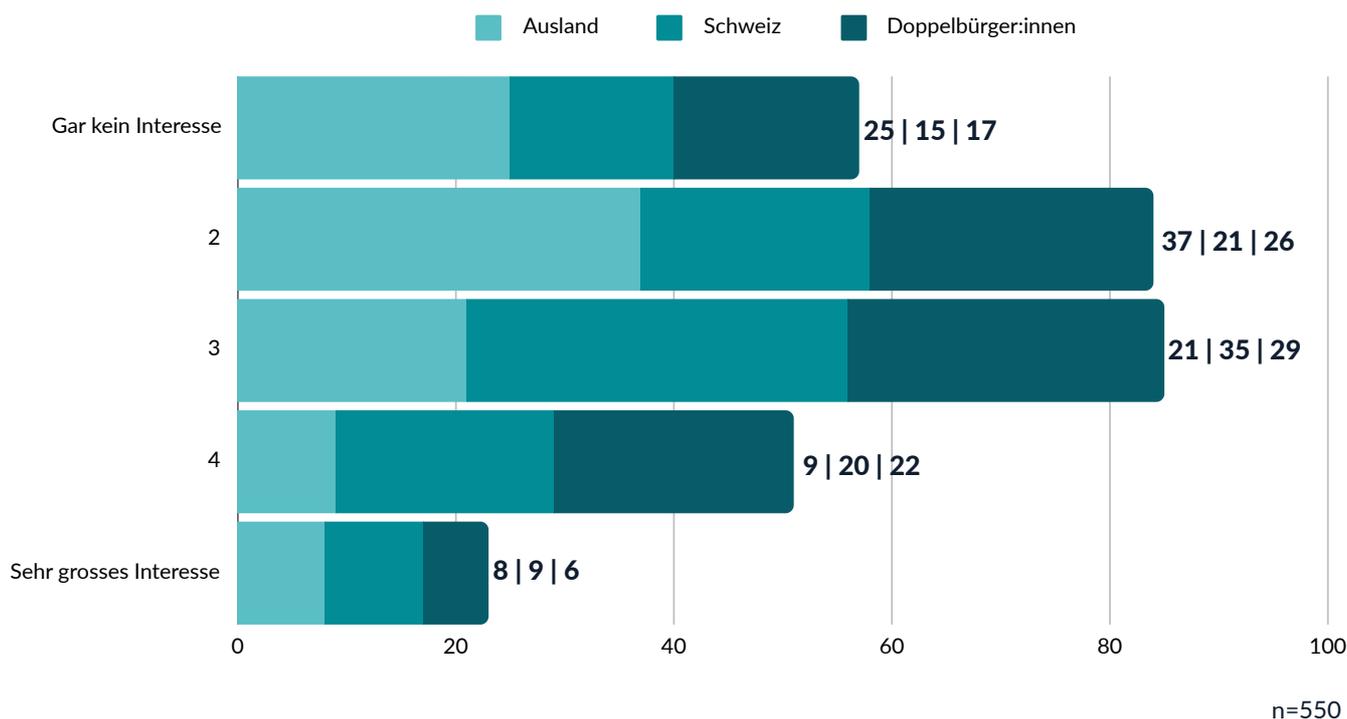
Die Auswertung zeigt, dass der Zusammenhang zwischen der Staatsbürgerschaft und dem Interesse an Gemeindepolitik statistisch signifikant ist ($p=0.04$).

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------------------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 16.189 ^a | 8 | 0.040 |
| Likelihood-Quotient | 15.844 | 8 | 0.045 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 550 | | |

a. 2 Zellen (13.3%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 4.25.

Zusammenhang «Staatsbürgerschaft und Interesse an Schweizer Politik»

In Prozenten (%)



Bei der Frage nach dem Zusammenhang zwischen der Staatsbürgerschaft und dem Interesse an Schweizer Politik zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Gemeindepolitik. 25% der Befragten mit ausländischem Pass interessieren sich überhaupt nicht für Schweizer Politik, 37% dieser Gruppe interessieren sich eher nicht für Politik auf nationaler Ebene. 22% der Doppelbürger:innen und 20% der Schweizer:innen zeigen eher ein Interesse an Schweizer Politik. Sehr grosses Interesse zeigen die Befragten mit ausländischer Staatsbürgerschaft (8%) und Schweizer:innen (9%). Bei Doppelbürger:innen und Schweizer:innen scheint das Interesse an Schweizer Politik insgesamt etwas grösser zu sein als bei Befragten mit ausländischem Pass.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

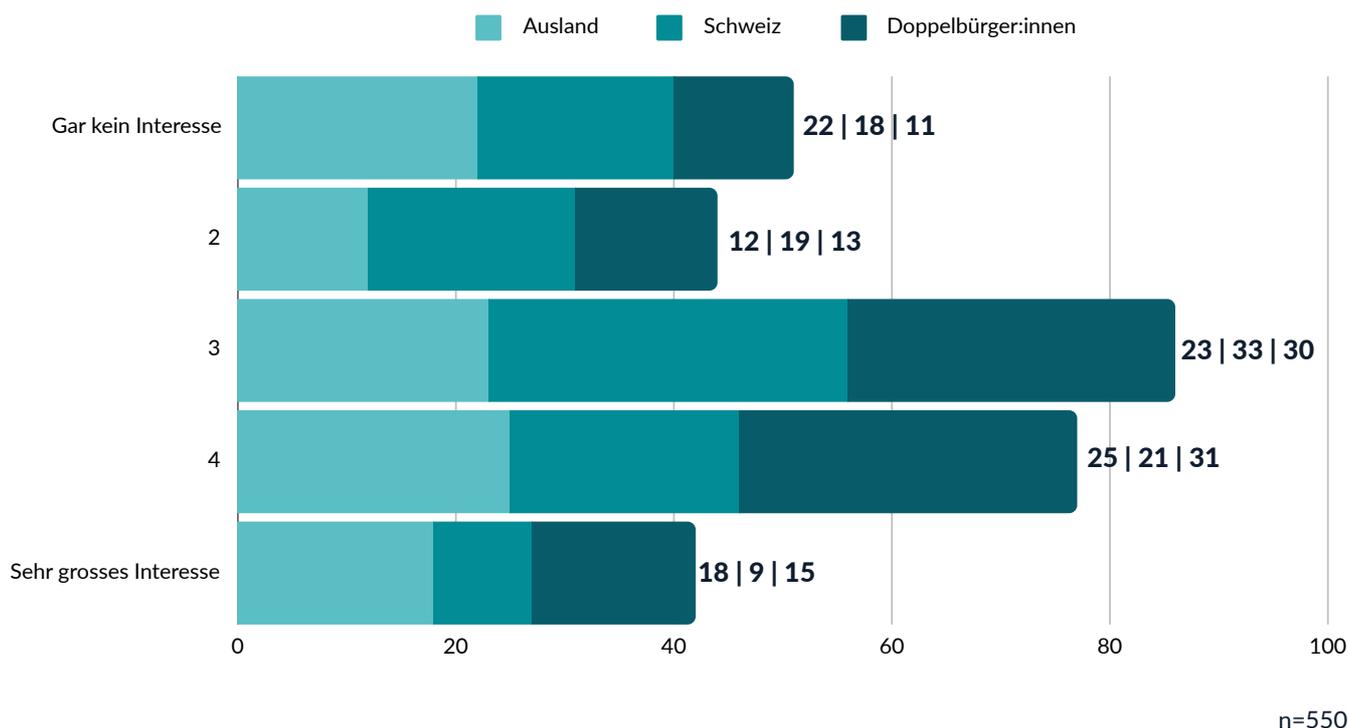
Der Zusammenhang zwischen Staatsbürgerschaft und Interesse an Schweizer Politik ist statistisch sehr signifikant ($p=0.007$).

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 21.008a | 8 | 0.007 |
| Likelihood-Quotient | 21.236 | 8 | 0.007 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 550 | | |

a. 0 Zellen (0.0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 6.52.

Zusammenhang «Staatsbürgerschaft und Interesse an weltweiter Politik»

In Prozenten (%)



Etwas anders gestaltet sich der Zusammenhang zwischen der Staatsbürgerschaft und dem Interesse an weltweiter Politik. 25% der Befragten mit ausländischem Pass zeigen ein eher grosses Interesse an weltweiter Politik, bei den Doppelbürger:innen sind es 31%, bei den Schweizer:innen 21%. 18% der Kinder und Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit gaben an, sich sehr für weltweite Politik zu interessieren, bei den Doppelbürger:innen liegt dieser Wert bei 15%. Für Befragte, die ausschliesslich einen ausländischen Pass haben, aber auch für Doppelbürger:innen scheint die internationale Politik eine grössere Bedeutung zu haben als für Schweizer:innen.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

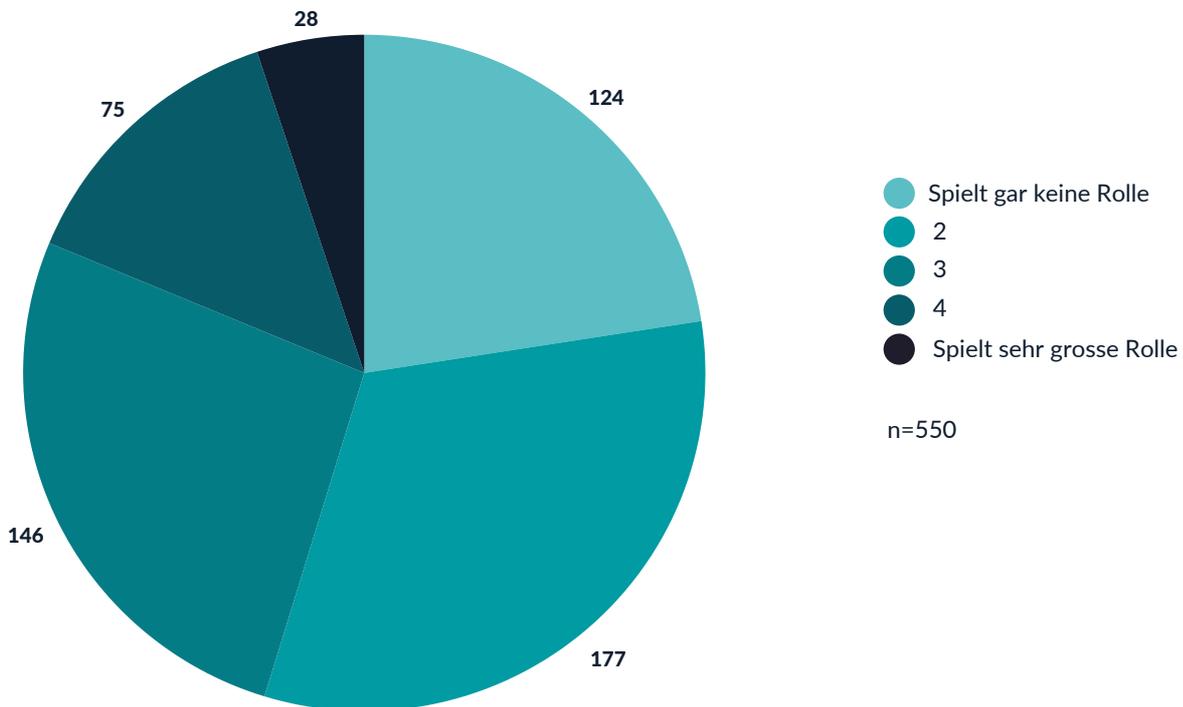
Die Auswertung zeigt, dass es einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen der Staatszugehörigkeit und dem Interesse an internationaler Politik gibt ($p=0.028$).

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 17.251a | 8 | 0.028 |
| Likelihood-Quotient | 17.088 | 8 | 0.029 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 550 | | |

a. 0 Zellen (0.0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 8.65.

Spielt Politik in deinem Leben eine Rolle?

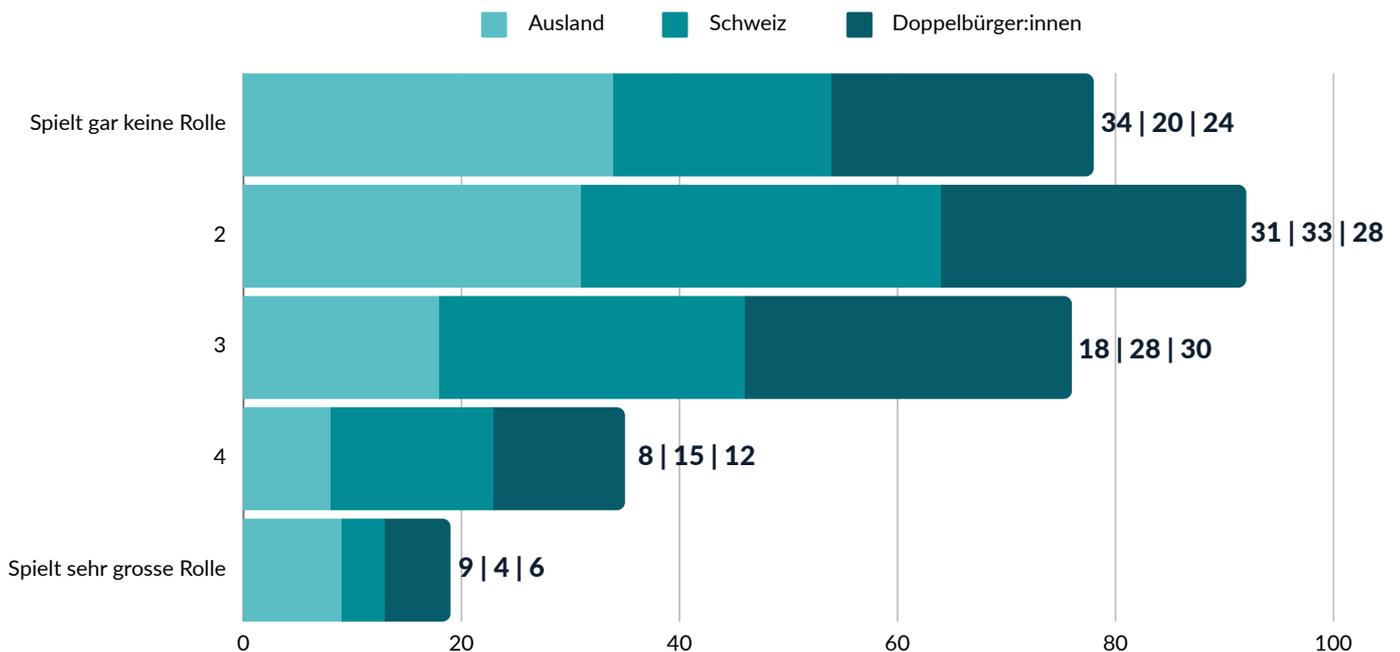
Diese Frage wurde nur den 14- bis 17-Jährigen gestellt.



Die Antworten auf die Frage nach der Rolle, welche die Politik im Leben der Zielgruppe spielt, widerspiegeln die obigen Tendenzen: 124 Befragte (23%) gaben an, dass Politik in ihrem Leben überhaupt keine Rolle spielt, 177 (32%) entschieden sich für «Eher keine Rolle» und 146 (27%) verorteten sich in der mittleren Antwortmöglichkeit. 28 Teilnehmende (5%) gaben an, dass Politik eine grosse Rolle in ihrem Leben spielt.

Zusammenhang «Staatsbürgerschaft und Rolle der Politik im Leben der Befragten»

In Prozenten (%)



n=550

Bei der Überprüfung eines Zusammenhangs zwischen der Staatsbürgerschaft und der Rolle, die Politik im Leben spielt, gaben 34% der Befragten mit ausländischem Pass an, dass Politik in ihrem Leben überhaupt keine Rolle spielt. 28% der Schweizer:innen und 30% der Doppelbürger:innen wählten den mittleren Wert, 15% resp. 12% dieser beiden Gruppen gaben an, sich eher für Politik zu interessieren. Eine sehr grosse Rolle spielt Politik im Leben von 9% der Befragten mit ausländischer Staatsbürgerschaft, bei den Schweizer:innen wählten 4% diesen Wert, bei den Doppelbürger:innen 6%. So sind es eher die ausländischen Befragten, die der Politik entweder gar keine Rolle oder eine sehr grosse Rolle zuschreiben.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

Der Chi-Quadrat-Test ($p=0.024$) deutet darauf hin, dass es einen statistisch signifikanten Zusammenhang gibt zwischen der Staatsbürgerschaft der Befragten und der Rolle, die Politik in ihrem Leben einnimmt.

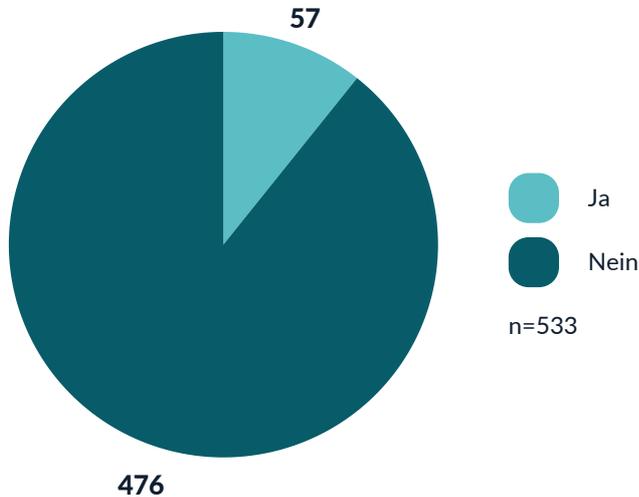
| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 17.594a | 8 | 0.024 |
| Likelihood-Quotient | 17.051 | 8 | 0.030 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 550 | | |

a. 2 Zellen (13.3%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 3.97.

Politisches Engagement

Engagierst du dich politisch irgendwo?

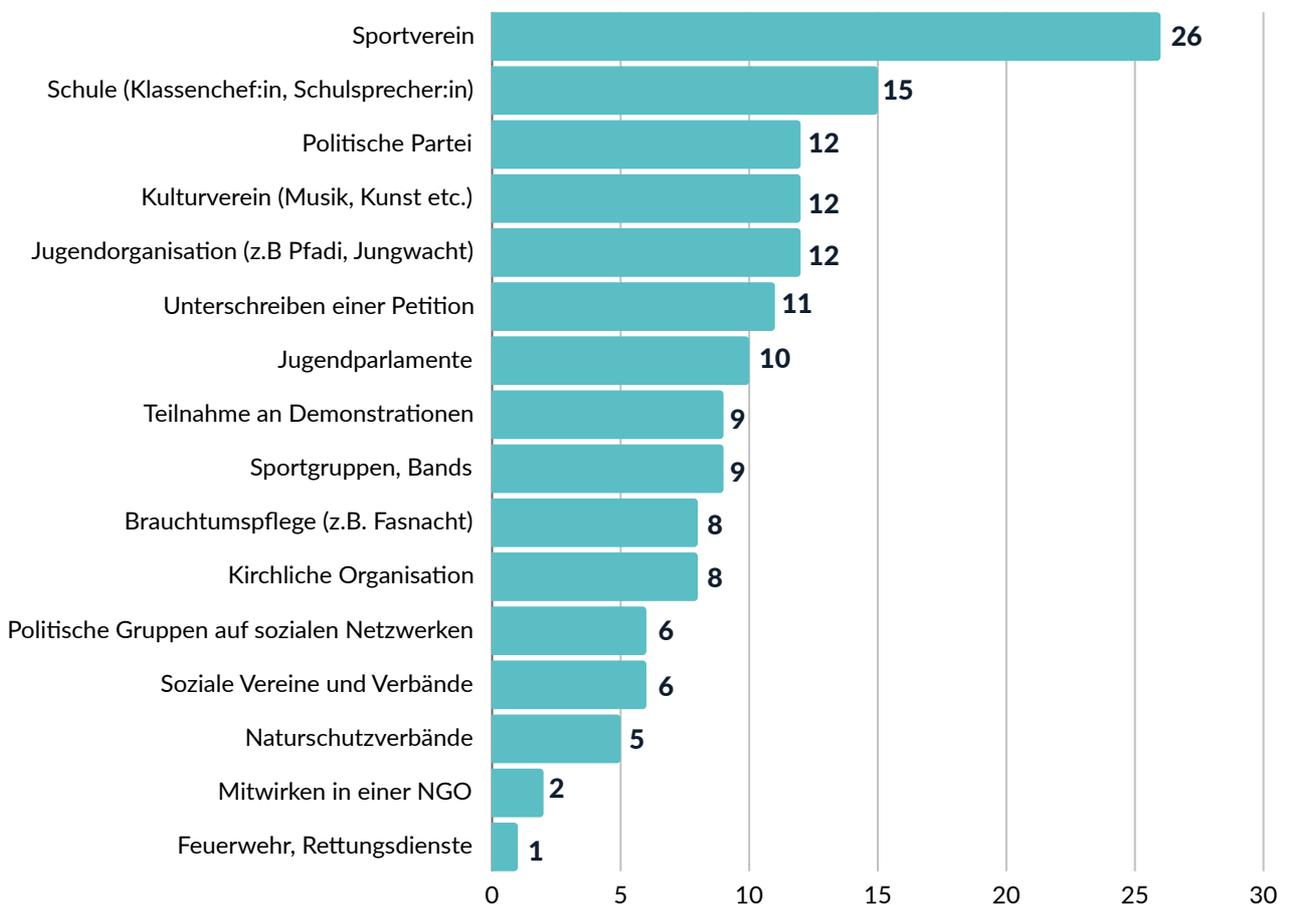
Diese Frage wurde nur den 14- bis 17-Jährigen gestellt.



57 Befragte (11%) gaben an, sich politisch zu engagieren, 476 Jugendliche (89%) hingegen engagieren sich nicht politisch.

Das politische Engagement findet vor allem in folgenden Bereichen statt:

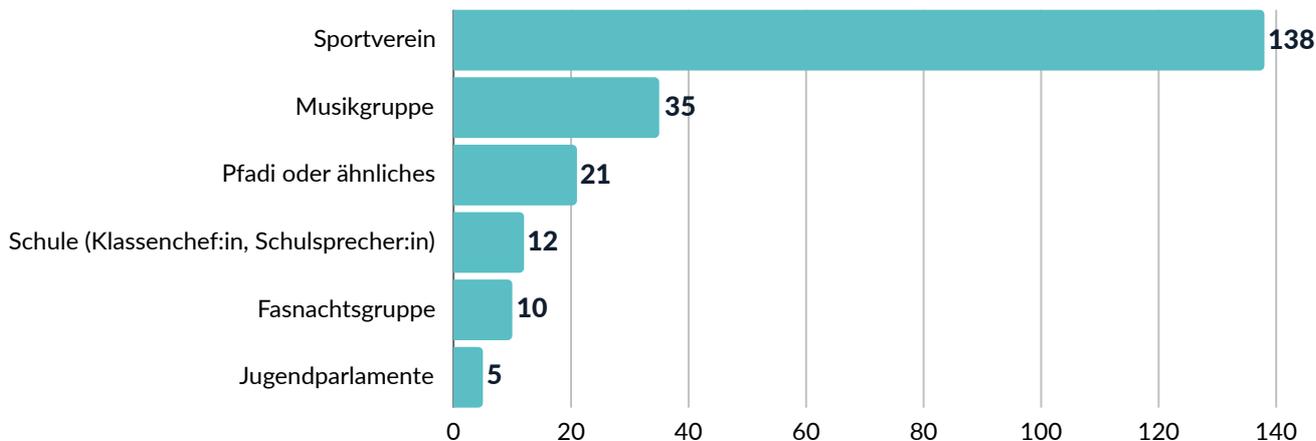
(Mehrfachauswahl möglich)



Machst du irgendwo in einer Gruppe mit?

Diese Frage wurde nur den 10- bis 13-Jährigen gestellt, Mehrfachauswahl möglich.

Die 10- bis 13-Jährigen beteiligen sich vor allem in den folgenden Gruppen aktiv:

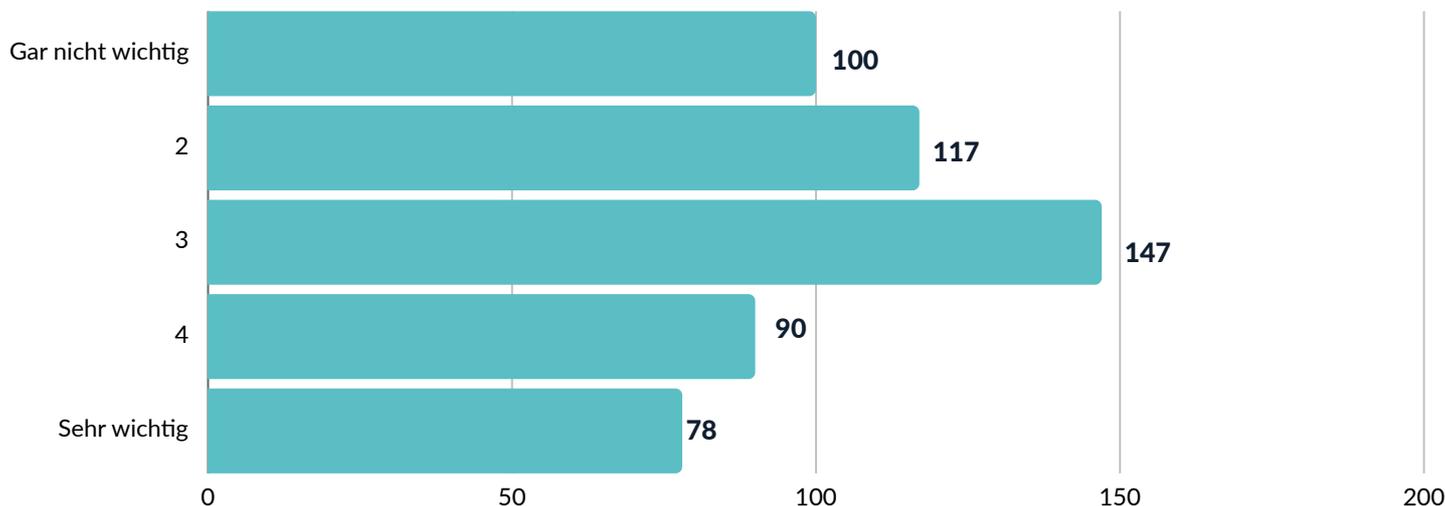


53 Befragte gaben an, in keiner Gruppe aktiv mitzumachen. Etliche Einzelnennungen gaben eine sportliche Betätigung an.

Wie wichtig ist es dir, dass du dich bei euch vor Ort zu den unten genannten Bereichen, Ideen und Meinungen einbringen kannst?

Diese Frage wurde nur den 14- bis 17-Jährigen gestellt.

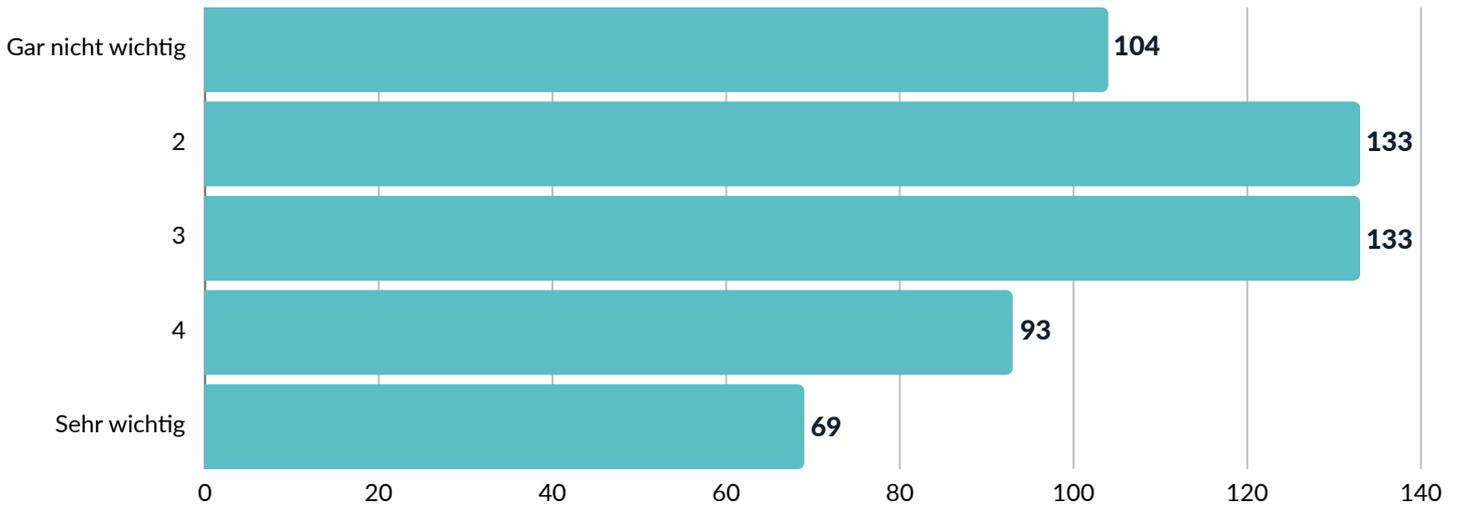
Freizeitgestaltung



n=532

Für 78 Teilnehmende (15%) ist es sehr wichtig, dass sie sich in Fragen der Freizeitgestaltung (z.B. Angebote von Jugendzentren und Vereinen) einbringen können, für 90 Befragte (17%) ist es eher wichtig. 100 Befragte (19%) zeigen kein Interesse daran.

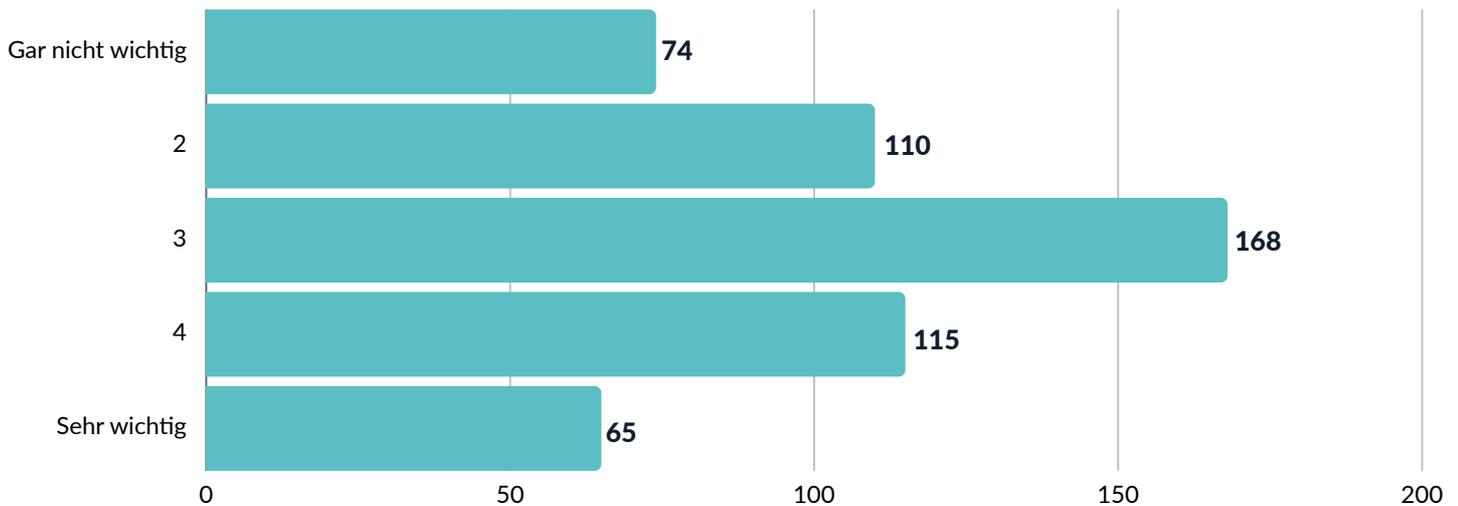
Umweltschutzthemen



n=532

Bei Umweltschutzthemen (z.B. Sauberkeit vor Ort, Mülltrennung, Tierschutz) mitreden zu können, finden 69 Befragte (13%) sehr wichtig, 93 Befragte (18%) finden das eher wichtig, für 104 (20%) Teilnehmende hingegen ist dies gar nicht wichtig.

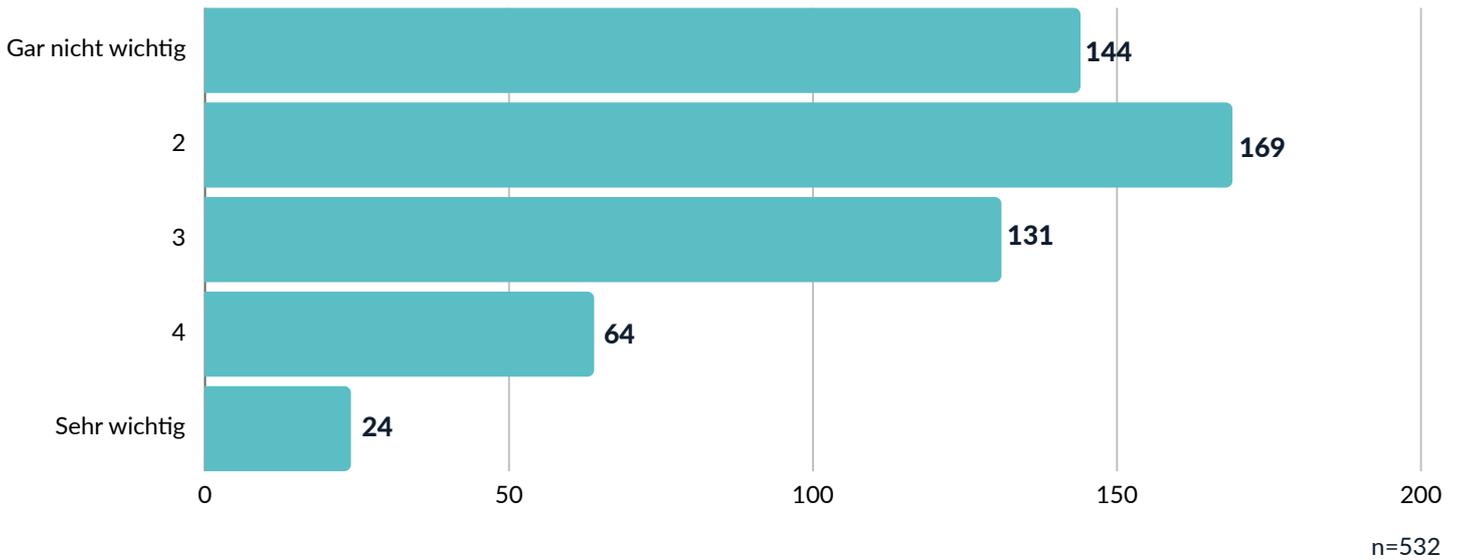
Themen, die die Schule betreffen



n=532

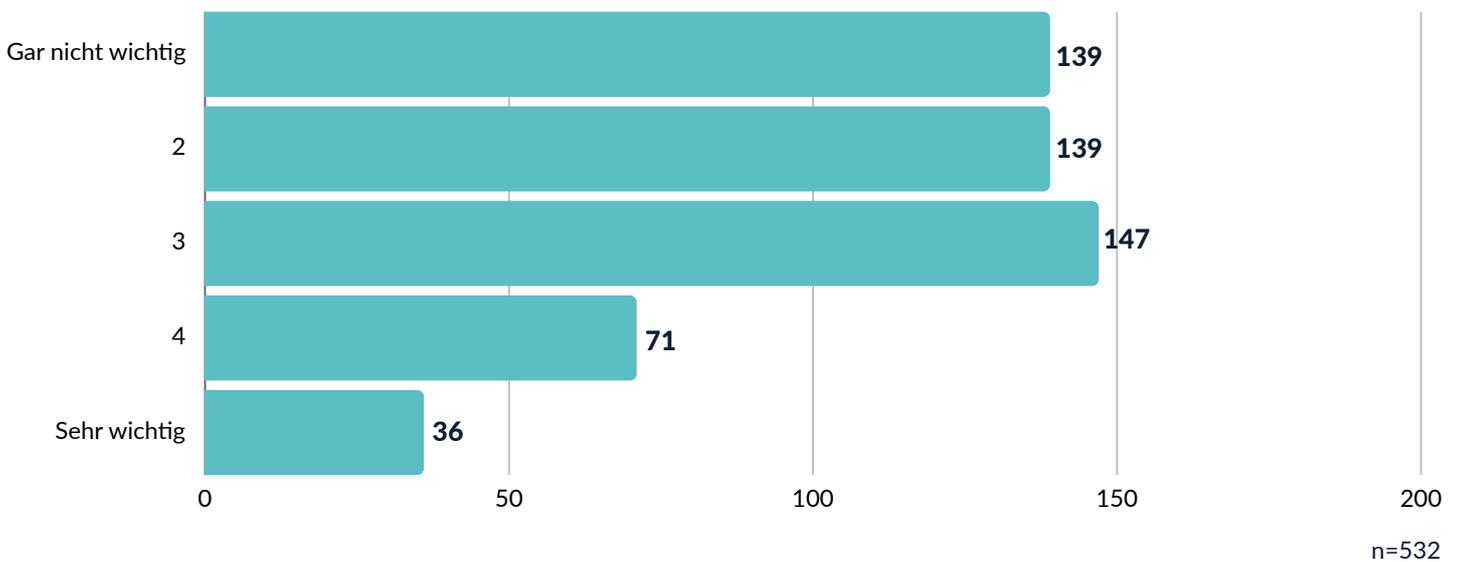
Themen, die die Schule betreffen, erachten 74 Teilnehmende (14%) als gar nicht wichtig, 115 (22%) resp. 65 (12%) als eher resp. sehr wichtig.

Quartierplanung / Stadtgestaltung (z.B. Spielplätze, Grünanlagen)



Sich bei der Quartierplanung einbringen zu können, beurteilen 144 Befragte (27%) als gar nicht wichtig, 169 (32%) als eher nicht wichtig und 131 (25%) bewegen sich im mittleren Bereich.

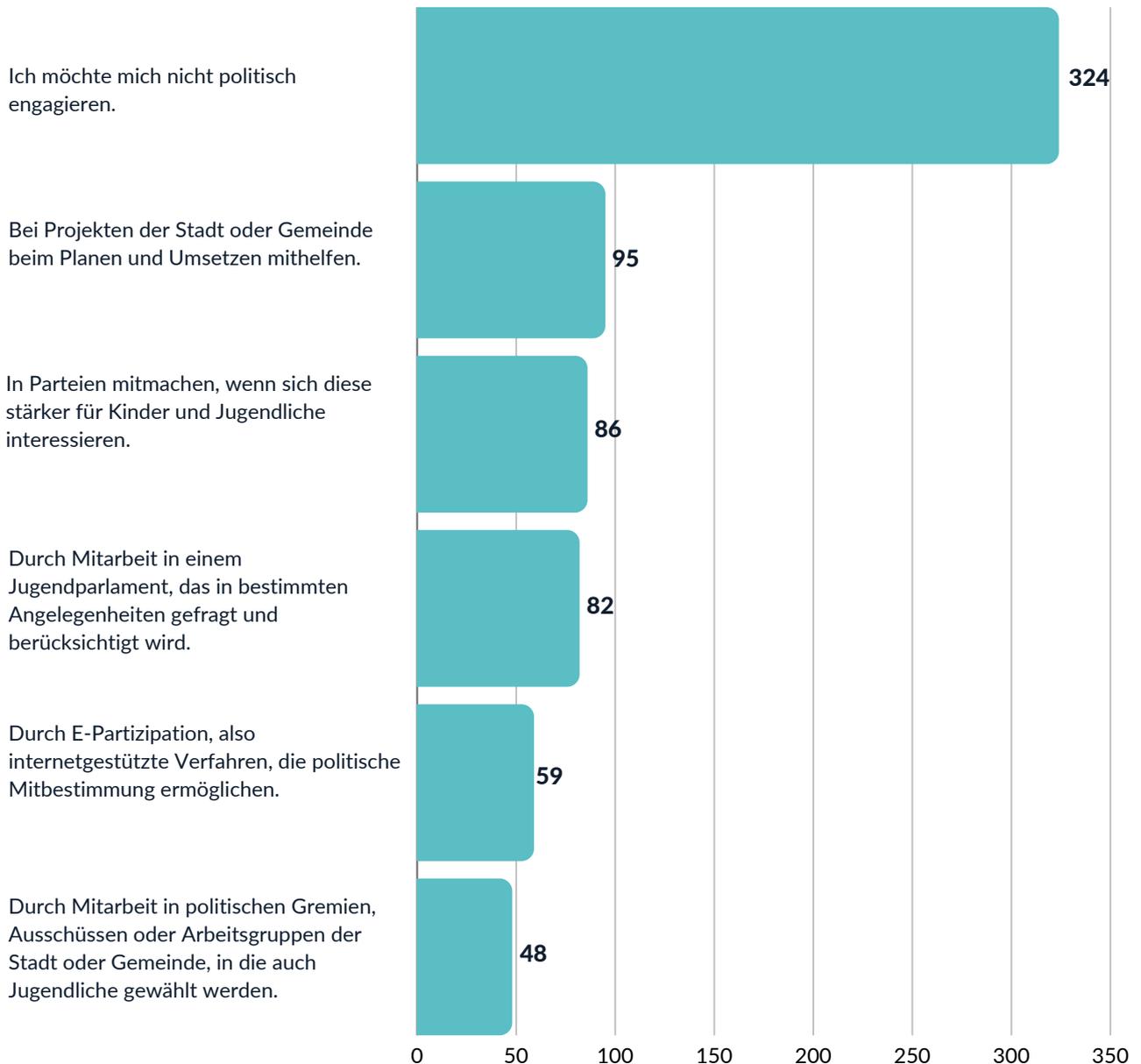
Themen, die den Verkehr betreffen



Ein ähnliches Bild zeigt die Frage nach Themen, die den Verkehr betreffen. Die Mehrheit der Jugendlichen findet eine Mitsprache gar nicht oder eher nicht wichtig (beide 139/26%) oder aber wählt die mittlere Kategorie (147/28%).

Wie würdest du dich selbst gerne für die folgenden Themen politisch engagieren?

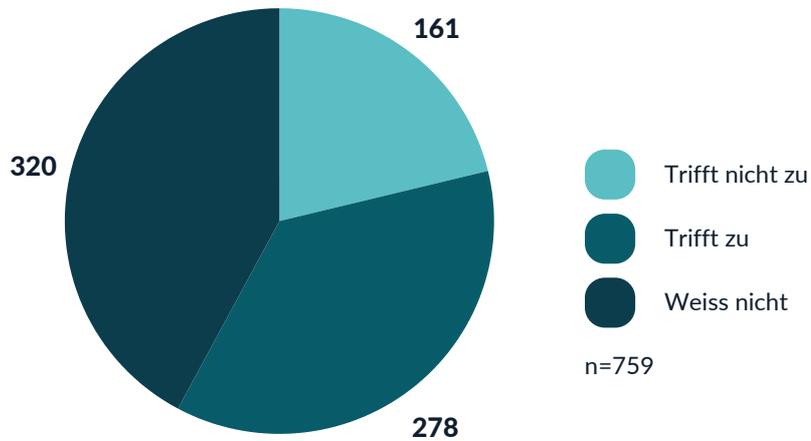
Diese Frage wurde nur den 14- bis 17-Jährigen gestellt, Mehrfachauswahl möglich.



Die Mehrheit, nämlich 324 Befragte, möchte sich nicht politisch engagieren. 95 Jugendliche würden gerne bei Projekten der Stadt oder Gemeinde mithelfen. 59 Teilnehmende sehen E-Partizipation als gute Möglichkeit für eine politische Teilnahme. Die Mitarbeit in einem Jugendparlament ist für 82 Jugendliche eine Option, für 62 käme die Teilnahmen bei einer Partei infrage, abhängig davon, ob sich diese stärker für Kinder und Jugendliche interessiert. Die Möglichkeit, bei politische Gremien, Ausschüssen oder Arbeitsgruppen, in die auch Jugendliche gewählt werden, mitzuarbeiten, wurde von 48 Befragten gewählt.

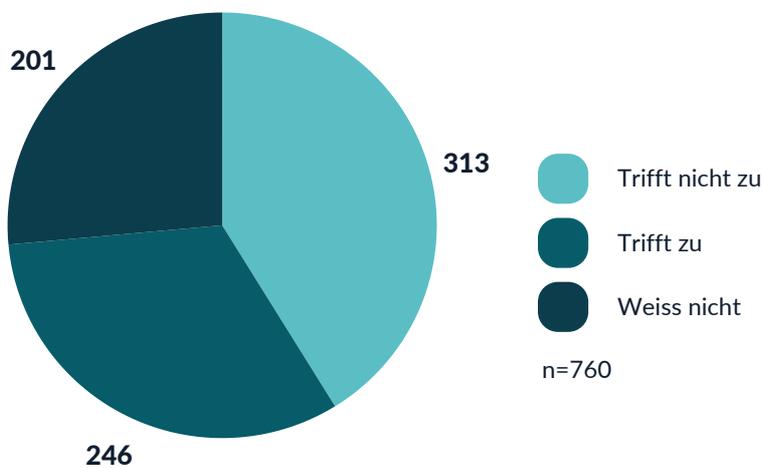
Welche der folgenden Aussagen treffen auf dich zu?

Die Politiker:innen in der Schweiz denken zu wenig daran, was Leute in meinem Alter interessiert.



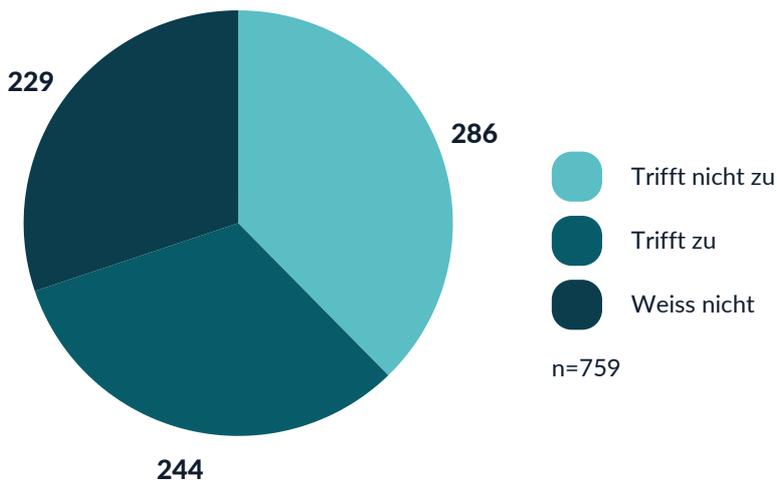
278 Befragte (37%) stimmen der Aussage zu, dass die Politiker:innen in der Schweiz zu wenig an die Jugendlichen denken würden, 161 (21%) finden das nicht, 320 (42%) sind in dieser Frage unentschieden.

Ich interessiere mich für Politik und Entscheidungen in meiner Stadt/Gemeinde.



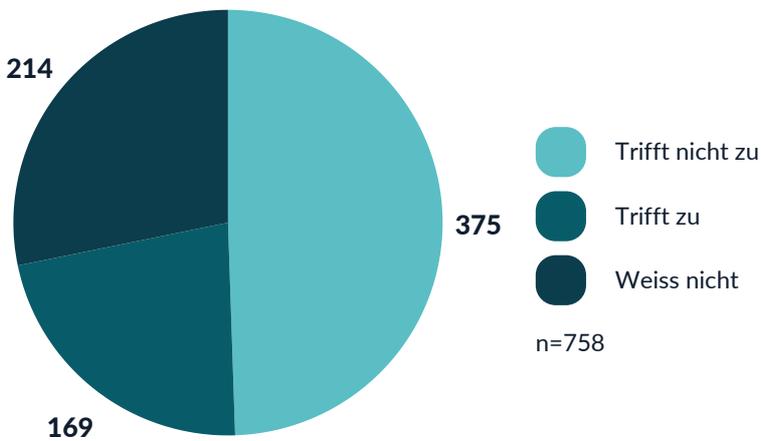
Für Politik und Entscheidungen der Stadt/Gemeinde interessieren sich 246 Jugendliche (32%), 313 (41%) interessieren sich nicht dafür.

In meiner Schule gab es schon Projekte, bei denen ich mich politisch engagieren konnte.



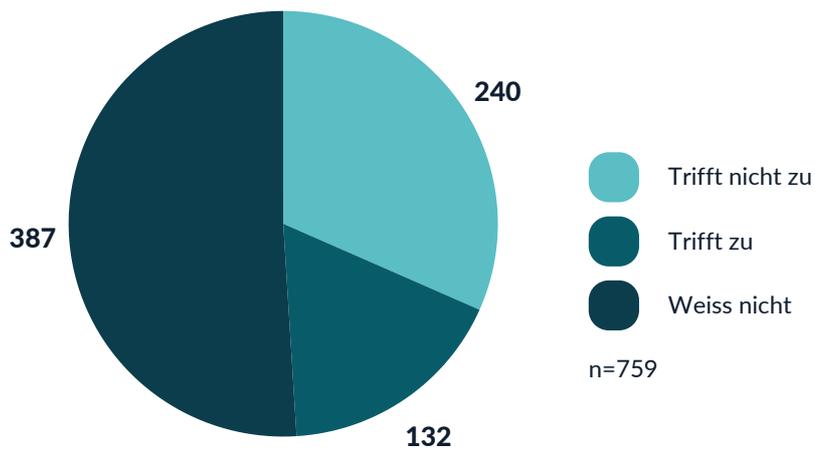
Die Möglichkeit, sich in der Schule für ein politisches Projekt zu engagieren, hatten bereits 244 Befragte (32%), 286 (38%) hatten diese Möglichkeit (noch) nicht.

Ich habe mich schon einmal in einer Sache oder einem Projekt engagiert, wo es um die Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in der Stadt/Gemeinde ging.



Fast die Hälfte aller Teilnehmenden, nämlich 375 (49%), hat sich noch nie in einem Projekt engagiert, das die Situation von Kindern und Jugendlichen verbessern sollte. 169 (22%) haben dies schon einmal getan.

Die Politiker:innen hier vor Ort interessieren sich wirklich dafür, was junge Personen in meinem Alter denken.

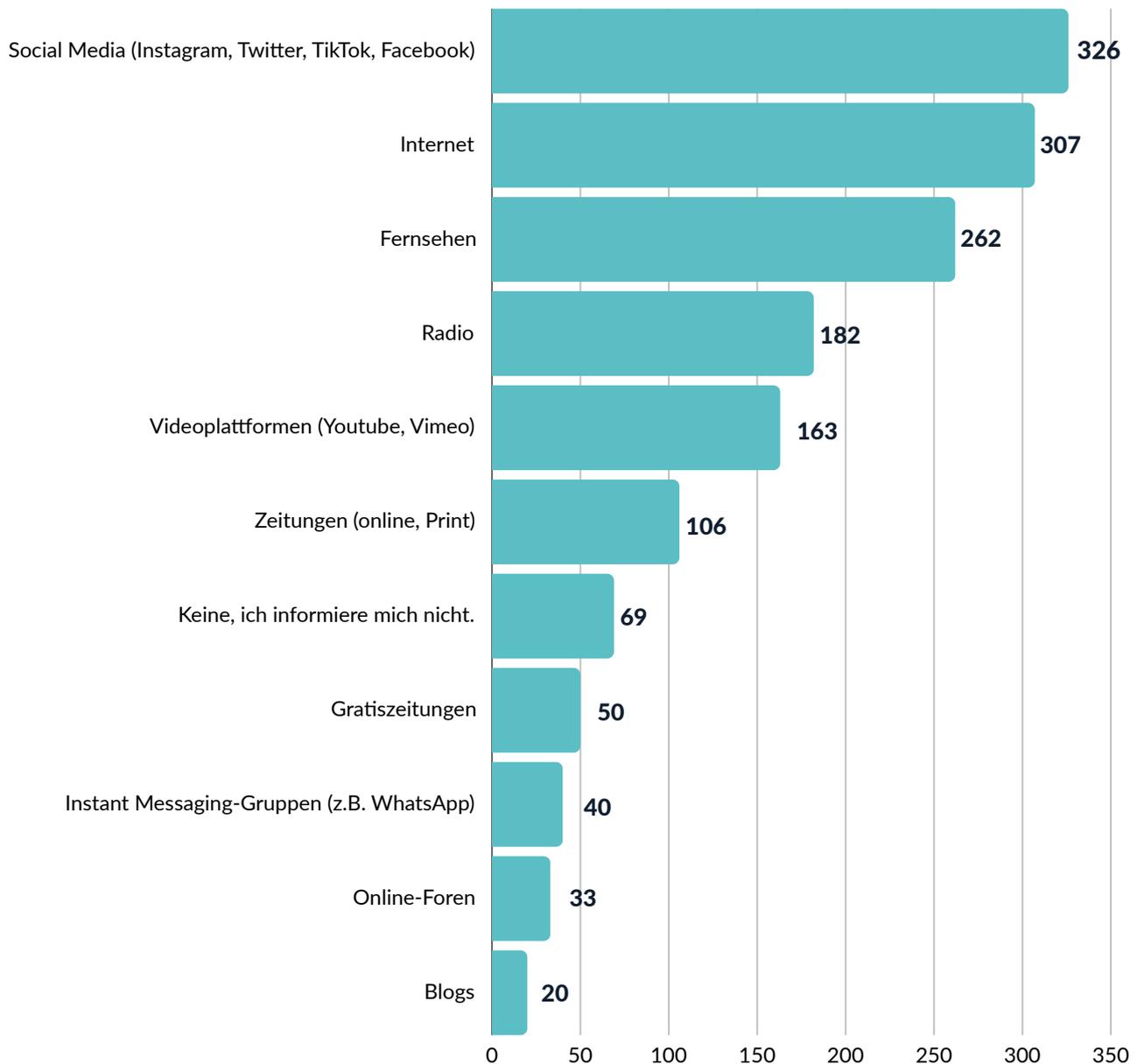


Die Hälfte der Umfrageteilnehmenden (387/51%) kann nicht sagen, ob sich die Politiker:innen vor Ort wirklich dafür interessieren, was junge Menschen denken. Ein Drittel, 240 Befragte (32%), findet nicht, dass dem so ist.

Mediennutzung im Zusammenhang mit politischen Themen

Welche Medien nutzt du um dich über die politische Themen zu informieren

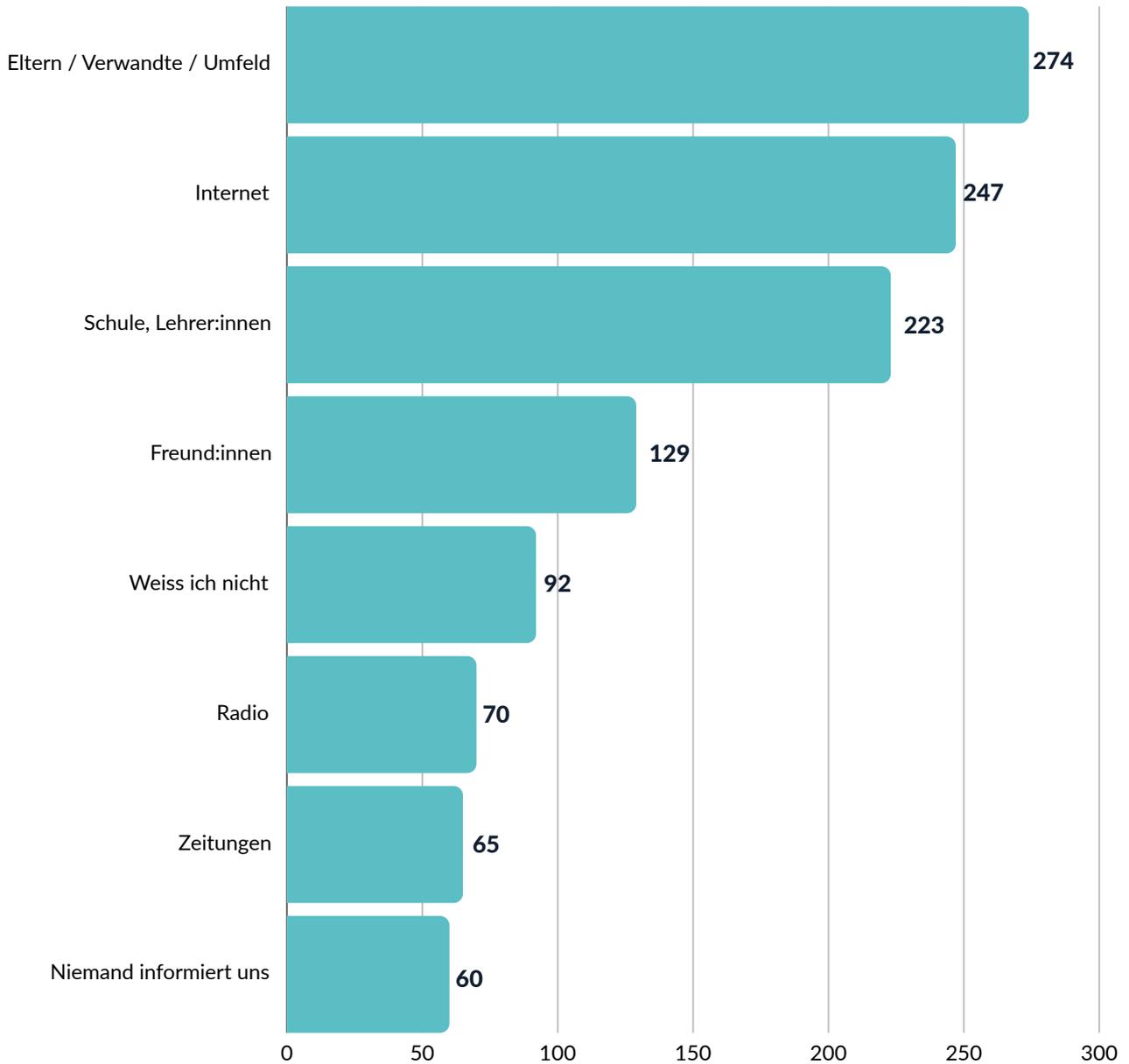
Diese Frage wurde nur den 14- bis 17-Jährigen gestellt, Mehrfachauswahl möglich.



An erster Stelle der meistgenutzten Medien, wenn es um Informationen über politische Themen geht, steht Social Media mit 326 Antworten. An zweiter Stelle liegt das Internet mit 307 Antworten, gefolgt vom Fernsehen mit 262 Antworten.

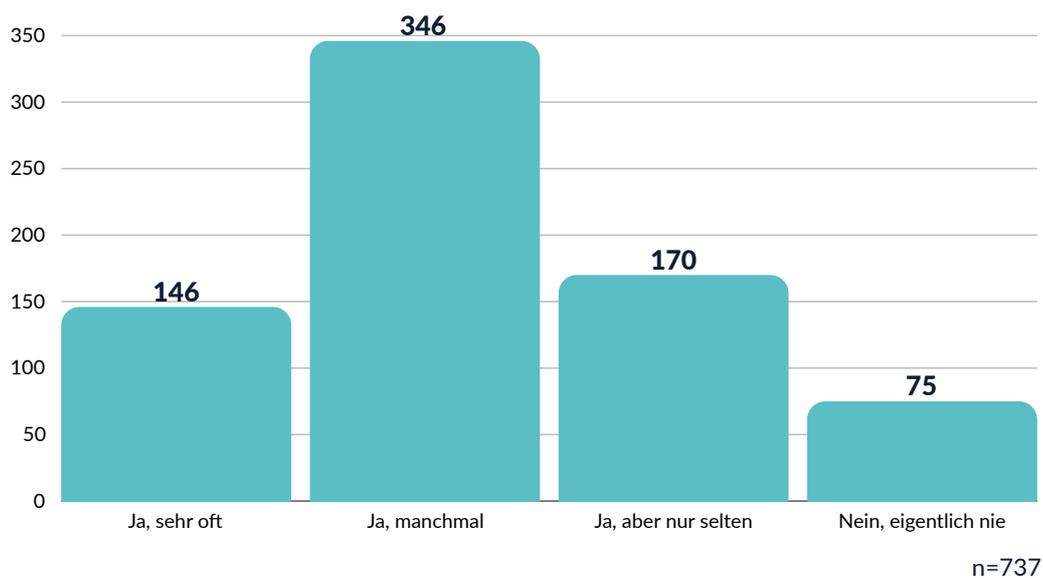
Woher wissen junge Leute in deinem Alter eigentlich, wie und wo sie sich politisch engagieren können, also wer informiert euch oder wie informierst du dich darüber?

Diese Frage wurde nur den 14- bis 17-Jährigen gestellt, Mehrfachauswahl möglich.



Die jungen Menschen (274) erfahren vor allem durch ihre Eltern oder durch Verwandte, wie und wo sie sich politisch engagieren können. Das Internet als Informationsquelle spielt ebenfalls eine sehr wichtige Rolle in diesem Zusammenhang und belegt mit insgesamt 247 Antworten den zweiten Platz. Das schulische Umfeld landet mit 223 Antworten an dritter Stelle.

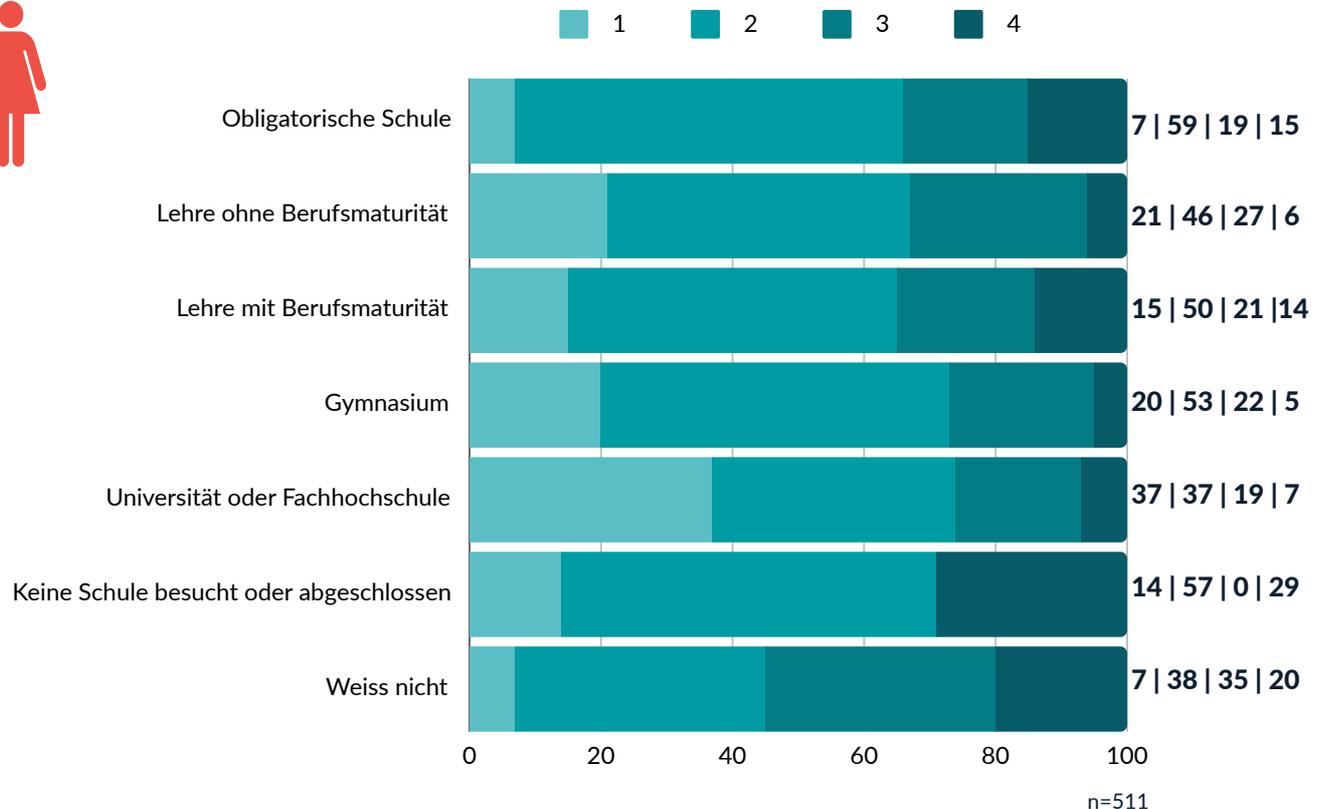
Redest du mit deinen Eltern über Politik?



Von den insgesamt 737 Teilnehmenden, die diese Frage beantwortet haben, reden 346 (47%) manchmal mit ihren Eltern über politische Themen. 75 Befragte (10%) reden überhaupt nicht über Politik im Familienkreis.

Zusammenhang «Höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter und Frage, ob mit den Eltern über Politik und Dinge, die auf der Welt/in der eigenen Stadt passieren, gesprochen wird»

In Prozenten (%)



1 = Ja, sehr oft / 2 = Ja, manchmal / 3 = Ja, aber nur selten / 4 = Nein, eigentlich nie

Kinder von Müttern, die an einer Universität oder Fachhochschule studiert haben, antworteten am häufigsten (37%) mit «Ja, sehr oft», gefolgt von Kindern, deren Mütter ein Gymnasium besucht haben (20%). Weiter gaben Kinder von Müttern, die keine Schule besucht oder abgeschlossen haben, mit 29% am häufigsten «Nein, eigentlich nie» an, gefolgt von Kindern, deren Mütter «Ja, aber nur selten» (35%) antworten.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

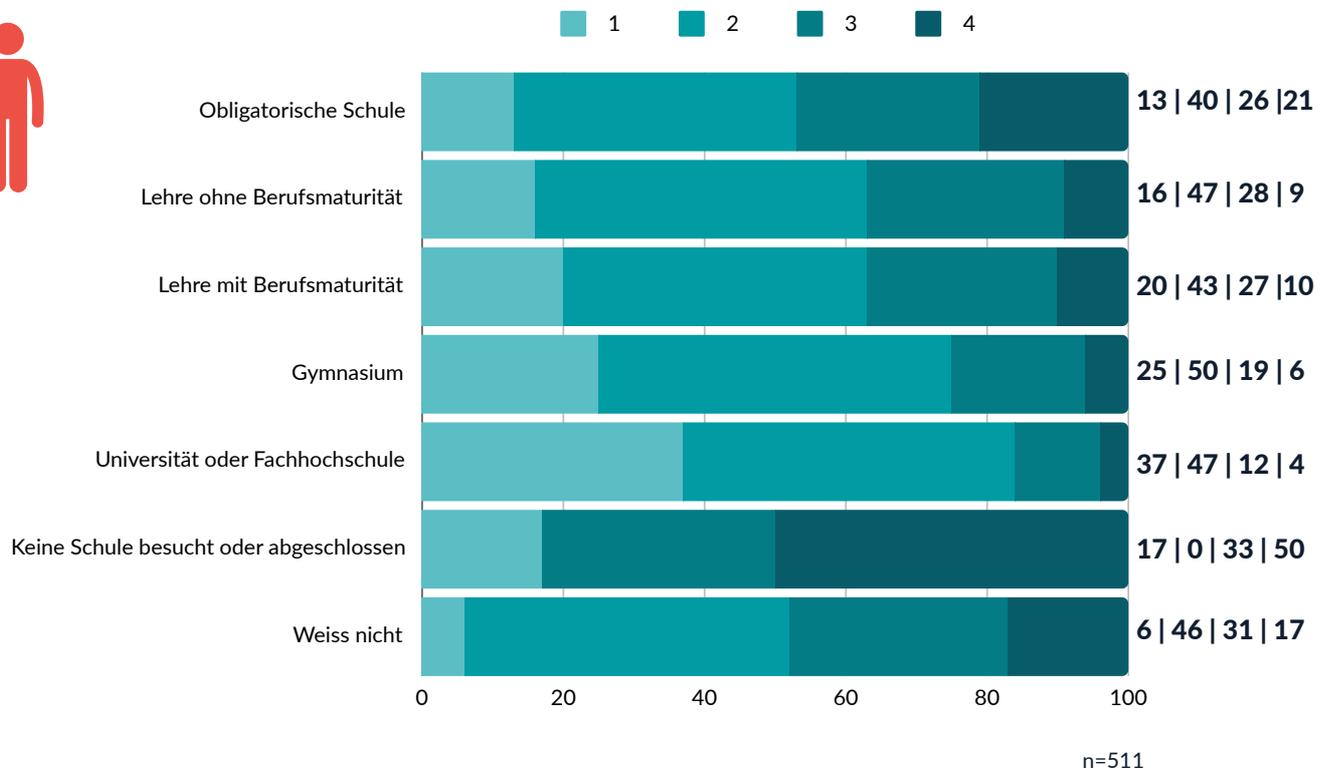
Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Zusammenhang zwischen der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Mutter und der Häufigkeit der Gespräche über Politik und Dinge, die auf der Welt passieren, statistisch sehr signifikant ist (p=0.000).

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 54.907a | 18 | 0.000 |
| Likelihood-Quotient | 54.899 | 18 | 0.000 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 511 | | |

a. 5 Zellen (17.9%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist .70.

Zusammenhang «Höchste abgeschlossene Ausbildung des Vaters und Frage, ob mit den Eltern über Politik und Dinge, die auf der Welt/in der eigenen Stadt passieren, gesprochen wird»

In Prozenten (%)



1 = Ja, sehr oft / 2 = Ja, manchmal / 3 = Ja, aber nur selten / 4 = Nein, eigentlich nie

Kinder von Vätern, die an einer Universität oder Hochschule studiert haben, antworteten am häufigsten (37%) «Ja, sehr oft», gefolgt von Kindern, deren Väter an einem Gymnasium mit Abschluss (Matura) waren (25%). Kinder von Vätern, die keine Schule besucht oder abgeschlossen haben, gaben mit 50% am häufigsten «Nein, eigentlich nie» an, gefolgt von Kindern, deren Väter «Ja, aber nur selten» (33%) antworten.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

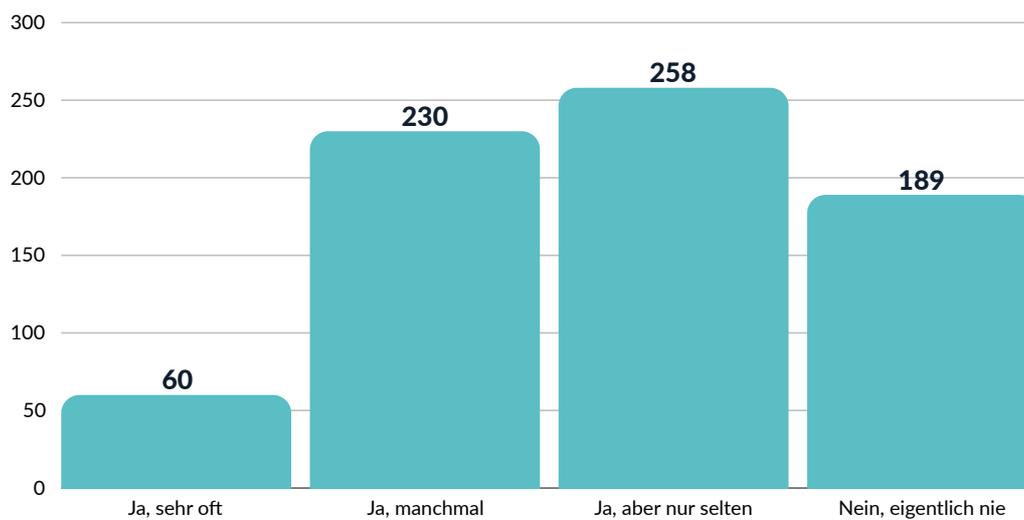
Da der p-Wert kleiner als 0,01 ist, kann man sagen, dass es einen Zusammenhang zwischen der höchsten abgeschlossenen Ausbildung des Vaters und der Häufigkeit der Gespräche über Politik und Dinge, die auf der Welt passieren, gibt.

Da aber bei mehr als 20% der Kategorien die erwartete Häufigkeit unter 5 liegt, könnte die Zuverlässigkeit des Chi-Quadrat-Tests beeinträchtigt sein.

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 66.607a | 18 | 0.000 |
| Likelihood-Quotient | 66.702 | 18 | 0.000 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 511 | | |

a. 6 Zellen (21.4%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist .60.

Redest du mit deinen Freund:innen über die Politik?



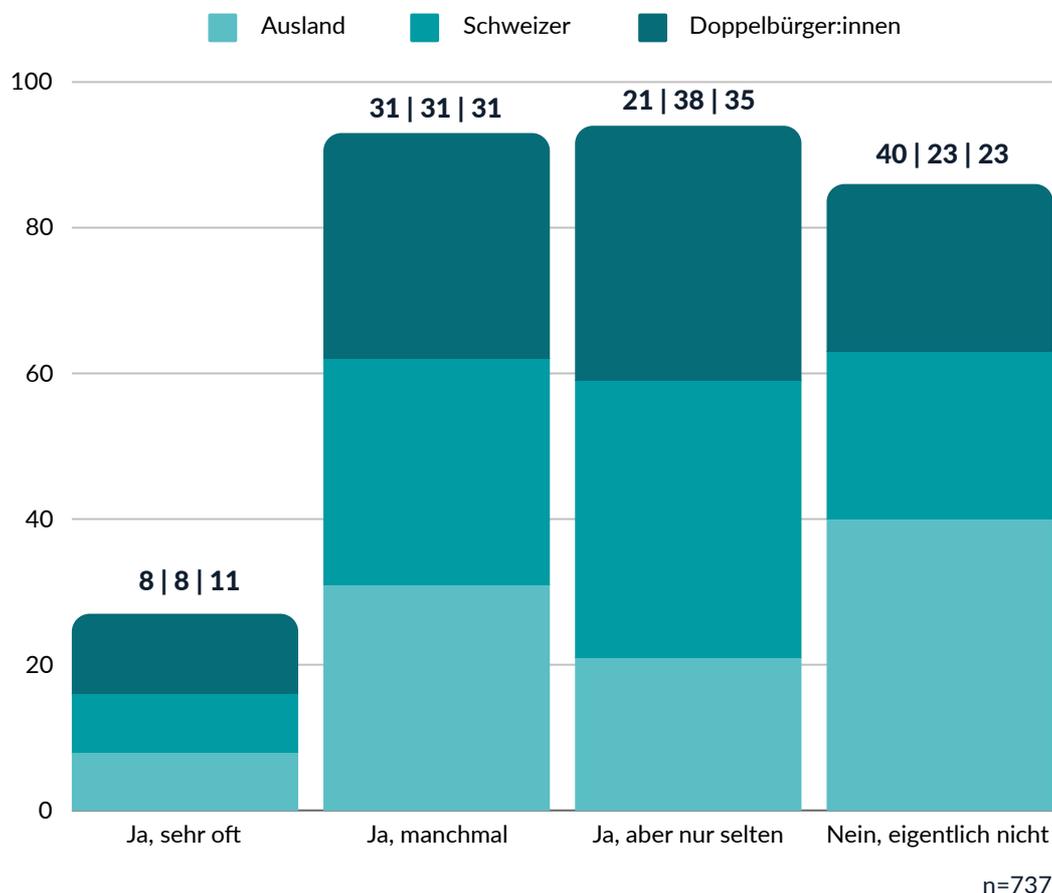
n=737

Mit Freund:innen wird noch weniger über politische Themen geredet als mit den Eltern. 230 Befragte (31%) reden manchmal mit ihren Freund:innen über Politik, 189 (26%) tun dies nie.

Zusammenhang

«Staatsbürgerschaft und Frage, ob mit den Freund:innen über Politik und Dinge, die auf der Welt/in der eigenen Stadt passieren, gesprochen wird»

In Prozenten (%)



Unter den Kindern und Jugendlichen mit ausländischer Staatsbürgerschaft sprechen 8% sehr oft, 31% manchmal, 21% nur selten und 40% eigentlich nie mit ihren Freund:innen über Politik und Dinge, die auf der Welt passieren. Kinder und Jugendliche mit Schweizer Staatsbürgerschaft zeigen eine ähnliche Verteilung bei der Häufigkeit der Gespräche über Politik mit ihren Freund:innen. Kinder und Jugendliche mit Doppelbürgerschaft scheinen im Vergleich zu den anderen Gruppen tendenziell häufiger mit ihren Freund:innen über Politik zu sprechen.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

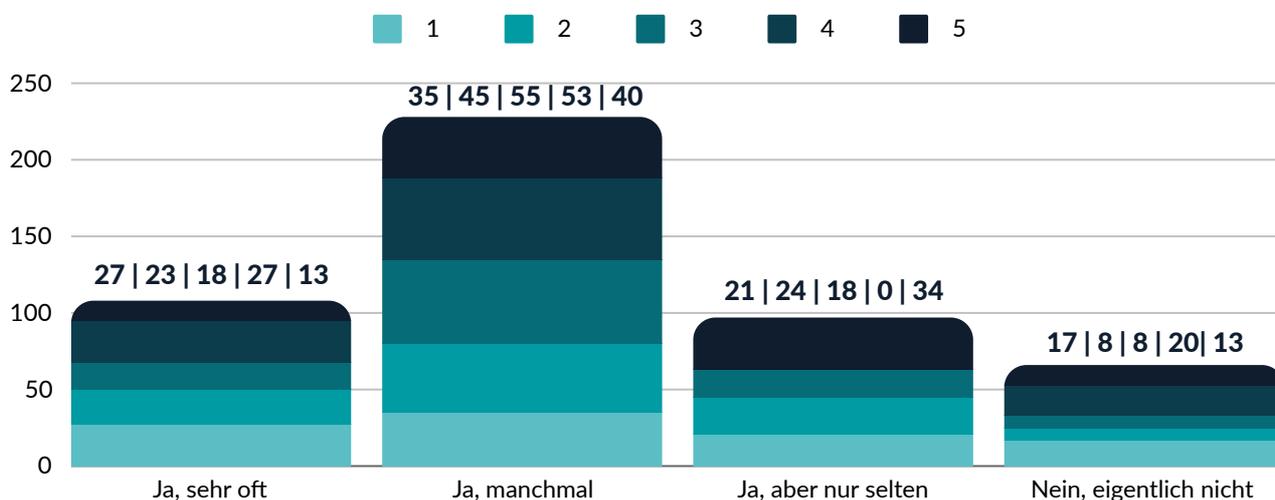
Der Chi-Quadrat-Test zeigt eine statistisch sehr signifikante Beziehung zwischen der Staatsbürgerschaft und der Häufigkeit, mit der Kinder und Jugendliche mit ihren Freund:innen über Politik und Geschehnisse auf der Welt sprechen.

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 26.963a | 6 | 0.000 |
| Likelihood-Quotient | 23.351 | 6 | 0.001 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 737 | | |

a. 0 Zellen (0.0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 9.46.

Zusammenhang «Einschätzung Reichtum und Frage, ob mit den Eltern über Politik und Dinge, die auf der Welt/in der eigenen Stadt passieren, gesprochen wird»

In Prozenten (%)



n=511

1 = Überhaupt nicht reich / 2 = Mittelmässig reich / 3 = Reich / 4 = Sehr reich / 5 = Weiss nicht

Diese Tabelle untersucht die Beziehung zwischen der Wahrnehmung des Reichtums der Familie und der Häufigkeit, mit der Kinder mit ihren Eltern über Politik und Dinge, die auf der Welt passieren sprechen. Kinder, die ihre Familie als «Reich» oder «Sehr reich» wahrnehmen, scheinen tendenziell häufiger mit ihren Eltern über Politik und aktuelle Ereignisse zu sprechen, während Kinder, die ihre Familie als «Mittelmässig reich» oder «Überhaupt nicht reich» betrachten, tendenziell seltener solche Gespräche führen. Die Kinder, die nicht wissen, wie reich ihre Familie ist, zeigen eine höhere Wahrscheinlichkeit, mit «Ja, aber nur selten» oder «Nein, eigentlich nie» zu antworten, was darauf hindeutet, dass die Wahrnehmung des Reichtums der Familie eine Rolle bei der Häufigkeit der Gespräche über Politik und aktuelle Ereignisse spielen könnte.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

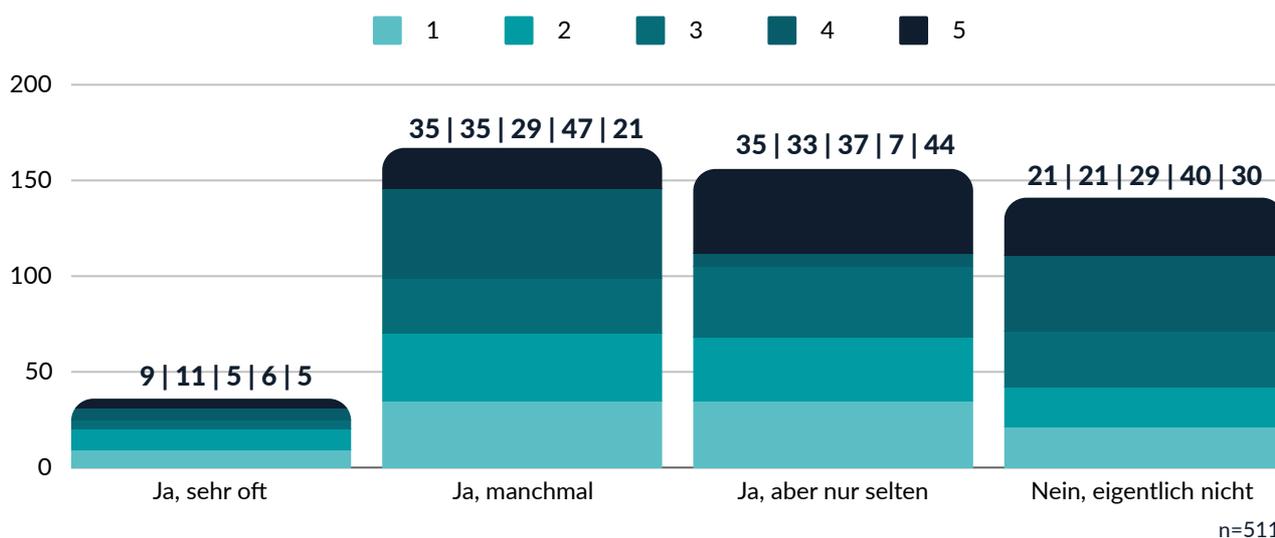
Der Chi-Quadrat-Test zeigt eine statistisch signifikante Beziehung zwischen der Wahrnehmung des Reichtums der eigenen Familie und der Häufigkeit, mit der Kinder mit ihren Eltern über Politik und aktuelle Ereignisse sprechen (p=0.049).

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 21.067a | 12 | 0.049 |
| Likelihood-Quotient | 23.830 | 12 | 0.021 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 511 | | |

a. 4 Zellen (20.0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 1.50.

Zusammenhang «Einschätzung Reichtum und Frage, ob mit den Freund:innen über Politik und Dinge, die auf der Welt/in deiner Stadt passieren, gesprochen wird»

In Prozenten (%)



1 = Überhaupt nicht reich / 2 = Mittelmässig reich / 3 = Reich / 4 = Sehr reich / 5 = Weiss nicht

Von den Kindern und Jugendlichen, die glauben, dass ihre Familie «Überhaupt nicht reich» ist, sprechen 9% sehr oft, 35% manchmal, 35% nur selten und 21% eigentlich nie mit ihren Freunden über Politik und aktuelle Ereignisse. Diese Tabelle deutet darauf hin, dass die Einschätzung des Reichtums der eigenen Familie einen Einfluss darauf hat, wie oft Kinder mit ihren Freund:innen über politische Themen sprechen, wobei diejenigen, die glauben, dass ihre Familie «Mittelmässig reich» oder «Reich» ist, tendenziell häufiger mit ihren Freund:innen über Politik sprechen.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

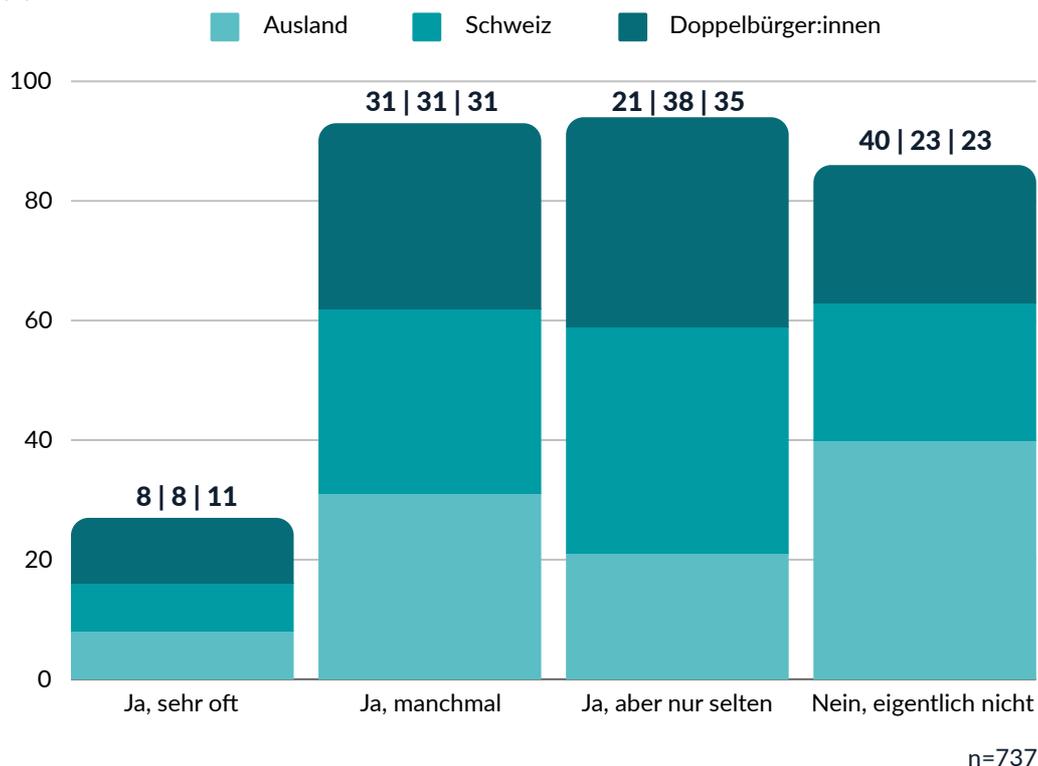
Der Chi-Quadrat-Test ($p=0.081$) zeigt keine statistisch signifikante Beziehung zwischen der Wahrnehmung des Reichtums der eigenen Familie und der Häufigkeit, mit der Kinder und Jugendliche mit ihren Freund:innen über Politik und Dinge sprechen, die in der Welt oder in ihrer Stadt passieren.

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------------------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 19.314 ^a | 12 | 0.081 |
| Likelihood-Quotient | 21.226 | 12 | 0.047 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 511 | | |

a. 4 Zellen (20.0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 1.35.

Zusammenhang «Staatsangehörigkeit und Frage, ob mit den Freund:innen über Politik und Dinge, die auf der Welt / in deiner Stadt passieren, gesprochen wird»

In Prozenten (%)



Die Kreuztabelle zeigt die Häufigkeit, mit der Personen mit ihren Freund:innen über Politik und Ereignisse in der Welt sprechen, unterteilt nach ihrer Staatsangehörigkeit (Ausland, Schweiz, Doppelbürger:innen). Die Verteilung der Gesprächsfrequenz über Politik mit Freund:innen variiert zwischen den unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten. Personen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft und mit doppelter Staatsbürgerschaft scheinen tendenziell häufiger mit ihren Freund:innen über Politik zu sprechen, während Schweizer:innen tendenziell seltener solche Gespräche führen.

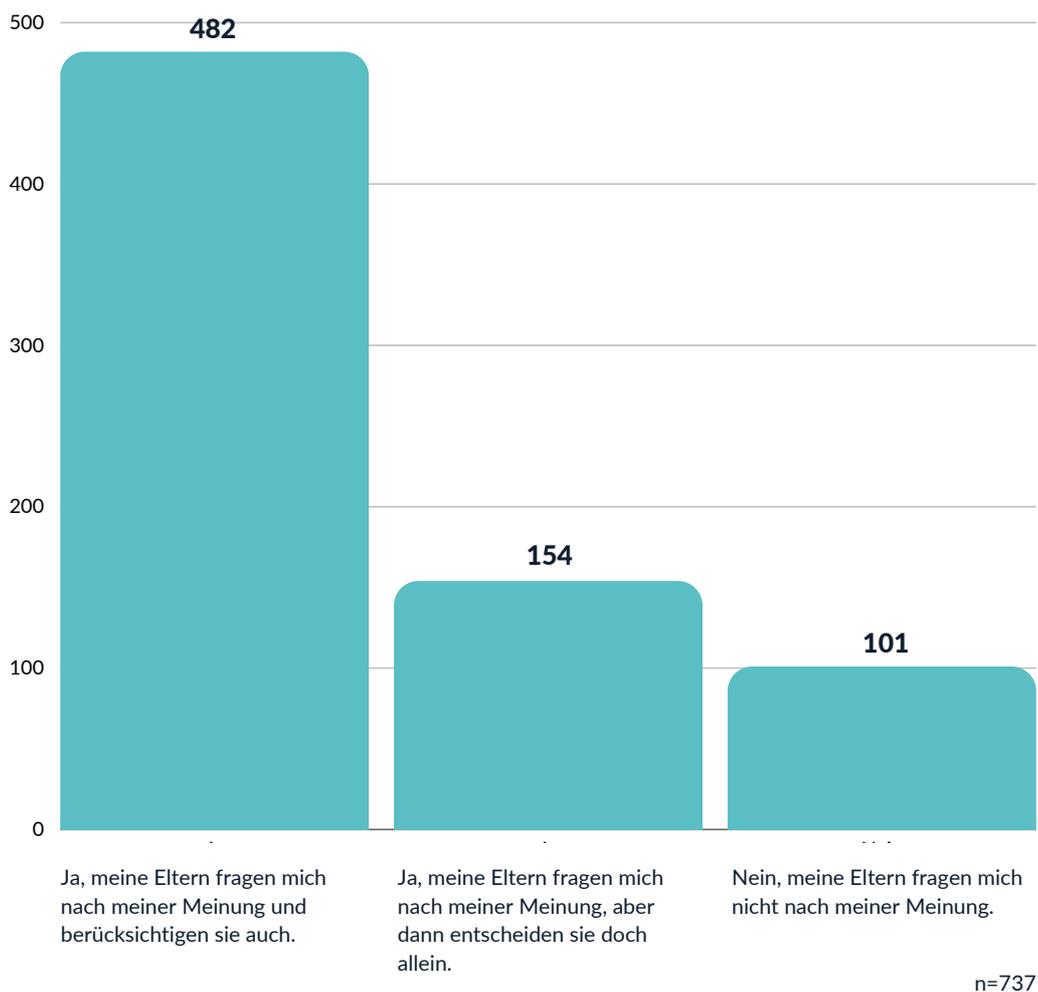
Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

Der Chi-Quadrat-Test deutet darauf hin, dass es einen sehr signifikanten Zusammenhang zwischen der Staatsangehörigkeiten der befragten Personen (Ausland, Schweiz, Doppelbürger:innen) und der Häufigkeit des Gesprächs über Politik mit Freund:innen gibt.

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|--|
| Pearson-Chi-Quadrat | 21.863a | 6 | 0.001 |
| Likelihood-Quotient | 21.587 | 6 | 0.001 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 737 | | |

a. 4 Zellen (20.0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 1.35.

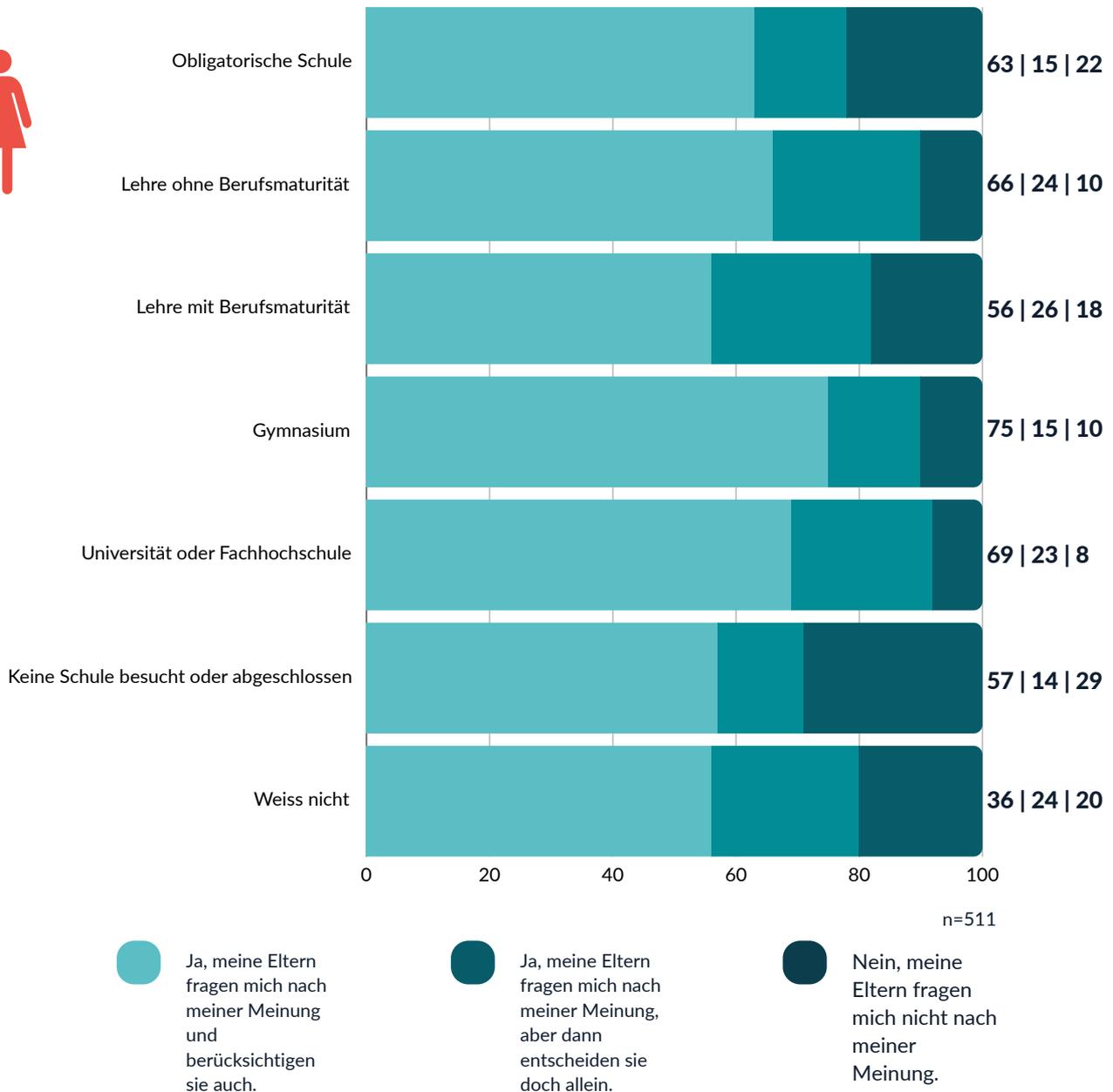
Entscheidungen treffen in der Familie



Eine Mehrheit der Befragten, nämlich 482 (65%), gab an, dass ihre Meinung in der Familie berücksichtigt wird. 154 (21%) der Befragten werden nach ihrer Meinung gefragt, aber die Eltern treffen letztendlich die Entscheidungen. 101 (14%) befragte Kinder und Jugendlichen gaben an, dass sie überhaupt nicht nach ihrer Meinung gefragt werden.

Zusammenhang «Höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter und Frage, ob bei Entscheidungen zu Hause Mitspracherecht gilt»

In Prozenten (%)



Von den Befragten, deren Mütter die obligatorische Schule besucht haben, gaben 63% an, dass ihre Eltern sie nach ihrer Meinung fragen und diese auch berücksichtigen. 15% sagten, dass ihre Eltern sie nach ihrer Meinung fragen, aber dann alleine entscheiden. 22% gaben an, dass ihre Eltern sie nicht nach ihrer Meinung fragen. Diese Muster variieren leicht je nach dem Bildungsniveau der Mutter. Kinder von Müttern mit höherem Bildungsniveau geben tendenziell häufiger an, dass ihre Meinung in Entscheidungen berücksichtigt wird. Insgesamt zeigt die Tabelle, dass es eine gewisse Beziehung zwischen dem Bildungsniveau der Mütter und der Einbeziehung ihrer Kinder in Familienentscheidungen gibt, wobei Kinder von Müttern mit höherem Bildungsniveau tendenziell häufiger in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

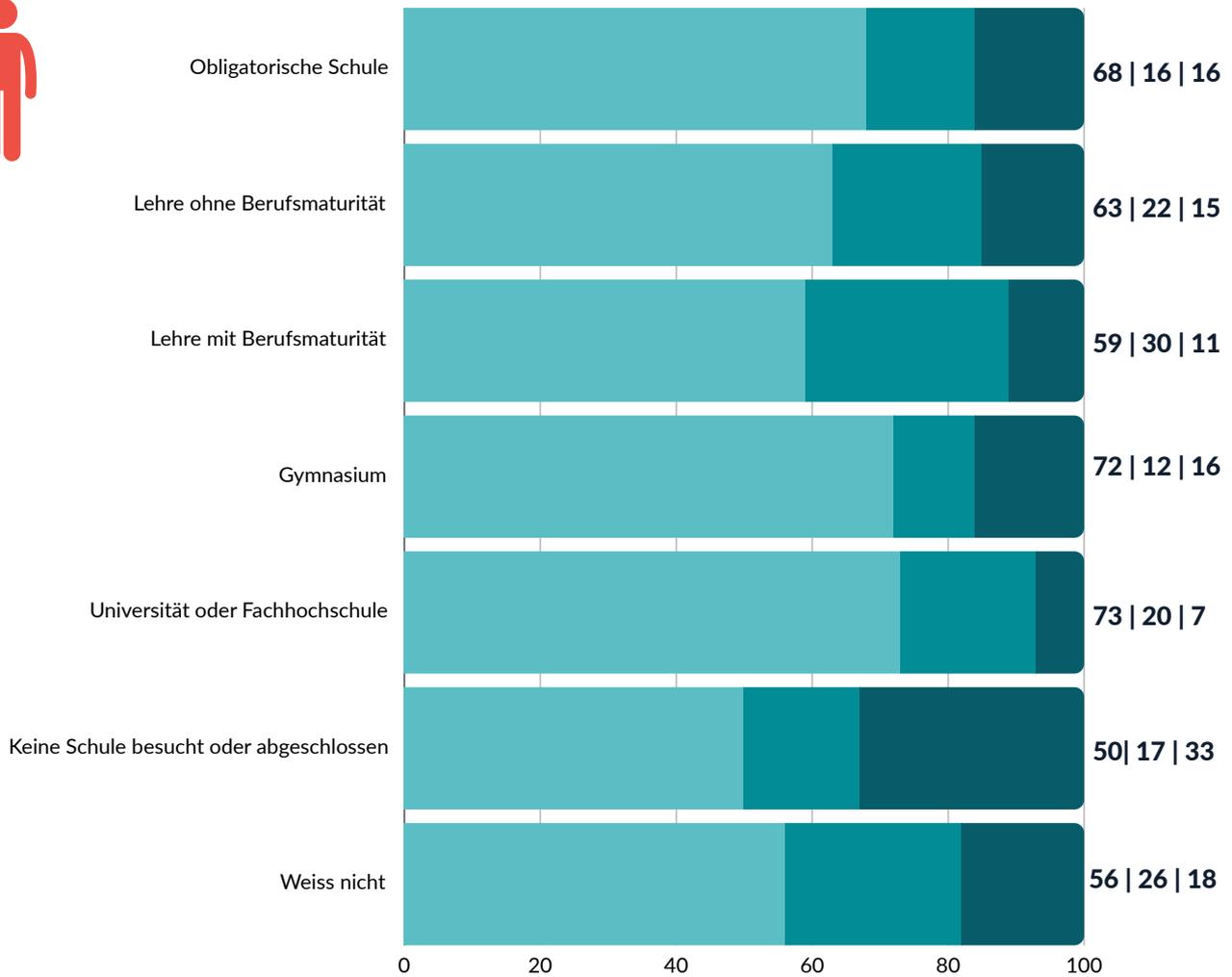
Diese Ergebnisse zeigen, dass die Beziehung zwischen den beiden Variablen nicht statistisch signifikant ist.

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|---|
| Pearson-Chi-Quadrat | 18.124a | 12 | 0.112 |
| Likelihood-Quotient | 17.720 | 12 | 0.124 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 511 | | |

a. 3 Zellen (14.3%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist .90.

Zusammenhang «Höchste abgeschlossene Ausbildung des Vaters und Frage, ob bei Entscheidungen zu Hause Mitspracherecht gilt»

In Prozenten (%)



n=511



Ja, meine Eltern fragen mich nach meiner Meinung und berücksichtigen sie auch.



Ja, meine Eltern fragen mich nach meiner Meinung, aber dann entscheiden sie doch allein.



Nein, meine Eltern fragen mich nicht nach meiner Meinung.

Die Kreuztabelle zeigt die Verteilung der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Väter und die Häufigkeit, mit der Eltern ihre Kinder nach ihrer Meinung fragen und diese berücksichtigen, wenn es um Familienentscheidungen geht. Für Väter, die die obligatorische Schule besucht haben, liegt der Prozentsatz der Kinder, die gefragt werden und deren Meinung berücksichtigt wird, bei 68%, während 16% der Kinder angaben, dass ihre Eltern nach ihrer Meinung fragen, aber dann allein entscheiden. 16% sagten, dass ihre Eltern sie nicht nach ihrer Meinung fragen. Für Väter, die nach der Schule eine Lehre gemacht haben (ohne Berufsmatura), gaben 63% der Kinder an, dass ihre Meinung berücksichtigt wird, während 22% sagten, dass ihre Eltern sie nach ihrer Meinung fragen, aber dann allein entscheiden, 15% gaben an, dass ihre Eltern sie nicht nach ihrer Meinung fragen.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

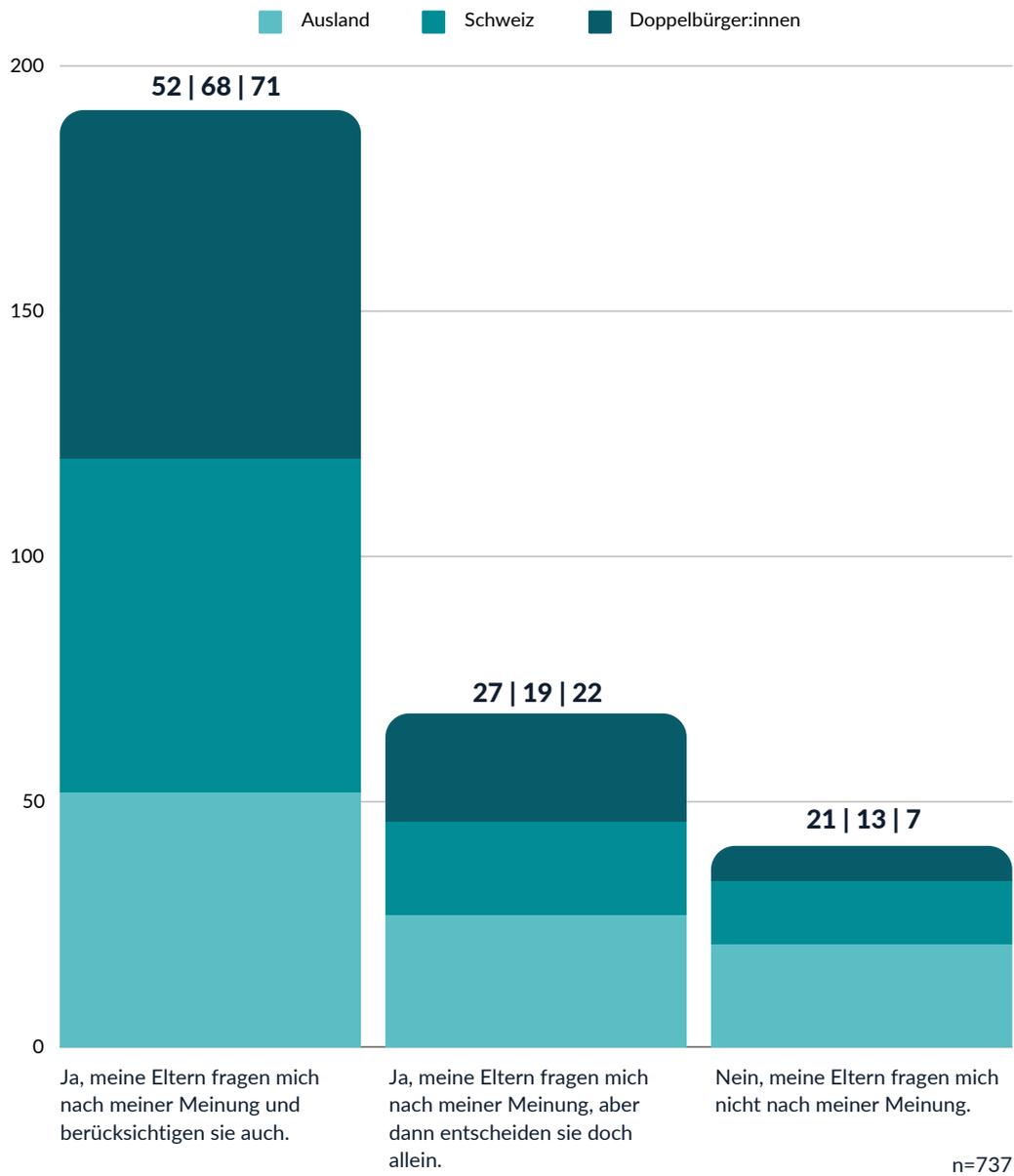
Diese Ergebnisse weisen darauf hin, dass zwischen der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Väter und der Wahrscheinlichkeit, dass Eltern ihre Kinder nach ihrer Meinung fragen und diese berücksichtigen, kein signifikanter Zusammenhang besteht ($p=0.164$).

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|---|
| Pearson-Chi-Quadrat | 16.642a | 12 | 0.164 |
| Likelihood-Quotient | 16.958 | 12 | 0.151 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 511 | | |

a. 5 Zellen (23.8%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist .77.

Zusammenhang «Staatsangehörigkeit und Frage, ob zu Hause bei Entscheidungen Mitspracherecht gilt»

In Prozenten (%)



Die Kreuztabelle zeigt die Verteilung der Antworten auf die Frage, ob Eltern ihre Kinder nach ihrer Meinung fragen und diese berücksichtigen, basierend auf der Staatsangehörigkeit der Befragten. Mehr Befragte mit ausländischem Pass gaben an, dass ihre Eltern sie nach ihrer Meinung fragen, aber dann allein entscheiden (27%) im Vergleich zu den Befragten mit der Schweizer Pass (19%) und den Doppelbürger:innen (22%). Die Gruppe mit ausländischem Pass gab auch häufiger an, dass sie nicht nach ihrer Meinung gefragt werden (21%), verglichen mit den Schweizer:innen (13%) und den Doppelbürger:innen (7%). Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass es eine gewisse Beziehung zwischen der Staatsbürgerschaft und der Einbeziehung der Kinder in Familienentscheidungen gibt, wobei Kinder mit Schweizer Staatsbürgerschaft tendenziell häufiger in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

Die Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests zeigen:

Diese Ergebnisse weisen darauf hin, dass ein statistisch sehr signifikanter Zusammenhang ($p=0.006$) zwischen der Staatsangehörigkeit der Befragten und der Wahrscheinlichkeit besteht, dass ihre Eltern sie nach ihrer Meinung fragen und diese berücksichtigen.

| | Wert | df | Asymptotische Signifikanz (zweiseitig) |
|---------------------------|---------|----|---|
| Pearson-Chi-Quadrat | 14.639a | 4 | 0.006 |
| Likelihood-Quotient | 14.572 | 4 | 0.006 |
| Anzahl der gültigen Fälle | 737 | | |

a. 0 Zellen (0.0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 12.74.

Interpretation



Wie in der Einleitung beschrieben wurde, besteht das endgültige Ziel dieses Projekts darin, ein Serious Game zu entwickeln, das bei Kindern und Jugendlichen auf spielerische Art und Weise die intrinsische Motivation für die Beschäftigung mit politischen Themen fördert. Voraussetzung dafür ist, dass ein gewisses Interesse an Videogames besteht. Die Daten aus der Befragung zeigen, dass dieses Interesse durchaus vorhanden ist, eine Mehrheit der Befragten interessiert sich für Videogames. Die Tatsache, dass das Interesse bei der jüngeren Gruppe um einiges grösser ist, könnte als Chance gesehen werden. Als Chance, so früh wie möglich mit der Heranführung an politische Themen zu beginnen. Die Herausforderung hier wird sein, auch den weiblichen Teil der Kinder und Jugendlichen abzuholen, da diese markant weniger Interesse zeigen als die männlichen Befragten und diejenigen, die bei der Frage nach dem Geschlecht die Option «Anderes» gewählt haben. Eine Chance liegt auch in der Erkenntnis, dass gerade Befragte mit ausländischer Staatsangehörigkeit, aber auch Doppelbürger:innen ein markant grösseres Interesse an diesem Medium zeigen. Dieser Umstand sollte genutzt werden.

Wenn man Kinder und Jugendliche schon früh mit Serious Games in Kontakt bringen möchte, sollte der Fokus auf die Schule gelegt werden. Viele der Befragten könnten sich gut vorstellen, den Schulstoff mit einem Spiel zu üben. Die in diesem Zusammenhang etwas grössere Zurückhaltung beim Thema «Politik und Gaming» könnte so interpretiert werden, dass der Themenkomplex noch etwas zu abstrakt ist. Eine sorgfältige Heranführung an diesen Gegenstand wäre daher von wesentlicher Bedeutung.

Die Umfrage zeigt auch, dass Bedarf besteht, das Bewusstsein für die Relevanz politischer Themen für das persönliche Leben zu wecken oder zu stärken, gerade auch bei Fragen der lokalen Politik. Die Ausbildung der Eltern scheint bei diesem Bewusstsein eine Rolle zu spielen.

Die Erkenntnis, dass Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Doppelbürger:innen ein etwas stärkeres Interesse an Themen der Weltpolitik haben, könnte man dahingehend interpretieren, dass der internationale Hintergrund dies mit sich bringt. Das eher tiefere Interesse von Jugendlichen (ältere Gruppe) mit ausländischer Staatsangehörigkeit an Gemeindepolitik und an nationalen Themen hingegen könnte ein Indiz dafür sein, dass sich diese Gruppe eher nicht oder weniger als Teil der Schweizer Gesellschaft sieht. Hier könnte die höhere Affinität dieser Gruppe zu Videogames auch genutzt werden, ein Bewusstsein für Zugehörigkeit zu schaffen oder zu stärken.

Die Mehrheit der älteren Gruppe engagiert sich nicht politisch. Trotzdem gibt es einen Teil der Befragten, der sich bei bestimmten Themen wie z.B. Freizeitgestaltung oder Umweltschutz gerne einbringen möchte. Auch hier zeigt sich, dass das Bewusstsein für die Bedeutung des eigenen politischen Engagements verstärkt werden muss. Dies bedingt jedoch, dass sich die jungen Menschen von der Politik wahr- und ernstgenommen fühlen. Im Moment scheint dies eher nicht der Fall zu sein angesichts der Erkenntnis aus der Studie, dass viele Befragte nicht das Gefühl haben, dass sich die Politiker:innen wirklich für sie und ihre Bedürfnisse interessieren.

Die Untersuchung zeigt auch, dass die Bildung der Eltern zudem einen Einfluss darauf hat, wie oft und wie intensiv junge Menschen mit ihren Eltern über Politik und Dinge, die auf der Welt passieren, sprechen. Dies unterstreicht die Bedeutung der Bildung im Hinblick auf die politische Sozialisation und das kritische Bewusstsein junger Menschen.

Eltern mit höherem Bildungsniveau könnten eine grössere Wertschätzung für Bildung und kritisches Denken haben, was zu häufigeren Diskussionen über aktuelle Ereignisse und politische Themen führt. Kinder von Eltern mit niedrigerem Bildungsniveau könnten weniger Zugang zu politischen Diskussionen und Informationen haben, was dazu führen könnte, dass diese Themen im Familienkreis weniger oft besprochen werden. Der Zusammenhang zwischen elterlicher Bildung und politischen Gesprächen kann langfristige Auswirkungen auf das politische Bewusstsein und das Engagement der Kinder haben.

Weiter zeigt die Analyse, dass es signifikante Unterschiede in der Häufigkeit der politischen Gespräche unter Kindern und Jugendlichen verschiedener Staatsangehörigkeiten gibt. Kinder und Jugendliche mit Doppelbürgerschaft sprechen tendenziell häufiger über Politik als Schweizer:innen oder Befragte mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit, was auf eine Vielzahl von kulturellen und sozialen Faktoren zurückzuführen sein könnte. Man könnte daraus schliessen, dass sie durch ihre vielfältigen kulturellen Hintergründe und möglicherweise mehrsprachige Erziehung einen breiteren Zugang zu Informationen und Diskussionen haben.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass grosses Potenzial in einer zielgruppengerechten Heranführung an politische Themen liegt. Nicht ausschliesslich, aber vor allem bei Kindern und Jugendlichen, die in ihrem familiären Umfeld nicht oder nicht genügend mit politischen Themen in Berührung kommen, sollte ein Bewusstsein geschaffen werden, dass sie mit einer Teilnahme am politischen Leben ihren Lebensraum aktiv mitgestalten können.

Literaturverzeichnis



Bundesamt für Statistik (2019). Politik.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/soziale-situation-wohlbefinden-und-armut/subjektives-wohlbefinden-und-lebensbedingungen/politik.html>

game. Verband der deutschen Games-Branche (2019). Fokus Serious Games.

<https://www.game.de/wp-content/uploads/2020/07/game-Fokus-Serious-Games.pdf>

Külling, C., Waller, G., Suter, L., Willemse, I. Bernath J., Skirgaila P., Streule P. & Süss, D. (2022). JAMES – Jugend, Aktivitäten Medien – Erhebung Schweiz. Zürich: ZHAW.

https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/21175/5/2020_JAMES-Ergebnisbericht_DE.pdf

Ovcina Cajacob, A. (2014): «scoop it 2.0»: Studie zur Mediennutzung und zur politischen Partizipation von Jugendlichen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, Chur: HTW.

https://www.fhgr.ch/fileadmin/fhgr/angewandte_zukunftstechnologien/IMP/projekte/scoop_it_2.0/Projekt-scoop_it_2.0-befragung.pdf

Räss, N., Differding, I. & Odermatt, J. (2021). Jugend, politische Partizipation und Digitalisierung. Eine Analyse der digitalen politischen Partizipation junger Menschen in der Schweiz. TA-SWISS Publikationsreihe (Hrgs.): TA 76/2021, Zürich: vdf.

Tichenor, Ph.J., Donohue, G.A., & Olien, C.N. (1970). Mass Media Flow and Differential Growth in Knowledge. The Public Opinion Quarterly. B. 34, Nr. 2, S. 159-170.